

Kölner
Philharmonie



Alle
Abos
der Saison
2016/2017

Die Zukunft beginnt jetzt
19 Abonnements für die Spielzeit
2016/2017

Keine leichte Klavierübung
Alexandre Tharaud spielt
Bachs Goldberg-Variationen

Reife Leistung
Eigene Porträtserien für
Nachwuchsstars

Das Magazin

NR. 3
JUL / AUG 2016

WDR

SINFONIE
ORCHESTER

HÖCHSTE
PERFEKTION
JETZT IM ABO

Abo-Hotline 0221 204 08 204
abo@koelnmusik.de

SAISON
2016/2017

ABSOLUT SPITZENKLASSIK.



Kölner
Philharmonie



EDITORIAL



Liebe Besucherinnen und Besucher,
liebe Freundinnen und Freunde der
Kölner Philharmonie,

Musik weckt Emotionen – besonders starke Reaktionen rufen offenbar Werke der Romantik hervor, wie eine Forschergruppe unlängst anhand der veränderten Pupillengröße der Augen gemessen hat.

Aber nur aus dieser Epoche? Ein ideales Testfeld wäre die Kölner Philharmonie, wo von Barock- bis zu neuer Musik, Jazz, Pop und sog. Weltmusik alles an der Tagesordnung ist.

Bekanntlich berührt gerade Gesang besonders. Selten werden Gefühle so direkt ausgedrückt wie durch dieses ganz eigene Instrument. Schöne Stimmen gepaart mit einem ergreifenden Text, beides kommt in Chorkonzerten und Liederabenden mit überzeugenden Interpreten auch in der nächsten Spielzeit nicht zu kurz.

Auf Ihren unterschiedlichen Musikgeschmack zugeschnitten ist das gesamte frisch zusammengestellte Konzertprogramm. Kern bilden Abonnements mit großen Orchestern, darunter die unvergleichlichen Wiener Philharmoniker mit so gegenpoligen Dirigenten wie Daniel Barenboim und Ingo Metzmacher. Eine bewährte Methode, den Klangkörper nach seinen Wünschen zu formen, ist ihn selbst ins Leben zu rufen. Teodor Currentzis z. B. zeigt sich mit seinen Chor- und Orchester-Gründungen gleich in zwei Konzerten. Der 450. Geburtstag von Claudio Monteverdi wird gebührend u. a. mit dem B'Rock Orchestra unter der Leitung seines Gründers René Jacobs gefeiert. Und Jos van Immerseel gibt mit dem von ihm aus der Taufe gehobenen Projekt-Orchester Anima Eterna Brugge sein Debüt in der Kölner Philharmonie.

In der kommenden Saison gibt es gleich zwei Jungstars, die in den Fokus genommen werden: die Sopranistin Anna Lucia Richter und der Pianist Daniil Trifonov. Anna Lucia Richter ist in Köln fest verwurzelt. Sie begann im Kölner Domchor, ihre Mutter war ihre erste Gesangslehrerin. Der Sprung in eine Karriere gelang ihr durch die kurzfristige Übernahme eines Liederabends für einen erkrankten Kollegen – in der Kölner Philharmonie. Der 25-Jährigen widmen wir ein dreiteiliges Porträt. Daniil Trifonov überzeigte 2011 die Jury des Moskauer Tschaikowsky-Wettbewerbs und begeisterte kurze Zeit später erstmals die Konzertbesucher in der Kölner Philharmonie. Den Pianisten, der nicht nur in Moskau lebt, sondern auch New York als sein Zuhause bezeichnet, können Sie in einer dreiteiligen Konzertreihe näher kennenlernen. Neuentdeckungen sind in der geschäftigen Musikwelt an der Tagesordnung, so z. B. der Pianist Benjamin Grosvenor, der 2015 den Eröffnungsabend der Proms gestaltete, und nun neben Igor Levit und Yuja Wang in der gleichen Abonnementreihe in die Tasten greift.

Welche der vielgestaltigen Konzertprogramme auch Ihr Herz höher schlagen lässt, 19 Abonnements warten in der Spielzeit 2016/2017 darauf, von Ihnen entdeckt zu werden.

Viel Freude dabei wünscht Ihnen

Ihr

Louwrens Langevoort
Intendant

KölnMusik
Betriebs- und Servicegesellschaft mbH



Daniil Trifonov

6 TITELTHEMA

Der Unverwechselbare

Vollendete Technik und gestalterischer Ideenreichtum machen ihn zum fulminantesten unter den Jungpianisten. Kurz nach dem Gewinn des Tschaikowsky-Wettbewerbs war Daniil Trifonov 2012 erstmals in der Kölner Philharmonie zu Gast, 2016/2017 widmet ihm die KölnMusik eine eigene Konzertreihe.



Ingo Metzmacher

12 IM GESPRÄCH

Das künstlerische Gewissen ihrer Zeit

Ingo Metzmacher dirigiert die Wiener Philharmoniker und anstatt altvertrauter klassisch-romantischer Werke kommen die von Komponisten des 20. Jahrhunderts auf die Pulte. Wie sich beides miteinander verträgt, erfahren Sie in dem Gespräch mit dem Maestro, das Das Magazin mit ihm führte.



Teodor Currentzis

19 IM FOKUS

Klassiker! vom Feinsten

Die Abo-Reihe vereint Kammerorchester mit aufstrebenden Dirigenten wie Teodor Currentzis, Jérémie Rhorer und dem jungen Venezolaner Rafael Payare. Auch die Solisten von Chouchane Sironassian über Denis Kozhukhin bis Christian Tetzlaff lassen keine Wünsche offen.



Hugh Masekela

70 PORTRÄT

Ein musikalischer Botschafter

Der südafrikanische Trompeter und Flügelhornist Hugh Masekela kam in den 1960er Jahren in New York mit den Größen der amerikanischen Jazzszenen in Kontakt und entwickelte seinen ganz eigenen Stil aus Jazz, Township-Musik und Afro-Pop.

- 06 **Der Unverwechselbare**
Daniil Trifonov – dreiteiliges Porträt als Abonnement
- 10 **Identitätsbildung durch Musik**
Die Wiener Philharmoniker und Daniel Barenboim
- 12 **Das künstlerische Gewissen ihrer Zeit**
Ingo Metzmacher mit den Wiener Philharmonikern



Asasello-Quartett

- 14 **Die Reise der Kosmonauten durchs All**
Die beliebte Quartettreihe »Quartetto«
- 17 **Syriens andere Seite**
The Orchestra of Syrian Musicians mit Damon Albarn
- 18 **Klassiker! vom Feinsten**
Fantastische Solisten, Kammerorchester, Dirigenten
- 21 **Rätsel: Sommerzeit in Charleston**
Komponist gesucht
- 22 **Intime Momente**
Große Stimmen in sechs Liederabenden
- 26 **Orchestertreffen**
Sechs Konzerte mit internationalen Orchestern
- 30 **Mit Virtuosität und Poesie**
Sechs außergewöhnliche Pianisten
- 33 **CD-Tipps**
Anspruchsvoll – Klangschön
- 34 **Die Magie der Interaktion**
Die 6 Konzerte der Reihe Jazz-Abo Soli & Big Bands
- 36 **Welt- und Zeitreisen zur Musik**
Die »Blickwechsel«-Reihe blickt über den Tellerrand
- 45 **Voller Lobgesang**
Das Programm der sechs Kölner Chorkonzerte



René Jacobs

- 46 **Von Monteverdi bis Mozart**
Die Abonnementreihe »Baroque ... Classique«
- 49 **Große Konzerte für kleines Geld**
LANXESS Studenten-Abo
- 50 **Himmlische Aussichten**
Die »Kölner Sonntagskonzerte« 2016/2017
- 52 **Inspirierende Begegnungen**
Sechs spannende Konzerte – nicht nur für Einsteiger



Cameron Carpenter

- 54 **Showtime an der Klais-Orgel**
»Orgel Plus« mit Stars und spektakulären Auftragswerken
- 56 **Glückliche Wiederkehr**
Das Abonnement »Kammermusik« 2016/2017
- 60 **Das Zauberwort getroffen**
Anna Lucia Richter in einem dreiteiligen Konzertporträt



Jordi Savall

- 62 **Vielfalt, die Grenzen sprengt**
»Sonntags um vier«: Beethoven, Beatles, Piazzolla
- 64 **Irrungen, Wirrungen**
Das Abonnement »Operette und ...«
- 66 **Heranreifende Talente**
Nachwuchsmusiker in der Reihe »Rising Stars«
- 68 **Exklusiv: Vorteile für Abonnenten**
Mit Bestellcoupon
- 69 **Marktplatz**
Kultur Trio – Blickwechsel Musik und Literatur
- 70 **Ein musikalischer Botschafter**
Der südafrikanische Trompeter Hugh Masekela
- 72 **Mehrere Schlüssel**
Alexandre Tharaud erklimmt Bachs Goldberg-Variationen
- 74 **Die Abonnements des WDR Sinfonieorchesters Köln**
Klassik-Momente
- 75 **Die Abonnements des Gürzenich-Orchesters Köln**
Neue Wege für Köln
- 76 **Kleine und große Entdecker gesucht!**
Komm mit uns auf Entdeckungsreise!
- 78 **Infos zum Kartenkauf – Impressum – Bildnachweis**
Kontakt Daten und Sitzplan



Daniil Trifonov

Der Unverwechselbare

Daniil Trifonov – dreiteiliges Porträt als Abonnement

Ein Genie? Ja, durchaus. Nicht wenige Fachleute erkennen bei Daniil Trifonov das besondere Extra, jenes Maß an Außerordentlichkeit, das sich kaum in Worte übersetzen lässt. So war es auch, als Trifonov bei seinem letzten Solo-Abend in der Kölner Philharmonie Robert Schumanns »Symphonische Etüden« spielte. Da gab es durchaus auch streitbare Momente, doch Trifonovs Kunst, einzigartige Klänge zu erzeugen, die sich allen beschreibbaren Kriterien entziehen, machte diesen Abend zu einem Ereignis. Trifonov versteht es, Töne ausklingen und ineinander gleiten zu lassen, dass man kaum erahnen kann, wie er das anstellt. Sein Anschlag ist so variabel wie bei nur wenigen Auserwählten. Er kann flirrend leicht über die Tasten fliegen und dann plötzlich mächtige Säulen errichten, er kann furios wirbeln und elegant vernebeln.

Dabei übt er nicht ausschließlich die Verfeinerung seiner außergewöhnlichen Technik. Sich einem Stück zu nähern sei ein »Prozess des Suchens und Irrens«, spontane Übertreibungen eingeschlossen. Erst wenn er alle möglichen hoffmannesken Exzesse ausprobiert hat, kristallisiert sich für ihn das gewünschte Maß an Farben, an dynamischen Entwicklungen, an fein austarierten Abstufungen heraus.

1991 wird Daniil Trifonov geboren. In Nischni Nowgorod, der reichen Musiker-Stadt 500 Kilometer östlich von Moskau, wo schon Mili Bala-kirew, Vladimir Ashkenazy und Igor Levit zur Welt gekommen sind. Die Mutter Musiklehrerin, der Vater Komponist. Das schlägt auch auf den Sohn durch, der inzwischen auch mit eigenen Werken auftritt. »Wenn man mit vier Jahren am Klavier beginnt, spielt man nicht nur Noten, sondern improvisiert auch ein wenig herum. So wurde das Klavier schnell das Objekt, mit dessen Hilfe ich am besten meine Gefühle aus-



Louwrens Langevoort im Gespräch mit Daniil Trifonov

Trifonov ist in seinem Klavierspiel nicht berechenbar, und daher klingen seine Interpretationen nie gleich.

drücken kann – und das nicht nur nach Noten.« Als Kind träumt Trifonov von einer Laufbahn als Eishockey-Spieler und mehr noch von Skrjabins Klavierkonzert.

Ausgebildet wird er in Moskau und Cleveland, dort bei Sergei Babayan, in dessen Unterricht das Anzug-Tragen Pflicht ist. In Amerika packt Trifonov die Sehnsucht, Russland fehlt ihm, wie einst Rachmaninow, und er schreibt aus lauter Heimweh eine Suite für Klavier: »Rachmaniana«. »Die Musik von Rachmaninow war so etwas wie eine sentimentale Brücke, die mich mit Russland verbunden hat.«

Es folgen Preise bei internationalen Wettbewerben in Warschau (Chopin), Tel Aviv (Rubinstein) und Moskau (Tschaikowsky), und es war nur eine Frage der Zeit, bis Trifonov in den »Inner Circle« der großen Pianisten unserer Zeit aufrücken würde. So ist es bezeichnend, dass seine erste CD ausgerechnet den Mitschnitt seines Debüts 2013 in der Carnegie Hall enthält. Eine famose Aufnahme, mit Chopin, Skrjabin und Liszts h-Moll-Sonate. Auch die hat man schon anders gehört, mitunter drängender, virtuoser, halsbrecherischer. Doch Trifonov gewinnt diesem Werk

etwas ab, was dem eigentlichen Gestus sehr nahekommt: die Sonate als groß angelegte Fantasie.

Trifonov scheut sich nicht, schwerste Kaliber an nur einem Abend zu präsentieren, etwa wenn er Beethovens letzte Klaviersonate mit Liszts monumentalen »Transzendentalen Etüden« paart. Schon nach wenigen Takten wird jedem Hörer klar, dass hier ein Pianist sitzt, der nicht den Parfümeur spielen oder sein Publikum seidig um seinen Finger wickeln möchte. Bei ihm bedeutet Musikmachen mal Kammermusik, mal großes Theater, aber nie von außen betrachtet, sondern immer aus dem Inneren von Figuren, von Handlungen heraus entwickelt. Um diese Höchstleistungen allerdings abrufen zu können, braucht er das Publikum. »Ich brauche es während des Spiels, weil es eine ganz andere Atmosphäre erzeugt als beim Üben in einem Zimmer. Eine große Halle mit einer guten Akustik und einem aufmerksamen Publikum ist durch nichts zu ersetzen«, hat er kürzlich in einem Interview gestanden.

Doch die Erfolge haben auch ihre Schattenseiten. So hat Trifonov lernen müssen, seinen Kalender maßvoll zu pflegen. Nach seinen Wett-

bewerbsfolgen war er schlagartig gefragt und hat fast alle Angebote angenommen. »Und dann lernt man, wie man einen Kalender ausbalancieren muss. Ich mache jetzt auch nicht weniger als vorher, aber es ist besser strukturiert, mehr blockartig. Freizeit als Qualitätszeit hat einen höheren Stellenwert bekommen.« In seiner Freizeit komponiert er dann. In seiner Sonate werden Anklänge an das frühe 20. Jahrhundert hörbar, während sich das erste Klavierkonzert in eine ganz andere Richtung bewegt. »Oft sind meine Werke dadurch beeinflusst, was ich selbst gerade auf dem Notenständer zu liegen habe. Generell aber mag ich sowohl den stählernen Modernismus eines Sergej Prokofjew wie auch den brillanten, bisweilen elegischen Orchesterklang von Richard Strauss.«

Vielleicht ist es der Vorteil eines komponierenden Interpreten, eines konzertierenden Komponisten, dass er andere, entlegene Seiten an der Musik wahrnehmen kann. Trifonov ist in seinem Klavierspiel nie berechenbar, und daher klingen seine Interpretationen nie gleich – und doch immer nach Trifonov! Unverwechselbar!

Christoph Vratz

Im Abo sparen Sie bis zu 35%

Konzerttermine

29.09.2016 Donnerstag 20:00

Daniil Trifonov Klavier
Orchestra Filarmonica della Scala
Riccardo Chailly Dirigent

Robert Schumann Ouvertüre aus: Manfred op. 115
Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54
Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

04.02.2017 Samstag 20:00

Daniil Trifonov Klavier
Robert Schumann Kinderszenen op. 15
Toccata C-Dur op. 7
Kreisleriana op. 16

Dmitrij Schostakowitsch 24 Präludien und Fugen op. 87
Igor Strawinsky Trois Mouvements de Pétouchka
19:00 Einführung in das Konzert

19.02.2017 Sonntag 20:00

Daniil Trifonov Klavier
Münchener Philharmoniker
Valery Gergiev Dirigent

Claude Debussy Prélude à l'après-midi d'un faune L 86 für Orchester.
Nach einem Gedicht von Stéphane Mallarmé
Sergej Rachmaninow Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 d-Moll op. 30
Sinfonische Tänze op. 45 für Orchester

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Porträt Daniil Trifonov

€ 145,- | 3 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Abo

Identitätsbildung durch Musik

Die Wiener Philharmoniker und Daniel Barenboim spielen Smetana

Daniel Barenboim

»Die Philharmoniker preisen heißt Geigen nach Wien tragen«, sagte Richard Strauss einst über das Wiener Orchester. Dem ist wenig hinzuzufügen. 174 Jahre währt die Geschichte dieses einzigartigen Klangkörpers nun, der inzwischen als bedeutendste österreichische Kulturinstitution gilt. Legendär sind seine Neujahrskonzerte im Walzertakt, der Philharmonikerball und seit 2004 das kostenlose jährliche Sommernachtskonzert vor der Kulisse von Schloss Schönbrunn. 2006 wurden die Wiener Philharmoniker von der Zeitschrift »Le Monde de la musique« und einer Jury aus Musikkritikern und Radiojournalisten zum besten europäischen Orchester gekürt, zwei Jahre später landeten sie bei der Suche des britischen Magazins »Gramophone« nach dem weltbesten Orchester auf Platz drei. Man sagt dem Ensemble einen unverwechselbaren Klangstil nach, der sich jedoch nur zum Teil durch ein besonderes Instrumentarium bei Bläsern und Schlagzeug erklären lässt. So mysteriös wie die Herkunft dieses besonderen Klangs ist auch seine Kontinuität, verzichten die Wiener doch auf einen festen Dirigenten und arbeiten stattdessen immer schon mit wechselnden Gastdirigenten. In der Organisation des Ensembles setzte man von Anfang an auf

philharmonische Selbstverwaltung und ist damit über eineinhalb Jahrhunderte gut gefahren. Dies gelingt auch dadurch, dass man die ökonomische Absicherung der Musiker (und seit 1997 erstmals auch Musikerinnen) gewissermaßen durch »Outsourcing« gelöst hat: Wer hier spielen will, muss eine Festanstellung im Orchester der Wiener Staatsoper haben.

Das Repertoire des Orchesters umfasst weit mehr als die Wiener Klassik und die Strauß-Dynastie. Unter der Leitung des Pultstars Daniel Barenboim sind die Wiener Philharmoniker im Dezember mit dem vergleichsweise selten komplett aufgeführten sechsteiligen Zyklus »Má vlast« (Mein Vaterland) von Bedřich Smetana in Köln zu Gast – bei seiner Uraufführung in Prag gab es die Wiener Philharmoniker schon 40 Jahre. Dass der zweite Satz daraus bei seiner Wiener Aufführung 1890 dann unter dem Originaltitel »Vltava« und nicht als »Die Moldau« angekündigt worden war, veranlasste den Großkritiker Eduard Hanslick zu der Herablassung, man vermute dahinter fälschlicherweise den »Namen irgend eines unbekannt großen Helden czechischer Nation« und möge angesichts der Qualität der Komposition solch »patriotische Kin-

»Die Philharmoniker preisen heißt Geigen nach Wien tragen«, sagte einst Richard Strauss. Dem ist wenig hinzuzufügen.

Im Abo sparen Sie bis zu **15%**

Konzerttermine

21.12.2016 Mittwoch 20:00

Wiener Philharmoniker
Daniel Barenboim *Dirigent*

Bedřich Smetana Má Vlast (Mein Vaterland)
Zyklus sinfonischer Dichtungen für Orchester

21.01.2017 Samstag 20:00

Gerhild Romberger *Alt*

Wiener Philharmoniker
Ingo Metzmacher *Dirigent*

Anton Webern Sechs Stücke für großes Orchester op. 6
Karl Amadeus Hartmann Sinfonie Nr. 1 (Versuch eines Requiems) für Alt und Orchester – Text von Walt Whitman
Dmitrij Schostakowitsch Sinfonie Nr. 11 g-Moll op. 103 »1905 god« (»Das Jahr 1905«)

KölnMusik gemeinsam mit Westdeutscher Konzertdirektion

Abo

Das Kleine Wiener

€ 280,- 240,- 200,- 136,- –,- | Z: € 169,- | 2 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

dereien« doch unterlassen. Damit unterschlug er freilich den zentralen kulturpolitischen Zusammenhang, in dem Smetanas sinfonischer Zyklus stand: die Formung eines tschechischen Nationalbewusstseins durch die musikalische Gestaltung von Sagen, Geschichte und Landschaft einer Region, die damals nur unselbstständiger Teil in der großen k. u. k.-Monarchie Österreich-Ungarn war. Identitätsbildung durch Musik war hier das von Smetana verfolgte Programm. Er selbst ersetzte mit 32 Jahren seine Muttersprache Deutsch mühsam durch das Tschechische. Dem Wunsch der tschechischen Autonomiebewegung, die eigene Sprache überall sprechen und auch drucken zu dürfen, folgte bald der Wunsch nach politischer Selbstbestimmung. Das Schlagwort, unter dem dieser Konflikt des »nation building« ausgetragen wurde, hieß »österreichisch-tschechischer Ausgleich«. Es bedurfte freilich eines Weltkrieges, bis dieser Wunsch sich in einer Republik politisch verwirklichen konnte. In ihr hat Smetanas musikalisch-patriotisches Bekenntnis lange schon seinen festen Platz: An seinem Todestag eröffnet alljährlich »Má vlast« das Kulturfestival Prager Frühling. Tilman Fischer



[Edle Türkise, schwarze Diamanten](#)
und lupenreine Brillanten
mit Liebe zum Detail in eigener Werkstatt
meisterhaft verarbeitet, heute wie vor 150 Jahren.
Design: Reinhard Ziegler

GOLDSCHMIEDE
ZIEGLER
Juweliere seit 1860

Auf dem Berlich 13
50667 Köln · Tel. 0221/270 67 97
E-Mail: info@goldschmiede-ziegler.de
www.goldschmiede-ziegler.de

Das künstlerische Gewissen ihrer Zeit

Ingo Metzmacher gestaltet ein Konzert mit den Wiener Philharmonikern

Herr Metzmacher, wie kamen Sie darauf Werke von Anton Webern, Karl Amadeus Hartmann und Dmitrij Schostakowitsch miteinander zu kombinieren? Gibt es Bezüge zwischen Komponisten und Stücken?

Ja, absolut. Ich glaube, dass Karl Amadeus Hartmann in der deutschen Musikgeschichte die Position einnimmt, die Dmitrij Schostakowitsch in der russischen repräsentiert. Sie sind beinahe im selben Jahr geboren – Hartmann 1905, Schostakowitsch 1906 – und im Bereich der Musik so etwas wie das künstlerische Gewissen ihrer Zeit. Außerdem führt der Titel der Hartmann-Sinfonie »Versuch eines Requiems« direkt zum langsamen Satz in Schostakowitschs elfter Sinfonie, einem Trauermarsch, und in Weberns Orchesterstücken findet sich ebenfalls ein Trauermarsch. Hartmann und Webern hatten auch persönlich miteinander zu tun. So ist Hartmann während des Zweiten Weltkriegs zu Webern nach Wien gefahren und hat bei ihm einige Stunden Kompositionsunterricht genommen.

Sie setzen sich ja seit langem sehr für Hartmanns Musik ein und haben auch alle acht Sinfonien eingespielt, doch insgesamt sind seine Werke doch eher selten im Konzertsaal zu hören. Woran liegt das?

Ich verstehe es nicht. Ich halte seine Musik wirklich für bedeutend, denn sie hatte eine wichtige Brückenfunktion. Ähnlich wie Strawinsky und Bartók verbindet Hartmann nämlich die Zweite Wiener Schule mit der Musik der Nachkriegszeit. Und wie Schostakowitsch war er ein mutiger und aufrechter Komponist in einer sehr schwierigen Zeit. Ich habe schon zu Hartmanns 100. Geburtstag versucht, seine Musik wieder nach vorne zu holen, leider ist es mir nicht wirklich gelungen. Ich würde mir besonders wünschen, dass wir in Deutschland ein bisschen stolz auf Hartmann wären.

Auch die elfte Sinfonie von Schostakowitsch wird nicht so oft gespielt, die Wiener Philharmoniker haben zwar die 5., 6. und 9. aufgenommen, die elfte jedoch nicht. Was schätzen Sie an diesem Werk besonders?

Es ist meine Lieblingssinfonie von Schostakowitsch, da sie ohne Pause zwischen den Sätzen durchkomponiert ist. Dies verleiht ihr eine große Geschlossenheit, außerdem erzählt sie hinter ihrer Fassade, der Beschreibung der Revolution von 1905, noch ganz andere Dinge.

Was zeichnet die Wiener Philharmoniker gegenüber anderen Orchestern aus?

Das Besondere an den Wienern ist, dass sie sich ganz basisdemokratisch selbst organisieren, man könnte auch sagen, sie sind eine Kommune (lacht). Jeder ist in die Verantwortung miteingebunden, das gilt für die Organisation und natürlich auch für die Musik. Die Musiker hören einander sehr gut zu, was auch damit zu tun hat, dass sie fast jeden Abend in der Oper spielen. Somit sind sie sehr gut trainiert, spontan zu reagieren. Bei diesem aufeinander Hören geht es nicht nur darum gleichzeitig einzusetzen, sondern auch darum, einen gemeinsamen Klang zu entwickeln. So entstand in diesem Orchester eine besondere Klangkultur, die über viele Jahre gewachsen ist, obwohl die Wiener seit dem Zweiten Weltkrieg keinen Chefdirigenten mehr hatten. Ich finde das unglaublich bewundernswert, wie das von sich aus funktioniert. Der Dirigent kann dann damit umgehen, gegebenenfalls die Sache auch in eine andere Richtung lenken. Das ist alles möglich, weil der Ausgangspunkt sehr klar ist.

Was unterscheidet den Klang der Wiener vom Gros der deutschen oder amerikanischen Orchester?

Insgesamt ist der Klang eher von den Streichern her gedacht, doch auch die Bläser

haben ihr eigenes Klangprofil, schließlich hat die Blasmusik in Österreich eine ganz eigene Tradition. Die Art und Weise wie die Bläser der Wiener zusammen spielen, ist etwas ganz Besonderes, dabei kommt das musikalische Element deutlich zum Tragen. Doch auch bei den Wienern muss nicht alles immer schön klingen. Ich mache mit dem Orchester zurzeit Janáčeks Oper »Jenůfa«, und dabei scheuen sich die Musiker auch nicht davor, mal ordentlich zuzupacken. Ich mag es, dass die Musiker an die Grenzen gehen, auch bei Schostakowitsch ist das ganz wichtig.

Was ist für Sie das Besondere bei der Zusammenarbeit mit den Wiener Philharmonikern?

Da es keine Zwischenebene zwischen mir als Dirigenten und dem Orchester gibt, habe ich immer mit den Musikern direkt zu tun. Dadurch entsteht eine besondere Nähe.

Das Gespräch führte Mario-Felix Vogt

21.01.2017 Samstag 20:00

Gerhild Romberger Alt

Wiener Philharmoniker

Ingo Metzmacher Dirigent

Anton Webern Sechs Stücke für großes Orchester op. 6

Karl Amadeus Hartmann Sinfonie Nr. 1

(Versuch eines Requiems)

für Alt und Orchester – Text von Walt Whitman

Dmitrij Schostakowitsch Sinfonie Nr. 11

g-Moll op. 103

»1905 god« (»Das Jahr 1905«)

Dieses Konzert ist eines von zwei Konzerten im

Abonnement »Das kleine Wiener«.

Das Kleine Wiener | 2 Konzerte

€ 280,- 240,- 200,- 136,- –,- | Z: € 169,-

Abo-Hotline 0221 204 08 204

Konzerttermin

Abo



Ingo Metzmacher



Bethan Huws © VG Bild-Kunst, Bonn 2016 (Foto: Lothar Schmepp)

Bethan Huws
Culture, Language & Thought

Kunstmuseum des Erzbistums Köln
bis 22. August 2016
täglich außer dienstags 12 bis 17 Uhr



Novus String Quartet

QUARTETTO

Die Reise der Kosmonauten durchs All

Mit »Quartetto« führt die Kölner Philharmonie ihre beliebte Quartettreihe fort

Fast wie zwei Buchstützen lehnen die beiden Konzerte des Salzburger Hagen Quartetts links und rechts des Quartetto-Abos: Es beginnt mit drei der sechs Erdödy-Quartette von Joseph Haydn, allerdings ist das vorletzte Konzert der zweiten Tranche gewidmet. Darin liegt aber bereits viel Struktur: Wenn eine Quartettreihe mit dem Erfinder der Gattung beginnt und endet, ja wenn sie obendrein avancierte Spätwerke wählt, die in dieser Bündelung selten aufgeführt werden können (wann hat man schon zwei konsekutive Konzerte?), dann ist das ohne Zweifel ein Statement: Die vollkommenste Formation der Kammermusik, das Streichquartett, lebt – von seinen Anfängen bis heute. Es folgt aus Madrid das Cuarteto Casals, dessen Mitglieder übrigens allesamt als Gastprofessoren an der Kölner Musikhochschule wirken; deren Programm folgt dem bewährten Muster, Musik unserer Zeit mit zwei Klassikern zu umrahmen – also auch eine Art »Buchstützenprinzip«. Es beginnt mit Beethovens op. 18/1 und endet mit Mendelssohns f-Moll-Werk op. 80 von 1847. Dazwischen »Six moments musicaux« des Ungarn György Kurtág und eins der gewichtigsten Werke der musikalischen Moderne, obwohl eigentlich von epigrammatischer Kürze: Anton Weberns 5 Sätze für Streichquartett von 1909.

Das jüngste Quartett ist das, was sich sinnigerweise »Novus« nennt. Es stammt aus Südkorea und existiert seit 2007. Auch hier beginnt das Konzert mit Ahnvater Haydn (B-Dur op. 64/3), dann folgt Isang Yun mit seinem ersten Streichquartett aus dem Jahre 1955. Bevor es mit gewichtiger Kost weitergeht, schafft ein Sorbet Platz im Magen: Hugo Wolf »Die Italienische Serenade« G-Dur, ein sonnendurchglühter Quartettsatz von 1887. Beim abschließenden g-Moll-Werk op. 27 zeigt sich der Meister des musikalischen Holzschuhtanzes, der Norweger Edvard Grieg, ungewohnt zerrissen: Das Werk ist eine verbitterte Reaktion auf die Affäre seiner geliebten Frau mit seinem besten Freund. – Das älteste Ensemble dürfte das New Yorker Emerson String Quartet sein, das an der Juilliard School in Manhattan studierte und 1976 dann tatsächlich eine Art Nachfolger des berühmten Juilliard Quartet wurde. Das nach dem Naturphilosophen

Ralph Waldo Emerson benannte Ensemble bietet wieder ein Konzert klassischen Zuschnitts: Beethovens Spätwerk Es-Dur op. 127 präliert, dann folgt ein Schwergewicht der Moderne, Alban Bergs op. 3 von 1910, und den »Ausputzer« gibt ein waschechter Dvořák, das Streichquartett Nr. 11 C-Dur von 1881.

Zwei Quartette, die eng mit der Stadt Köln verbunden sind, beschließen diese Kölner Abo-Reihe. Zum einen das Asasello-Quartett, das sich hier im Jahr 2000 gründete. Dessen Programm setzt ein mit Nr. 1 op. 51 von Johannes Brahms, in jener »Schicksalstonart« c-Moll, die auch die so hart errungene erste Sinfonie prägt. Als neues Werk in der Mitte steht dann Alfred Schnittkes Streichquartett Nr. 3 aus dem Jahre 1983. Abschließend eine jener gefühlsstarken »Abschiedskompositionen« von Peter Iljitsch Tschaikowsky, das Streichquartett Nr. 3 es-Moll von 1876, »à la memoire de F. Laub«, zum Andenken an den Geiger Ferdinand Laub. Was für Brahms c-Moll war, das war für Tschaikowsky das noch entlegene es-Moll – eine fahle Requiem-Tonart, fatalistisch wie später der Schluss der sechsten Sinfonie. – Und schließlich das 2007 in Köln gegründete Schumann Quartett, das seinen Namen weniger der Verehrung für Robert Schumann verdankt (das aber auch) als vielmehr der Tatsache, dass drei seiner Mitglieder Schumann heißen: die Brüder Erik, Ken und Mark. Ihr Konzert beginnt mit Mozarts drittem Preußischen Quartett F-Dur, dann geht es über das h-Moll-Werk op. 11 des US-Amerikaners Samuel Barber und ein Gedenkadagio von Aribert Reimann, nun tatsächlich Robert Schumann gewidmet, hin zum ersten Rasumowsky-Quartett von Ludwig van Beethoven. Ein Konzert mit Streichquartett ist eben immer eine ganze Welt en miniature – und eine Streichquartettreihe wie diese ein ganzer Kosmos!

Thomas Rübener



Cuarteto Casals

Konzerttermine

QUARTETTO

16

27.09.2016 Dienstag 20:00

Hagen Quartett
Lukas Hagen *Violine*
Rainer Schmidt *Violine*
Veronika Hagen *Viola*
Clemens Hagen *Violoncello*



Joseph Haydn Streichquartett G-Dur op. 76,1 Hob III:75
Streichquartett C-Dur op. 76,3 Hob. III:77 »Kaiserquartett«
Streichquartett D-Dur op. 76,5 Hob. III:79
aus: 6 Quartetti (Erdödy-Quartette) op. 76

27.10.2016 Donnerstag 20:00

Cuarteto Casals
Vera Martínez Mehner *Violine*
Abel Tomás Realp *Violine*
Jonathan Brown *Viola*
Arnau Tomás Realp *Violoncello*

Ludwig van Beethoven Streichquartett F-Dur op. 18,1
György Kurtág Six moments musicaux op. 44
Anton Webern Fünf Sätze für Streichquartett op. 5
Felix Mendelssohn Bartholdy Streichquartett f-Moll op. 80

15.01.2017 Sonntag 20:00

Novus String Quartet
Jaeyoung Kim *Violine*
Young-Uk Kim *Violine*
Seungwon Lee *Viola*
Woongwee Moon *Violoncello*

Joseph Haydn Streichquartett B-Dur op. 64,3 Hob. III:67
Isang Yun 1. Streichquartett
Hugo Wolf Serenade G-Dur für Streichquartett »Italienische«
Edvard Grieg Streichquartett Nr. 1 g-Moll op. 27

03.03.2017 Freitag 20:00

Emerson String Quartet
Eugene Drucker *Violine*
Philip Setzer *Violine*
Lawrence Dutton *Viola*
Paul Watkins *Violoncello*

Ludwig van Beethoven Streichquartett Es-Dur op. 127
Alban Berg Streichquartett op. 3
Antonín Dvořák Streichquartett Nr. 11 C-Dur op. 61 B 121

26.03.2017 Sonntag 20:00

Hagen Quartett

Joseph Haydn Streichquartett d-Moll op. 76,2 Hob III:76
Streichquartett B-Dur op. 76,4 Hob. III:78
Streichquartett Es-Dur op. 76,6 Hob. III:80
aus: 6 Quartetti (Erdödy-Quartette) op. 76

26.04.2017 Mittwoch 20:00

Asasello-Quartett
Rostislav Kozhevnikov *Violine*
Barbara Kuster *Violine*
Justyna Śliwa *Viola*
Teemu Myöhänen *Violoncello*

Johannes Brahms Streichquartett Nr. 1 c-Moll op. 51,1
Alfred Schnittke Streichquartett Nr. 3
Peter Iljitsch Tschaikowsky Streichquartett Nr. 3 es-Moll op. 30 ČS 92
»à la mémoire de F. Laub«

31.05.2017 Mittwoch 20:00

Schumann Quartett
Erik Schumann *Violine*
Ken Schumann *Violine*
Liisa Randalu *Viola*
Mark Schumann *Violoncello*

Wolfgang Amadeus Mozart Streichquartett F-Dur KV 590 »3. Preußisches«
Samuel Barber Streichquartett h-Moll op. 11
Aribert Reimann Adagio – zum Gedenken an Robert Schumann
Ludwig van Beethoven Streichquartett F-Dur op. 59,1
»1. Rasumowsky-Quartett«

Abo

Quartetto
€ 130,- | 7 Konzerte
Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

17



Syriens andere Seite

The Orchestra of Syrian Musicians mit Damon Albarn

Damon Albarn und Mitglieder von The Orchestra of Syrian Musicians

2008 spielte Songwriter und Produzent Damon Albarn zum ersten Mal mit dem syrischen Dirigenten Issam Rafea und 90 Musikern im Opernhaus von Damaskus. Später arbeitete Albarn, Frontmann von Blur, mit Rafea und Orchestermitgliedern bei dem Gorillaz-Song »White Flag« zusammen, der erstmals bei einem Africa Express-Konzert in Paris aufgeführt wurde. 2010 begleiteten die Musiker und Rafea die Gorillaz auf ihrer internationalen »Escape to Plastic Beach«-Tour mit Auftritten in der aus dem 11. Jahrhundert stammenden Zitadelle im syrischen Damaskus sowie im Libanon, in ganz Europa und in Nordamerika.

Aufgrund des anhaltenden Bürgerkriegs mussten viele syrische Musiker, darunter auch Issam Rafea, ihr Land verlassen und sind in alle Winde zerstreut. Sie kommen für eine kurze Tourneephase wieder zusammen. Zum Konzert in der Kölner Philharmonie reisen viele der Musiker, die früher mit Albarn zusammengearbeitet haben, aus Syrien und anderen Ländern an, um als Orchester mit Albarn und weiteren Gastmusikern aufzutreten. Das Konzert am 30. Juni wird Syriens einzigartige Musikkultur in den Mittelpunkt stellen, also positivere Aspekte zeigen als das, was derzeit in den Nachrichten zu verfolgen ist. Issam Rafea erläutert dazu: »Der Konflikt hat das Gefüge der syrischen Gesellschaft zerrissen. Bei der Aufführung werden Vertreter beider Positionen in diesem Konflikt auf der Bühne und im Publikum sein. Sie alle stimmen jedoch darin überein, dass er beendet wird.

Dieses Konzert ist eine fantastische Gelegenheit, der Welt eine andere Seite dessen zu zeigen, was Syrien ausmacht – nämlich wie viel Freude uns unsere Musik und Kultur macht und wie wir sie lieben und pflegen.« Damon Albarn ergänzt: »Der Abend wird fantastisch. Issam und die Musiker schaffen mit ihrer positiven Musik auf jeden Fall einen herrlichen neutralen Raum. Wir sind so sehr daran gewöhnt, Syrien als das wahrzunehmen, was man in den Nachrichten sieht, was sehr negativ ist. Dieses Konzert eröffnet eine völlig andere Perspektive. Denn sie schaffen tatsächlich einen unglaublichen Sound ... Sie haben einen ganzen Chor, die Streicher, die Solisten und eine sensationelle Percussion. Und die Musik ist einfach dynamisch und voller Freude.« km

Konzerttermin

30.06.2016 Donnerstag 20:00

The Orchestra of Syrian Musicians
Damon Albarn voc
& Guests

Präsentiert von Africa Express
Ein Produktionsauftrag von 14-18 NOW : WW1 Centenary Arts Commission und Holland Festival

€ 45,- 45,- 30,- 30,- 30,- 30,- | Z: € 30,-



Teodor Currentzis

Klassiker! vom Feinsten

Fantastische Solisten, famose Kammerorchester, faszinierende Dirigenten

Es gehört vielleicht zu den spannendsten Herausforderungen für einen Künstler, den Herzmuskel der klassischen Musik zu trainieren und die großen Klassiker lebendig zu halten. Beethoven und Brahms, Mozart und Mendelssohn brauchen eine gesunde Mischung aus Hingabe und Neugier, Erfahrung und Unbefangenheit. Entdeckergeist statt Routine ist deshalb die Devise beim Abo Klassiker! der neuen Saison, es hält viele Überraschungen bereit und verspricht interessante Begegnungen, zum Beispiel mit Rafael Payare.

Der junge venezolanische Dirigent hat das gewisse Extra an Ausstrahlung und wurde kürzlich am Pult der Wiener und der Münchner Philharmoniker vorstellig, zu Beginn der neuen Saison gibt er sein Debüt in Köln. Rafael Payare ist Absolvent des berühmten musikalischen Jugendförder-Programms »El Sistema« und wirkte als Assistent von Claudio Abbado. Schon jetzt wird offenbar, dass er mit seiner Ernsthaftigkeit und Eleganz ein großer Maestro ist. Er dirigiert das Mahler Chamber Orchestra, dessen feinfühligste Musiker die Nuancen und Details aus der Partitur herausarbeiten – dieses Orchester ist eine gute Visitenkarte für jeden Dirigenten. Der junge russische Ausnahmepianist Denis Kozhukhin hat die schöne Aufgabe, in dieser Konstellation das herrliche 1. Klavierkonzert von Brahms zu spielen. Er gab bereits 2013 sein umjubeltes Debüt in Köln und feiert zum zweiten Mal ein Wiedersehen mit seinem Publikum am Rhein. Im Frühjahr 2017 kann man das Mahler Chamber Orchestra erneut in der Reihe der Klassiker! erleben, dirigiert von Teodor Currentzis. Der temperamentvolle griechische Dirigent ist immer für eine Überraschung gut, damit sind seine roten Schnürsenkel nur am Rande gemeint, verblüffend sind seine unkonventionelle Arbeitsweise und sein Talent, Musiker und Publikum zu begeistern. Man sollte ihn und sein Projekt auf keinen Fall verpassen: Mit ihm reist sein stimmreicher MusicAeterna Choir an und stellt Bach-Motetten einem Werk von Luciano Berio gegenüber.

Der großartige Geiger Christian Tetzlaff spielt im November gleich zwei Violinkonzerte an einem Abend, Mozarts G-Dur-Konzert und das Konzert von Mendelssohn, den Schumann als »Mozart des 19. Jahrhunderts« bezeichnete. Vortreffliche Begleiter sind die Mitglieder der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, die sich bei Dirigenten großer Beliebtheit erfreuen, doch das illustre Kammerorchester kommt auch ohne Pultstar aus und überlässt die Leitung für diesen facettenreichen Abend Christian Tetzlaff. Auch ein Orchesterdebüt gibt es in der Reihe der Klassiker! Das agile Barockorchester Anima Eterna Brugge spielt zum ersten Mal in der Kölner Philharmonie. Sein Name »Anima Eterna« ist eine Abwandlung vom Nachnamen seines Dirigenten Jos van Immerseel, der als großer Kenner der Alten Musik und ihrer Aufführungspraxis gilt. Für einen reinen Beethoven-Abend nehmen sie die charmante junge französisch-armenische Violinistin Chouchane Siranossian in ihre Mitte, eine exzellente Barockgeigerin, die auch in der Wiener Klassik bella figura macht und ihr ausdrucksvolles Spiel in den Dienst von Beethovens Violinkonzert stellt.

Prominenz reist auch für das vierte Konzert der Reihe an: Publikumsliebbling Yannick Nézet-Séguin ist einer der gefragtesten Dirigenten unserer Zeit und regelmäßig zu Gast in der Kölner Philharmonie. Im Februar dirigiert er das hochgelobte Chamber Orchestra of Europe, das seit 35 Jahren für ein harmonisches Miteinander von Menschen aus allen Teilen Europas steht. Als Solist des Abends wirkt der sympathische französische Cellist Jean-Guihen Queyras, der ebenso in der alten wie in der modernen und zeitgenössischen Musik bewandert ist. Haydns C-Dur-Konzert befindet sich bei ihm in sensiblen Händen.

Zum Abschluss der Reihe Klassiker! kommt ein illustres Gesangsquartett nach Köln für ein buntes Programm von Rameau über Mozart bis zu der Uraufführung einer Konzertarie des katalanischen Komponisten Hèctor Parra. Julian Prégardien wird

Tegtmeier Hörakustik  **50 Jahre 1965-2015**



Gutes Hören führt uns mitten ins Leben. Machen auch Sie den ersten Schritt und rufen Sie uns an!

Köln · Breite Straße 21
Telefon: 0221 - 27 74 89 50
6 x in Bonn · Rheinbach · Wachtberg · Linz Asbach · Bad Honnef · Frechen · Köln · Düren
www.tegtmeier-hoerakustik.de



Zentrum für Prävention und Rehabilitation (PUR) am Evangelischen Krankenhaus Bergisch Gladbach
 Ferrenbergstraße 24 | 51465 Bergisch Gladbach
 Tel.: 02202 / 122-7300 | pur@evk-gesund.de



Zentrum für Sport und Medizin (ZSM) am Evangelischen Krankenhaus Köln-Weyertal
 Weyertal 76 | 50931 Köln
 Tel.: 0221 / 479-2299 | zsm@evk-gesund.de



Kurse - Seminare - Vorträge
 Schwangerschaft & Geburt
 Fitness & Prävention
 Rehasport & Medizin-Vorträge
 Entspannung & Stressbewältigung
 Kinder & junge Familien

EVK-GESUND.DE

sie singen, er war zuletzt als Evangelist in Bachs Matthäuspassion in der Philharmonie zu erleben. Anna Lucia Richter, die ihre Gesangskarriere im Mädchenchor des Kölner Doms begann und der eine Porträtreihe in der neuen Saison gewidmet ist, singt an seiner Seite, ebenso die junge, vielversprechende Französin Gaëlle Arquez und der in Kuwait geborene Bass Tareq Nazmi – ein Kleeblatt hochbegabter Stimmtalente, von denen man mit Sicherheit in Zukunft noch viel hören wird. Begleitet werden sie vom bewährten Freiburger Barockorchester, das den Reigen exzellenter Kammerorchester in der Abo-Reihe beschließt. Außerdem singt der kleine, feine Profichor Collegium Vocale Gent, und der in historischer Aufführungspraxis bewanderte Pianist Sebastian Wienand sitzt am Klavier. Die Leitung hat der junge französische Dirigent Jérémie Rhorer inne, ein Multitalent, hervorragender Cembalospieler und Komponist, der in den letzten Jahren insbesondere als Operndirigent von sich reden gemacht hat. Ein grandioser Abschluss für die inhaltsreiche Reihe der Klassiker! Dorle Ellmers



Christian Tetzlaff

KLASSIKER!

Konzerttermine

02.09.2016 Freitag 20:00

Denis Kozhukhin Klavier**Mahler Chamber Orchestra**
Rafael Payare Dirigent**Johannes Brahms** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 d-Moll op. 15
Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

04.11.2016 Freitag 20:00

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Christian Tetzlaff Violine und Leitung**Wolfgang Amadeus Mozart** Konzert für Violine u. Orchester Nr. 3 G-Dur KV 216
Arnold Schönberg Verklärte Nacht op. 4, 2. Fassung für Streichorchester
Joseph Haydn Sinfonie d-Moll Hob. I:80
Felix Mendelssohn Bartholdy Konzert für Violine und Orchester e-Moll op. 64

15.12.2016 Donnerstag 20:00

Chouchane Siranossian Violine**Anima Eterna Brugge**
Jos van Immerseel Dirigent**Ludwig van Beethoven** Ouvertüre aus:
Die Geschöpfe des Prometheus D-Dur op. 43
Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61
Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

08.02.2017 Mittwoch 20:00

Jean-Guihen Queyras Violoncello**Chamber Orchestra of Europe**
Yannick Nézet-Séguin Dirigent**Wolfgang Amadeus Mozart** Sinfonie D-Dur KV 504 »Prager Sinfonie«
Joseph Haydn Konzert für Violoncello und Orchester C-Dur Hob. VIIb:
Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 »Pastorale«

02.04.2017 Sonntag 20:00

MusicAeterna Choir**Mahler Chamber Orchestra**
Teodor Currentzis Dirigent**Johann Sebastian Bach** Motetten (Auswahl)
Luciano Berio Coro für 40 Stimmen und Instrumente
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

28.05.2017 Sonntag 18:00

Anna Lucia Richter Sopran**Gaëlle Arquez** Alt
Julian Prégardien Tenor
Tareq Nazmi Bass
Sebastian Wienand Klavier**Collegium Vocale Gent****Freiburger Barockorchester**
Jérémie Rhorer Dirigent**Jean-Philippe Rameau** Suite aus »Zoroastre«
Tragédie en musique in fünf Akten. Libretto von Louis de Cahusac
Wolfgang Amadeus Mozart »Ch'io mi scordi di te?« –
»Non temer, amato bene« KV 505
Rezitativ und Arie (Rondo) für Sopran, obligates Klavier und Orchester.
Thamos, König in Ägypten KV 345 (336a)
Chöre und Zwischenaktmusiken zu dem historischen Drama.
Hector Parra Sonnet XX Konzertarie für Tenor und Orchester (2017)
Kompositionsauftrag der KölnMusik – Uraufführung
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.Mit einer Einführung durch **Oliver Binder** je eine Stunde vor dem Konzert

Klassiker!

€ 260,- 232,- 198,- 139,- 108,- | Z: € 188,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo sparen Sie bis zu 35%

RÄTSEL

Sommerzeit in Charleston

Komponist gesucht

Er kannte sich aus im »Schmelztiegel Amerikas«, der Stadt, in der er bis zum Alter von 18 Jahren nicht weniger als 25-mal mit seinen aus Russland in die USA eingewanderten Eltern umzog. Das Klavier, das für den älteren Bruder angeschafft worden war, wurde seine Konstante, ebenso sein erster Klavierlehrer, der ihn nicht nur unterrichtete, sondern auch zum Besuch von Orchesterkonzerten animierte. Die frühe Ausbildung mündete bald in eine Anstellung in einem New Yorker Musikverlag, für den der erst 16-Jährige die neuesten Verlagswerke live vor Theateragenten und Orchesterleitern vortrug. In seiner Freizeit komponierte der junge Mann erste eigene Lieder und Tanzstücke, mit denen er schon bald am Broadway Gehör und Erfolg fand. Sein erstes Auftragswerk wurde weltberühmt, ein Stück für Klavier und sinfonisch besetztes Jazzorchester. Zur Uraufführung in New York kamen u. a. Sergej Rachmaninow und Igor Strawinsky, den der Komponist bei einer Europareise kennengelernt hatte. Eine weitere Europareise wenige Jahre später inspirierte den Komponisten zu einem »rhapsodischen Ballett«, einer Tondichtung für großes Orchester, aus der ein mehrfach Oscar prämiertes und gleichnamiges Musical entstand. Arnold Schönberg attestierte seinem Tennispartner, den der geringschätzig klingende Beiname »Unterhaltungskomponist« begleitete, hohes kompositorisches Talent. Für Arturo Toscanini war das Gesamtwerk des Komponisten, dem leider kein hohes Lebensalter beschieden war – er starb 38-jährig an einem Hirntumor –, »the only real American music«. Auf dem Höhepunkt seines Schaffens entstand sein amerikanischstes Werk, eine Volksoper, die tief in die Südstaaten und in den afroamerikanischen Mikrokosmos führt und deren sinnliche Duette und stimmungsgewaltigen Gospels durch Interpreten wie Ella Fitzgerald und Billie Holiday unsterblich wurden. Im Sommerprogramm der Kölner Philharmonie ist die komplette Oper zu hören. Wie lautet der Name des Komponisten? wil

Bitte senden Sie Ihre Lösung bis zum 8.6. unter dem Stichwort »Rätselhafter Philharmonie« an die KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln oder an feedback@koelnmusik.de. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 3 x 2 Tickets für das Klavierkonzert mit Alexandre Tharaud am 29.6. um 20 Uhr.

Des letzten Rätsels Lösung: Die alten, bösen Lieder

Intime Momente

Große Stimmen für die kleine Form in sechs Liederabenden

Liederabende besitzen oft eine besondere Aura. Fast scheint es, als sei das Publikum noch andächtiger, noch aufmerksamer als ohnehin schon im Konzert. Wenn die Verbindung zwischen Sänger und Publikum gelingt, entstehen besonders intime Momente, wie sie auf der Opernbühne nur selten zu erleben sind. Liedgesang ist immer pur, rein und unverfälscht. Für viele Sänger ist das Lied daher mehr als eine Kunstform, es kann zur Lebensphilosophie werden. Die großen Liedsänger der Vergangenheit haben es in ihrer bedingungslosen Hingabe an diese Gattung gezeigt, darunter derart klangvolle Namen wie Elisabeth Schwarzkopf, Christa Ludwig und Dietrich Fischer-Dieskau, der Nestor des deutschen Liedgesangs.

In eben dieser Tradition steht der Bariton Christian Gerhaher, der zu den größten Liedsängern unserer Zeit gehört. Schließlich hat er bei den Besten gelernt und Meisterkurse bei Schwarzkopf und Fischer-Dieskau absolviert. Eine plastische Diktion, die den Sinn jedes Wortes in einen Klang hüllt, und die extreme Tiefe der geistigen Durchdringung zeichnen seine Interpretationen aus, die Publikum und Kritiker immer wieder zu Begeisterungstürmen hinreißen. Sein Repertoire ist umfassend und enthält neben den Klassikern zahlreiche Raritäten. So singt er in Köln neben Schumann und Dvořák auch – höchst ungewöhnlich für einen Bariton – »Les Nuits d'été« von Hector Berlioz.

Ein genuiner Liedsänger ist auch der Wiener Bariton Georg Nigl. Erst im letzten Jahr wurde er von der Fachzeitschrift »Opernwelt« zum Sänger des Jahres geadelt. Nigl verfügt nicht nur über ein ganz eigenes, unverwechselbares Timbre, sondern auch über eine suggestive Bühnenpräsenz. Seine enge Verbundenheit mit dem Sprechtheater prädestiniert ihn geradezu für den Liedgesang. Immer wieder inspiriert er Komponisten zu neuen Gattungsbeiträgen, wovon sein Auftritt in der Kölner Philharmonie beredtes Zeugnis ablegt: Den Klassikern Schubert und Brahms stellt er drei Lieder von Alban Berg und die Uraufführung eines Liedes von Wolfgang Rihm als Kontrapunkt gegenüber.

Schubert und Brahms hat auch der Tenor Christoph Prégardien im Gepäck, und nicht nur das: Im Konzert steht er gemeinsam mit seinem Sohn Julian auf der Bühne. Der ist ebenfalls Tenor, und was für einer: Während der Vater sich im Spätherbst seiner außergewöhnlichen Karriere befindet, in der er zahlreiche Liedaufnahmen gemacht hat, ist Julian Prégardien unlängst mit einer eigenen Liedplatte aus dem Schatten des Vaters herausgetreten. Keine Frage, da reift eine vielversprechende Tenorstimme heran, die schon jetzt mit einem angenehm warmen Timbre und viel tenoralem Schmelz zu verführen weiß. Neben Schubert und Brahms präsentiert das Vater-Sohn-Gespann außerdem Werke von Mozart, Beethoven und Silcher.

Christiane Karg und Mauro Peter haben sich für ihren Liederabend hingegen ausschließlich für Werke von Johannes Brahms entschieden. Etwa 280 Lieder hat der komponiert, in einem Zeitraum von 45 Jahren: Es ist ein Œuvre mit einer enormen Ausdrucksvielfalt, in dem das Volkslied einen besonderen Stellenwert hat. Über eine große Ausdruckspalette verfügt auch die Sopranistin Christiane Karg: Technisch perfekt geführt leuchtet ihre Stimme wie eine »ekstatische Engelsvision«, wie über ihre Interpretation des Sopransolos in Brahms' »Deutschem Requiem« unter Christian Thielemann zu lesen war. Ähnlich euphorisch äußern sich Stimmenkenner über Mauro Peter, eine der großen Tenorentdeckungen der letzten Jahre. Es ist eine lyrische Stimme von verzauberndem Klang und einer exemplarischen Textverständlichkeit – nicht die schlechtesten Voraussetzungen für einen veritablen Liedinterpreten.

Für ein besonderes Programm hat sich auch Sopranistin Annette Dasch entschieden. Neben Werken von Gustav Mahler präsentiert sie zwei wenig beachtete Komponisten: Erich Wolfgang Korngold, der mit hinreißenden Melodien und großem Gestaltungsreichtum in der spätromantischen Tradition von Strauss und Mahler steht, und Viktor Ullmann, der Komposition bei Arnold Schönberg studierte. 1942 wurde Ullmann nach Theresienstadt deportiert, wo ein Großteil seines Werkes entstand. Erst langsam findet er seinen Platz im Repertoire, Annette Dasch liefert mit ihrem Konzert einen wichtigen Beitrag dazu.

Komplettiert wird der illustre Sängerreigen schließlich von der Sopranistin Anna Lucia Richter – der die Kölner Philharmonie außerdem eine Porträtreihe widmet –, die mit Liedern von Britten, Schumann und Brahms zu erleben ist. Nicht zu vergessen sind außerdem die exzellenten Pianisten wie Helmut Deutsch, Gerold Huber und Wolfram Rieger. »Bin ich zu laut?«, fragte einst der legendäre Klavierbegleiter Gerald Moore. Im Fall dieser erlesenen Schar gibt es darauf nur eine Antwort: Nein! Björn Woll



Annette Dasch



YAMAHA B1PWH
Das kleinste Markeninstrument aus dem Hause Yamaha, mit dem großen Klang. Inkl. Klavierleuchte und Klavierbank. Weiß poliert.
PIA0000776-000 **3.490 €**



B1 SG2 PWH
Silentpiano zum leisen üben mit Kopfhörer. Weiß poliert.
PIA0001814-000 **5.190 €**



YAMAHA U1TA PE
Trans Akustik Silent Piano
Das Hybridklavier verbindet perfekt die Akustik mit der digitalen Elektronik. Bei aktivierter digitaler Klangerzeugung dient der Resonanzboden als Lautsprecher. Ein Transducer-System macht es möglich.
PIA0002026-000 **12.990 €**



YAMAHA Clavinova
CLP-565 GP WH
Neues Top-Produkt des japanischen Herstellers. Ein besonderes Erlebnis für jeden Klavierliebhaber. Weiß poliert.
EPI0000796-000 **4.549 €**



CLP-565 GP PE
Schwarz poliert.
EPI0000795-000 **3.990 €**



KAWAI GE-30 E/P
Klassischer und ausgereifter Flügel, der wegen seiner Größe flexibel zuhause oder im Studio einsetzbar ist. 164cm, Auslaufmodell
PIA0000390-000 **12.590 €**

Ausstellungsstück
12.590 €

Bösendorfer
Modell 225

Der „kleine“ Bösendorfer Halbkonzertflügel verfügt auf Grund seiner Konstruktion und Größe über ein enormes dynamisches Potential. Darauf zu spielen ist ein besonderes, erhebbendes Gefühl.
Auch die Modell Bösendorfer 185 und 200 anspielbereit in der Ausstellung.
PIA0000037-000 **Preis auf Anfrage**



Wir bieten Ihnen die Möglichkeit des **Mietkaufs** und einer **individuellen Finanzierung**. Wir würden uns freuen, Sie in unserem Hause begrüßen zu dürfen. Ihr Pianoteam im MUSIC STORE.



Christoph und Julian Prégardien

Konzerttermine

20.09.2016 Dienstag 20:00

Georg Nigl *Bariton*
Alexander Melnikov *Klavier*

Franz Schubert Der Wanderer an den Mond op. 80,1 D 870
Das Züggelcklein op. 80,2 D 871
u. a.

Wolfgang Rihm Dort wie hier – Zyklus aus einem Heine-Gedicht für Bariton und Klavier – Uraufführung

Alban Berg Dem Schmerz sein Recht (»Schlafen, schlafen«) op. 2,1
Schlafend trägt man mich op. 2,2

Nun ich der Riesen Stärksten op. 2,3

Johannes Brahms Vier ernste Gesänge op. 121

15.10.2016 Samstag 20:00

Christiane Karg *Sopran*
Mauro Peter *Tenor*
Helmut Deutsch *Klavier*

Johannes Brahms 28 Deutsche Volkslieder WoO 32
42 Deutsche Volkslieder WoO 33

Auswahl aus beiden Zyklen

23.11.2016 Mittwoch 20:00

Christian Gerhaher *Bariton*
Gerold Huber *Klavier*

Robert Schumann Drei Gesänge op. 83
Lieder und Gesänge III op. 77
Vier Gesänge op. 142

Antonín Dvořák Biblické Písně op. 99 B 185

Hector Berlioz Les Nuits d'été op. 7

26.01.2017 Donnerstag 20:00

Anna Lucia Richter *Sopran*
Michael Gees *Klavier*

Vokalwerke von **Benjamin Britten**, **Robert Schumann** und **Johannes Brahms**

30.03.2017 Donnerstag 20:00

Annette Dasch *Sopran*
Wolfram Rieger *Klavier*

Erich Wolfgang Korngold Einfache Lieder für eine Singstimme und Klavier op. 9, Auszüge
II. Das Mädchen

V. Die Sperlinge aus: Lieder aus dem Nachlass
Sterbelied op. 14,1. aus: Lieder des Abschieds op. 14

Alban Berg Sieben frühe Lieder
sowie Werke von Viktor Ullmann und Gustav Mahler

17.05.2017 Mittwoch 20:00

Christoph Prégardien *Tenor*
Julian Prégardien *Tenor*
Michael Gees *Klavier*

Werke von **Wolfgang Amadeus Mozart**, **Ludwig van Beethoven**, **Friedrich Silcher**, **Franz Schubert** und **Johannes Brahms**

Abo

Liederabende

€ 122,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204



DAS MEISTERWERK 2016/2017
KÖLNER PHILHARMONIE 6 ABOKONZERTE/1 SONDERKONZERT

01. DER LAUF DER SONNE
SO 25.09.16 11 UHR

Viviane Hagner *Violine*
Christoph Poppen *Dirigent*

Haydn Sinfonie D-Dur Hob.I:6 »Le Matin«
Mozart Violinkonzert Nr.5 A-Dur KV 219
»Dido und Aeneas«
Schubert Rondo A-Dur D 438
Haydn Sinfonie C-Dur Hob.I:7 »Le Midi«

02. MOSTLY BACH
SO 30.10.16 11 UHR

Klavier und Leitung Francesco Tristano

Bach Konzert g-Moll BWV 1058
Purcell Interludien und Tänze aus »Dido und Aeneas«
Bach Konzert A-Dur BWV 1055
Purcell Ciacona g-Moll Z 730
Bach Konzert d-Moll BWV 1052

03. WEIHNACHTSKONZERT
SO 04.12.16 11 UHR

Lisa Larsson *Sopran*
Daniel Rothert, Philipp Spätling *Blockflöte*
Jan Willem de Vriend *Dirigent*

Corelli Concerto grosso g-Moll op.6,8
»Fatto per la notte di natale« (Avison-Fassung)
Mozart Arie »Alma grande e nobile core« KV 578
Mozart Motette »Exsultate, jubilate« KV 165
Vivaldi Concerto op.10,2 RV 439 »La notte«
Haydn Sinfonie Es-Dur Hob.I:22 »Der Philosoph«

04. SOLO CORNO
SO 29.01.17 20 UHR

Horn Radovan Vlatković
Dirigent Christoph Poppen

Schubert Ouvertüre c-Moll D 8a
Mozart Hornkonzert Es-Dur KV 417
Mozart Hornkonzert Es-Dur KV 447
Schubert Sinfonie c-Moll D 417 »Tragische«

05. VOR DER OSTERNACHT
SA 15.04.17 16 UHR

Fatma Said *Sopran*
Marie Henriette Reinhold *Mezzosopran*
Christoph Poppen *Dirigent*

Haydn Sinfonie e-Moll Hob.I:44 »Trauer«
Schubert »Salve Regina«
Pergolesi »Stabat Mater«

06. MOZART PUR
FR 19.05.17 20 UHR

In Zusammenarbeit mit Klavier-Festival Ruhr
Sopran Juliane Banse
Klavier Till Fellner
Dirigent Christoph Poppen

Wolfgang Amadeus Mozart
Ouvertüre aus »Così fan tutte« KV 588
Arie der Fiordiligi KV 78 »Per Pieta«
Klavierkonzert d-Moll KV 466
Rezitativ und Arie KV 505
»Ch'io mi scordi di te?«
Sinfonie D-Dur KV 385 »Haffner«

SONDERKONZERT
MIT BACH INS NEUE JAHR
MO 09.01.17 20 UHR

Solisten des Kölner Kammerorchesters
Dirigent Reinhard Goebel

Johann Sebastian Bach
Ouvertüre (Suite) Nr.3 D-Dur BWV 1068
Brandenburgisches Konzert Nr.3 BWV 1048
Pasticcio-Konzert D-Dur (BWV 1045/BWV 249)
Ouvertüre B-Dur BWV 194
Ouvertüre (Suite) Nr.4 D-Dur BWV 1069

Individuelle Abonnements mit 3 – 7 Konzerten und Einzelkarten erhalten Sie ab sofort:
Kölner Kammerorchester * Schlossstr. 2 * 50321 Brühl * Tel. 02232 944220 *
Fax 02232 9442215 * info@koelner-kammerorchester.de * www.koelner-kammerorchester.de
Einzelkarten bei KölnTicket, KölnMusik Ticket und allen angeschl. Vorverkaufsstellen ab 01.06.2016



Sir Antonio Pappano



Yannick Nézet-Séguin

Orchestertreffen

Sechs Konzerte mit internationalen Orchestern im Abonnement

Seinen Rang als bedeutender Komponist konnte Robert Schumann schon zu Lebzeiten verteidigen. Mit einer Einschränkung: Immer wieder warf man dem gebürtigen Sachsen, der so traurig im Rheinland endete, vor, er könne nicht mit dem Orchester umgehen. Wenngleich auch Schumanns Orchesterwerke längst zum unverzichtbaren Bestandteil des sinfonischen Repertoires gehören, gilt es immer wieder, diesem Vorurteil beherzt entgegen zu treten. Wie das Orchestra Filarmonica della Scala mit einem reinen Schumann-Abend, der die Abonnement-Reihe »Internationale Orchester« in der Kölner Philharmonie eröffnet. Unter der Leitung seines Chefdirigenten Riccardo Chailly, seit 2015 Musikdirektor von Italiens berühmtesten Opernhaus, ist der Klangkörper mit der »Manfred«-Ouvertüre, der zweiten Sinfonie und dem a-Moll-Klavierkonzert zu hören; mit Werken also, die zu den größten sinfonischen Leistungen des Komponisten zählen. Den Solistenpart wird an diesem Abend Daniil Trifonov übernehmen – nicht sein einziger Auftritt im Rahmen der sechsteiligen Konzertreihe.

Zuvor jedoch steigt am das Rotterdams Philharmonisch Orkest in den Ring. Vor rund 100 Jahren gegründet, gehört das Orchester heute zu den profiliertesten in seiner Heimat und nimmt dank

so bedeutender ehemaliger Chefdirigenten wie David Zinman, James Conlon oder Valery Gergiev eine herausragende Stellung in der weltweiten Orchesterlandschaft ein. Bereits seit 2008 steht hier der Kanadier Yannick Nézet-Séguin als Chef am Pult, der auch das Kölner Konzert mit der Pianistin Hélène Grimaud leiten wird. Mit der Sinfonia aus Haydns Oper »L'Isola disabitata« und Bartóks drittem Klavierkonzert schlagen die niederländischen Gäste einen musikalischen Bogen vom 18. bis ins 20. Jahrhundert, ehe der Abend mit einer Aufführung von Gustav Mahlers erster Sinfonie seinen Höhepunkt findet.

Eine gar nicht wegzudenkende Institution in den Niederlanden ist das Königliche Concertgebouworkest Amsterdam, das nicht nur regelmäßig zu den besten Orchestern der Welt gezählt wird, sondern auch in einem der schönsten Konzertsäle zu Hause ist, die man finden kann. Kurz nach Neujahr sind die Damen und Herren von der Amstel unter Leitung von Antonio Pappano in Köln zu hören. Slawische Seele beschert das Programm, das mit Anatolij Ljadovs »Le lac enchanté« ein viel zu selten gehörtes Stück und eine unmittelbare Inspirationsquelle für Strawinskys »Feuervogel« präsentiert, bevor mit Tschaikowskys Violinkonzert und Dvořáks

Neunter, der Sinfonie »Aus der Neuen Welt«, zwei echte Klassiker der Repertoires auf dem Pult liegen. An der Geige: die Georgierin Lisa Batiashvili.

Mit Claude Debussys »Nachmittag eines Fauns« starten die Münchner Philharmoniker ihr Konzert ganz entspannt. Eine Verschnaufpause gewissermaßen, bevor mit Sergej Rachmaninows drittem Klavierkonzert ein wahrer Koloss der musikalischen Literatur die Bühne betritt. 1909 in New York uraufgeführt verschreckte das Werk des Russen vor allem die Pianisten, die sich reihenweise vor der waghalsigen Virtuosität des Klavierparts fürchteten. Nicht so Daniil Trifonov, der an diesem Abend seinen zweiten Auftritt innerhalb der Konzertreihe bestreitet. Rachmaninow auch im zweiten Teil, wenn die späten »Sinfonischen Tänze« das Konzert unter der Leitung von Valery Gergiev, seit 2015 Chef in München, beschließen.

Iván Fischer ist nicht nur wegen seiner musikalischen und intellektuellen Fähigkeiten eine überragende Persönlichkeit innerhalb der internationalen Dirigentenszene. Auch als glänzender Organisator und zusammen mit Zoltán Kocsis Gründer des Budapest



Riccardo Chailly



Iván Fischer

Aus allen Städten bringen sie Spielkultur, Musikverständnis und Klanghorizonte mit, wie man sie in dieser konzentrierten Form selten geboten bekommt.

Festival Orchestra hat er die Musikwelt auf großartige Weise bereichert. Seit 1983 gehört das Orchester zu den kulturellen Aushängeschildern Ungarns – ohne sich jemals von den dortigen, wie auch immer gearteten politischen Strömungen vereinnahmen zu lassen. In Zeiten eines immer unverhohlener um sich greifenden Antisemitismus in ihrem Heimatland sind die Musiker aus Budapest mit Werken zweier Komponisten mit jüdischen Wurzeln zu hören: mit Mendelssohns vierter Sinfonie, der heiter-beschwingten »Italienischen«, und Mahlers tiefloftendem Weltabschiedswerk »Das Lied von der Erde«.

Den Abschluss der Reihe »Internationale Orchester« schließlich liegt in den Händen des Chamber Orchestra of Europe, das der Bezeichnung »internationales Orchester« im wörtlichen Sinne gerecht wird. 1981 gegründet setzt sich der Klangkörper mit Sitz in London aus Musikern unterschiedlichster Nationalitäten zusammen. Zu den engsten Partnern des Chamber Orchestra of Europe gehört András Schiff, der beim Konzert nicht nur als Solist in Brahms' zweitem Klavierkonzert zu hören sein wird, sondern auch als Dirigent Bartóks schillernde »Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta« dirigieren wird. Dazwischen ertönt das Ricercar a 6 aus Bachs »Musikalischem Opfer«.

Stephan Schwarz-Peters

Im Abo sparen Sie bis zu **35%**

Konzerttermine

29.09.2016 Donnerstag 20:00

Daniil Trifonov Klavier

Orchestra Filarmonica della Scala
Riccardo Chailly Dirigent

Robert Schumann Ouvertüre aus: Manfred op. 115
Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54
Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

20.10.2016 Donnerstag 20:00

Hélène Grimaud Klavier

Rotterdams Philharmonisch Orkest
Yannick Nézet-Séguin Dirigent

Joseph Haydn Sinfonia aus: L'Isola disabitata (Die wüste Insel) Hob. XXVIII:9
Béla Bartók Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 Sz 119
Gustav Mahler Sinfonie Nr. 1 D-Dur

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

05.01.2017 Donnerstag 20:00

Lisa Batiashvili Violine

Königliches Concertgebouworchester Amsterdam
Sir Antonio Pappano Dirigent

Anatolij Ljadov Le lac enchanté (Der verzauberte See) op. 62
Peter Iljitsch Tschaikowsky Konzert für Violine u. Orchester D-Dur op. 35 ČS 54
Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 B 178 »Aus der Neuen Welt«

19.02.2017 Sonntag 20:00

Daniil Trifonov Klavier

Münchner Philharmoniker
Valery Gergiev Dirigent

Claude Debussy Prélude à l'après-midi d'un faune L 86 für Orchester.
Nach einem Gedicht von Stéphane Mallarmé

Sergej Rachmaninow Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 d-Moll op. 30
Sinfonische Tänze op. 45 für Orchester

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

12.03.2017 Sonntag 18:00

Gerhild Romberger Mezzosopran

Robert D. Smith Tenor

Budapest Festival Orchestra
Iván Fischer Dirigent

Felix Mendelssohn Bartholdy Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 »Italienische«
Gustav Mahler Das Lied von der Erde für Tenor, Alt/Bariton und Orchester.
Texte nach Hans Bethges »Die chinesische Flöte«

10.04.2017 Montag 20:00

Chamber Orchestra of Europe
Sir Andrés Schiff Klavier und Leitung

Johann Sebastian Bach Nr. 2: Ricercar a 6 aus: Musikalisches Opfer BWV 1079 für Instrumentalensemble
Béla Bartók Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta Sz 106

Johannes Brahms Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 83

Abo

Internationale Orchester

€ 425,- 365,- 305,- 220,- 139,- / Z: 295,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

29. KÖLNER
SOMMERFESTIVAL

BB Promotion GmbH in Zusammenarbeit mit KölnMusik präsentiert:

Kölner
Philharmonie



08.07.16



09.07.16



12.-24.07. | 02.-06.08.16



26.-31.07.16



09.-14.08.16

TICKETS: 0221-280 280 **kölnTicket.de** Tickethotline: 0221-280 01
01806-10 10 11* · www.koelnersommerfestival.de

BB PROMOTION

Kölner
Philharmonie

eventim

ZEITUNGSGRUPPE KÖLN
Kölnische Rundschau
Kölnische Zeitung
Kölnische Post

Köln
er

*0,20 €/Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,60 €/Anruf

Mit Virtuosität und Poesie

Sechs außergewöhnliche Pianisten präsentieren sich im Abonnement »Piano«



Yuja Wang



Jan Lisiecki



Igor Levit

Mit feinsinnigem Mozart und lyrischen Chopin-Interpretationen hat Jan Lisiecki international für Aufsehen gesorgt, sein Live-Mitschnitt der beiden Chopin-Klavierkonzerte wurde in Frankreich mit dem renommierten Preis »Diapason découverte« ausgezeichnet. Neben der Natürlichkeit lobt die Fachwelt die außergewöhnliche Reife im Spiel des gerade mal 21-Jährigen, der nicht nur ein außergewöhnlicher Musiker ist, sondern auch als Schüler so überragende Leistungen zeigte, dass er mehrere Klassen übersprang: Bereits mit 16 Jahren beendete er die Highschool. Wer jetzt vermutet, dass Jan Lisiecki ein weltfremder, menschen scheuer Nerd ist, liegt falsch. Locker und kontaktfreudig ist der Blondschoopf und ein leidenschaftlicher Sportler. »Ich schwimme und wandere gerne. Und natürlich fahre ich auch Ski«, erklärt er, »schließlich bin ich ein Kanadier aus Calgary«. In Köln wird Lisiecki mit deutscher Romantik und Bach zu hören sein.

Ähnlich wie Lisiecki gehört auch Igor Levit seit einigen Jahren zu den vielbeachteten Nachwuchspianisten in deutschen Landen. Die Kritikerin Eleonore Büning von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung bezeichnete den russisch-deutschen Musiker bereits 2010 als »einen der großen Pianisten dieses Jahrhunderts«. 2014 erhielt er den ECHO Klassik für seine Einspielung der späten Beethoven-Sonaten. Der knapp 30-jährige Levit ist ein vielseitig interessierter und kluger Künstler, der sich für Fußball oder Politik ebenso begeistern kann wie für Bach oder Beethoven. Neben der Beschäftigung mit den Werken etablierter Meister ist er stets auf der Suche nach neuem Repertoire. So konfrontiert er sein Publikum mit den neoklassizistischen Klängen des Schotten Ronald Stevenson und setzt sich enthusiastisch für die Werke des sozialkritischen Komponisten Frederic Rzewski ein. Von diesem wird er auch ein Stück in der Kölner Philharmonie darbieten.

Ebenso wie Igor Levit ist auch Jeremy Denk ein Künstler, der gerne Raritäten in seine Konzertprogramme aufnimmt. Er ist mit 45 Jahren der älteste der Riege, – alle anderen haben die 30 noch nicht überschritten –, und gibt dieses Jahr sein Debüt in der Kölner Philharmonie. Denk gehört zu den bedeutendsten amerikanischen Pianisten, von Kritikern wird er als der »intellektuelle Humorist« der klassischen Musik gefeiert, auch bewundert man, mit welcher Selbstverständlichkeit er traditionelle und moderne Werke miteinander kombiniert. »Nur wenige verfügen wie Jeremy Denk über das besondere Talent, beide Welten so elegant miteinander zu vereinen«, formulierte der Kritiker Jeremy Eichler hierzu im »Boston Globe«. Doch Denk ist nicht nur ein umjubelter Pianist, sondern auch ein versierter Autor. Er verehrt den französischen Philosophen Roland Barthes und lässt sich in seinem ebenso amüsanten wie intelligenten Blog »Think Denk« über Sportmetaphern in der Musik aus oder über den seiner Meinung nach unsinnigen Vergleich von Jimi Hendrix mit Beethoven.

Anders als Jeremy Denk ist Daniil Trifonov in Köln bereits ein alter Bekannter. Der 25-jährige Russe gehört zurzeit zu den gefragtesten und umtriebigsten Pianisten der internationalen Musikszene, spielt heute Rachmaninow mit Orchester und morgen Kammermusik mit Gidon Kremer. Den Grundstein für seine steile Karriere bildeten die Siege beim Arthur-Rubinstein-Wettbewerb in Tel Aviv sowie beim Moskauer Tschaikowsky-Wettbewerb. Im Gespräch wirkt er eher introvertiert, doch sobald er am Flügel Platz genommen hat, verwandelt sich der junge Mann in einen Hexenmeister, den selbst die haarsträubendsten pianistischen Schwierigkeiten nicht aus der Ruhe bringen können. Seine Fähigkeit, vielstimmige Texturen dynamisch und farblich differenziert zum Klingen zu bringen, erinnern an das Genie von Vladimir Horowitz.



Jeremy Denk

Nach vier Männern ist es nun höchste Zeit für eine Frau: Keine Geringere als Yuja Wang wird das fünfte Recital des Piano-Abos gestalten. Die Chinesin gilt als der aufregendste Klavierexport aus dem fernen China, und ebenso atemberaubend wie ihr hochvirtuoses Klavierspiel sind ihre eleganten Bühnenausfits, in denen sie hautenge Kleider mit gewagten High Heels kombiniert. Solistisch widmet sich die Wahl-New Yorkerin bevorzugt den romantischen Schlachtrössern von Komponisten wie Chopin und Liszt, außerdem nahm sie gemeinsam mit dem venezolanischen Pultstar Gustavo Dudamel Rachmaninows zweites Klavierkonzert auf. Doch auch in der Kammermusik fühlt sie sich zuhause, ihre Brahms-Aufnahmen mit dem griechischen Geiger Leonidas Kavakos fanden in der Musikwelt große Anerkennung.

Den Abschluss der Reihe bestreitet Benjamin Grosvenor, der sich in diesem Jahr erstmals dem Kölner Publikum vorstellt. Der 24-jährige Engländer stammt aus der ostenglischen Stadt Southend-on-Sea und gewann bereits 2004 mit elf Jahren die »BBC Young Musician Competition«. 2011 nahm Decca Classics den Künstler als jüngsten britischen Musiker unter Vertrag, außerdem ist er seit fast 60 Jahren der erste britische Pianist des Labels. Im selben Jahr gestaltete Grosvenor den Eröffnungsabend der »Proms« mit dem zweiten Klavierkonzert von Franz Liszt, und sein Debüt 2015 in der berühmten New Yorker Carnegie Hall löste bei Publikum wie auch bei der Fachpresse regelrechte Begeisterungstürme aus. »Wo andere durch Schnelligkeit oder Waghalsigkeit erstaunen, lässt Mr. Grosvenor das Publikum vor Entzücken seufzen«, schreibt die New York Times, das englische Gramophone bescheinigt ihm »ein Können und ein Talent, das seit Kissins Debüt als Teenager nicht mehr gehört wurde«, und der Independent preist sein Spiel als »intelligent und dennoch humorvoll, dabei mit einer wunderbar klaren gesanglichen Note«. Mario-Felix Vogt



Benjamin Grosvenor

Konzerttermine

07.10.2016 Freitag 20:00

Jan Lisiecki Klavier

Johann Sebastian Bach Partita für Klavier c-Moll BWV 826 aus Klavierübung I
Robert Schumann 4 Klavierstücke op. 32
Frédéric Chopin Scherzo h-Moll op. 20
 Deux Nocturnes op. 48
Franz Schubert Vier Impromptus op. 142 D 935

14.11.2016 Montag 20:00

Igor Levit Klavier

Franz Schubert Allegretto c-Moll D 915
 Sonata für Klavier B-Dur D 960
Frederic Rzewski Dreams II

14.12.2016 Mittwoch 20:00

Jeremy Denk Klavier

Franz Schubert Fantasie C-Dur op. 15 D 760
Charles Ives Sonate für Klavier Nr. 2

04.02.2017 Samstag 20:00

Daniil Trifonov Klavier

Robert Schumann Kinderszenen op. 15
 Toccata C-Dur op. 7
 Kreisleriana op. 16
Dmitrij Schostakowitsch 24 Präludien und Fugen op. 87 – Auszüge
Igor Strawinsky Trois Mouvements de Pétrouchka

29.03.2017 Mittwoch 20:00

Yuja Wang KlavierWerke von **Ludwig van Beethoven**, **Alexander Skrjabin** und **Nikolai Kapustin**

16.06.2017 Freitag 20:00

Benjamin Grosvenor Klavier

Robert Schumann Arabeske C-Dur op. 18
Wolfgang Amadeus Mozart Sonate f. Klavier B-Dur KV 333 (315c) »Linzer Sonate«
Ludwig van Beethoven Sonate für Klavier Nr. 14 cis-Moll op. 27,2
 »Sonata quasi una fantasia« (»Mondscheinsonate«)
Alexander Skrjabin Sonate Nr. 2 gis-Moll op. 19
Enrique Granados Los requiebros
 El Fandango de candil aus: Goyescas für Klavier nach Bildern von Goya
Franz Liszt Rhapsodie espagnole (Folies d'Espagne et jota aragonesa) S 254

Jeweils um 19:00 Einführung in das Konzert

Abo

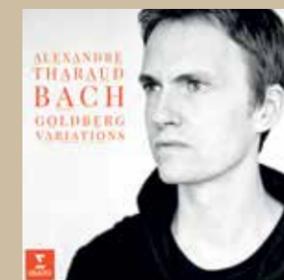
Piano

€ 144,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Anspruchsvoll

Alexandre Tharaud ist dem Publikum durch zahlreiche Konzerte in der Kölner Philharmonie ebenso vertraut wie durch eine große Auswahl an CD-Veröffentlichungen. Da darf man durchaus hohe Erwartungen an eine neue Einspielung stellen, die aus dem Gestaltungswillen dieses Künstlers stammt.



Für die hier vorliegende Aufnahme der Goldberg-Variationen hat sich Alexandre Tharaud lange Zeit gelassen. Der französische Pianist hat sich in neun Monaten dieses Werk Johann Sebastian Bachs erschlossen. Demut und Hingabe seien der Schlüssel zum Verständnis dieser musikalischen Herausforderung,

so hat es der Tastenvirtuose bei seinem Studium der Bach'schen Musik erlebt und wahrgenommen.

Auf der Einspielung zu hören ist Musik, die selbst Puristen das Cembalo vergessen lässt. Es eröffnet sich ein ganzer Kosmos an Klängen und mitschwingenden Themen. Ergänzt und erweitert wird das Hörerlebnis durch eine DVD, die Bachs Variationen über ein Thema von Goldberg auf faszinierende Weise als ein filmisches Kunstwerk darstellt und die Musik auf erstaunliche Weise zu visualisieren weiß. € 18,99

Klangschön

Der noch junge und am Anfang seiner Karriere stehende Pianist Denis Kozhukhin präsentiert mit seiner neuesten Einspielung gleich zwei der ganz großen Werke der klassischen Literatur – Peter Iljitsch Tschaikowskys überaus berühmtes op. 23 sowie das Klavierkonzert Edvard Griegs, welches aus dem Konzertleben ebenfalls nicht wegzudenken ist. Zusammen mit dem besten aufgelegten Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter der Leitung des russischen Dirigenten Vassily Sinaisky bekommt man eine sehr frische und klangschöne Aufnahme, die nicht nur durch ihre technische Brillanz für sich einzunehmen weiß.

Der aus der russischen Klavierschule stammende Denis Kozhukhin erfüllt die so oft gehörte Musik mit eigenem Leben, dank seiner herausragenden Technik gelingt es dem jungen Tastenlöwen zu schnurren, zu knurren und zu brüllen, ganz wie es sein musikalisches Empfinden verlangt. € 18,99

Texte: Lutz Ronnewinkel. Diese CDs werden ausgewählt und empfohlen von Saturn Hohe Straße (im Kaufhof). Verkauf und weitere Empfehlungen an der CD-Theke im Foyer der Kölner Philharmonie, geöffnet jeweils ab einer Stunde vor Konzertbeginn, in den Konzertpausen sowie im Anschluss an die Konzerte (ausgenommen PhilharmonieLunch).

Kontrapunkt-Konzerte 2016/2017
in der Kölner PhilharmonieSACHSENS GLANZ und
Europäische Klassik

Sonntag
06. Nov 2016
20 Uhr
Roderich Kreile Dirigent
Sibylla Rubens Sopran · **Daniel Ochoa** Bass
J. Brahms Ein deutsches Requiem op. 45
J. Brahms Schicksalslied op. 54 und Nänie op. 82

Mittwoch
16. Nov 2016
20 Uhr
Marek Janowski Dirigent
L. van Beethoven Sinfonie Nr. 8 F-Dur op. 93
A. Bruckner Sinfonie Nr. 3 d-Moll WAB 103

Mittwoch
25. Jan 2017
20 Uhr
Josep Caballè-Domenèch Dirigent · **Jan Vogler** Violoncello
L. van Beethoven Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 C-Dur op. 72
E. Elgar Violoncello-Konzert e-Moll op. 85
L. van Beethoven Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 „Pastorale“

Samstag
04. Mär 2017
20 Uhr
Michael Sanderling Dirigent · **Simon Trpceski** Klavier
C.M. von Weber Ouvertüre zu „Der Freischütz“
S. Rachmaninow Rhapsodie über ein Thema von Paganini a-Moll op. 43
J. Brahms Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Dienstag
04. Apr 2017
20 Uhr
Französische Kammerphilharmonie
Philip van Buren Dirigent · **Lidia Baich** Violine
L. van Beethoven Ouvertüre zu „Coriolan“ op. 62
W.A. Mozart Violinkonzert Nr. 3 G-Dur KV 216
L. van Beethoven Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Freitag
26. Mai 2017
20 Uhr
Kammerphilharmonie St. Petersburg
Juri Gilbo Dirigent · **Dmitry Berlinsky** Violine
P.I. Tschaikowsky Polonaise aus „Eugen Onegin“
P.I. Tschaikowsky Violinkonzert D-Dur op. 35
J. Brahms Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Abonnement A: Alle 6 Konzerte zu € 260 / 234 / 204 / 174 / 134 / 80 / 190 (Z)

Metropolen der Klassik

Mittwoch
26. Okt 2016
20 Uhr
Radio-Sinfonieorchester Bratislava
Mario Kosik Dirigent · **Fabian Neuhaus** Trompete
A. Dvorák Tschechische Suite D-Dur op. 39
J. Haydn Trompetenkonzert Es-Dur Hob. VIIe:1
A. Dvorák Sinfonie Nr. 6 D-Dur op. 60

Montag
19. Dez 2016
20 Uhr
Virtuosi Saxoniae · Ludwig Güttler
Ludwig Güttler Dirigent, Trompete und Corno
J.S. Bach Orchestersuite Nr. 3 D-Dur BWV 1068
J.S. Bach Konzert für 2 Violinen d-Moll BWV 1043
G.F. Händel Concerto a due cori B-Dur HWV 333
W.A. Mozart Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425 „Linzer“

Sonntag
12. Feb 2017
20 Uhr
Polnische Kammerphilharmonie
Wojciech Rajski Dirigent · **Peter Bruns** Violoncello
J. Haydn Sinfonie g-Moll Hob. I:83 „Das Huhn“
R. Schumann Violoncellokonzert a-Moll op. 129
J. Haydn Sinfonie D-Dur Hob. I:104 (Salomon)

Sonntag
19. Mär 2017
11 Uhr
Prager Philharmoniker
Petr Vronský Dirigent · **Martin Kasik** Klavier
W.A. Mozart Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488
A. Dvorák Slawische Tänze op. 72, 2 + 8
L. van Beethoven Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15

Sonntag
23. Apr 2017
11 Uhr
Dresdner Kapellisten
Helmut Branny Dirigent · **Susanne Branny** Violine
W.A. Mozart Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Jupiter-Sinfonie“
L. van Beethoven Romanzen G-Dur op. 40 und F-Dur op. 50
L. van Beethoven Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

Abonnement B: Alle 5 Konzerte zu € 210 / 190 / 166 / 140 / 104 / 68 / 150 (Z)

Abonnements und Informationen: Kontrapunkt-Konzerte · Herwarthstraße 16, 50672 Köln
 Bürozeiten: Mo., Di., Do., Fr. 16–18 Uhr · Tel./Fax (0221) 257 84 68 / 258 98 61
 E-Mail: info@kontrapunkt-konzerte.de · www.kontrapunkt-konzerte.de
 Abonnements auch bei **KölnMusik Ticket** am Roncalliplatz, 50667 Köln · Mo.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–16 Uhr
 oder in der **Neumarkt-Galerie** (in der Mayerschen Buchhandlung) · Mo.–Sa. 9–19 Uhr
 Tel. (0221) 204 08 204 · Fax (0221) 204 08 206 · E-Mail: abo@koelnmusik.de
 Einzelkarten: bei allen an KölnTicket angeschlossenen Vorverkaufsstellen

Vorankündigung: Sonder- und Spezialkonzerte

04. Dez 2016
16 Uhr
Dresdner Trompeten Consort28. Dez 2016
28. Jun 2017
Klazz Brother & Cuba Persussion
Joja WendtAbonnieren Sie Ihren musikalischen „Tatort“ bei den Kontrapunkt-Konzerten.
Wir freuen uns auf Sie!

www.kontrapunkt-konzerte.de



Christian Lillingers Grund



Vijay Iyer

Es ist mittlerweile ein Stück Realität: Ein illustres Jazzorchester, bestückt mit einigen der Besten ihres Faches, betritt eine Bühne, und das unter dem Patronat eines öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Die Musiker sind dessen Angestellte, das Funkhaus – in diesem Fall der WDR – stellt sie in Lohn und Brot. Der Normalfall, bei dem Kreativität erst richtig gedeiht? Mitnichten! Da braucht es schon einen weisen Jazzprofessor wie den mittlerweile 83-jährigen Münchner Joe Viera, der bei der Burghausener Jazzwoche im März zu Recht auf die Ausnahme dieser Regel hinwies. Die WDR Big Band sei schon etwas ganz Besonderes, neben den Kollegen vom Hessischen und vom Norddeutschen Rundfunk eine rare, schillernde Facette in der deutschen Kulturlandschaft. »Eigentlich sollte sich jeder öffentlich-rechtliche Sender so etwas leisten«, mahnte Viera. Tun sie aber nicht.

Dass die WDR Big Band auch wieder den Löwenanteil der Konzerte im Jazz-Abo Soli & Big Bands der Kölner Philharmonie der Spielzeit 2016/2017 bestreitet, verleiht der Reihe mittlerweile einen unverwechselbaren Charakter. Dennoch sind es auch diesmal wieder die Stargäste, die den Reiz des neuen Programms ausmachen. John Scofield zum Beispiel. Der ebenso legendäre wie farbenreiche Gitarrist schlägt am Rheinufer ein neues Kapitel seiner bewegten Karriere auf: »Sco« goes Country. Wie bitte? Ein ungekrönter Improvisationskönig wie er lässt sich nach fast einem halben Jahrhundert seiner bewegten Karriere längst in keine stilistische Ecke mehr schieben. »Ich möchte ausprobieren, ob Outlaw-Country, also die Songs der Außenseiter, auch im Jazz funktioniert.« Der 64-jährige Saitenhexer nennt dies selbstironisch »Country für alte Männer«. Dabei hat er neben seinen erklärten Lieblingsmusikern Bill Stewart, dem sensibelsten Feinmotoriker der aktuellen Drum-Generation, und E-Bass-Ikone Steve Swallow auch noch den jungen Sensationspianisten Gerald Clayton – bekannt vor allem aus der aktuellen Band von Charles Lloyd – dabei.

»Held, Freund und Lehrer« – für den Pianisten Vijay Iyer ist der Trompeter Wadada Leo Smith all dies in Personalunion. Im gemeinsamen Konzert vertiefen sie ihre improvisierten Zwiegespräche, die sie vor ein paar Jahren in Smiths »Golden Quartet« begannen. Dabei hätten beide »eine Einheit innerhalb der Einheit« gebildet, schreibt Iyer im Begleittext zur gemeinsamen CD »A Cosmic Rhythm With Each Stroke« (ECM). In der Tat erzeugen Klavier und Trompete spontane Duo-Episoden, die als Bindeglieder dienen. Dabei finden sie den Zugang zu anderen Systemen des Musizierens. Auch im Trio mit Stephan Crump (Bass) und



John Scofield



Christian Lillinger

Marcus Gilmore (Drums) setzt der 44-jährige Indo-Amerikaner auf die Magie der Interaktion. Aber mitnichten nach dem Prinzip »nix denken, einfach spielen«. Iyer, Besitzer eines Bachelors in Mathematik, eines Masters in Physik, eines interdisziplinären Dokortitels der Technologie und Geisteswissenschaften sowie Pianist, als solcher Autodidakt und Gewinner eines Grammys, will »einen mechanischen und gedanklichen Prozess miteinander in Einklang bringen.« Denn für ihn steht längst fest: »Musik kommt aus dem Gehirn, woher sonst?«

Ob er es will oder nicht – Christian Lillinger fällt auf. Seine Frisur beschrieb ein Journalist als »Hybrid aus Peaches-Electroclash und Ted-Herold-Schmalztole«. Seine Spielweise, so ein anderer, treibe ihn aufgrund der »hoch komplexen Rhythmen in seinem Kopf

Die Magie der Interaktion

Die 6 Konzerte der Reihe »Jazz-Abo Soli & Big Bands«

Konzerttermine

- 17.09.2016 Samstag 20:00
John Scofield *git*
Gerald Clayton *org, p*
Steve Swallow *b*
Bill Stewart *dr*
 JOHN SCOFIELD – Country Songs
- 29.10.2016 Samstag 20:00
Ambrose Akinmusire *tp*
WDR Big Band Köln
 Westdeutscher Rundfunk
- 20.12.2016 Dienstag 20:00
WDR Big Band Köln
 Westdeutscher Rundfunk
- 12.01.2017 Donnerstag 20:00
Wadada Leo Smith *tp*
Vijay Iyer *p*
Vijay Iyer Trio
 Vijay Iyer *p*
 Stephan Crump *b*
 Marcus Gilmore *dr*
- 18.03.2017 Samstag 20:00
Christian Lillingers Grund
 Pierre Borel *sax*
 Tobias Delius *sax*
 Christopher Dell *vib*
 Achim Kaufmann *p*
 Jonas Westergaard *b*
 Robert Landfermann *b*
 Christian Lillinger *dr, comp*
- 11.05.2017 Donnerstag 20:00
WDR Big Band Köln
 Westdeutscher Rundfunk

Im Abo sparen Sie bis zu 35%

Abo

Jazz-Abo Soli & Big Bands
 € 145,- 130,- 116,- 98,- 89,- | 6 Konzerte
 Abo-Hotline 0221 204 08 204

in beinahe beängstigende Ekstasen«. Und in die gerät der Drummer nicht nur, wenn er diverse Trommeln und Becken mit Stockschlägen traktiert, er nutzt zur Geräuscherzeugung auch ein Megafon und Krimskrams aus der Rappelkiste. Ob in den Bands von Rolf Kühn, Dave Liebman oder Alexander von Schlippenbach: Lillinger sticht heraus. Seine Band »Grund«, in der noch der Vibrafonist Christopher Dell, der Pianist und aktuelle Albert-Mangelsdorff-Preisträger Achim Kaufmann sowie zwei Bassisten (Jonas Westergaard, Robert Landfermann) und zwei Saxophonisten (Pierre Borel, Tobias Delius) musizieren, gleicht einer hektischen, spannungsgeladenen Exkursion im freien Raum. So klingt er eben, der moderne, kreative Jazz mit Zukunft.
 Reinhard Köchl

GESTALTUNGS FREIRAUM.

Private Banking der Kreissparkasse Köln

- ✓ Vermögensmanagement
- ✓ Immobilienvermittlung und -finanzierung
- ✓ Vermögensverwaltung
- ✓ Finanz- und Erbschaftsplanung
- ✓ Stiftungsgründung und -betreuung
- ✓ Testamentsvollstreckung
- ✓ Family-Office-Betreuung

Telefon: 0221 227-2301
 E-Mail: private-banking@ksk-koeln.de
 Internet: www.ksk-koeln.de/private-banking

Kreissparkasse Köln PRIVATE BANKING

Welt- und Zeitreisen zur Musik

Die »Blickwechsel«-Reihe blickt über den Tellerrand

Eine Reise in die rauen, torfigen Whiskyregionen Schottlands oder in das vorspanische Mexiko zu Mayas und Azteken, eine Kunstreise nach Paris und Salzburg zu Skulpturen von Jean Tinguely, Niki de Saint Phalle, Markus Lüpertz und Anselm Kiefer, eine kulinarische Reise nach Mexiko, eine Wissenschaftsreise in die Welt der Neurologie oder der Theologie. Sogar ein Kamin-Gespräch einer zeitgenössischen Autorin mit dem alten Meister Johann Sebastian Bach. Das alles bieten die »Blickwechsel« der Saison 2016/17. Acht mal setzt ein »Blickwechsel« die Musik eines Konzerts der Kölner Philharmonie in Beziehung zu anderen Künsten und Lebensbereichen – immer in den Räumen eines der zehn Kooperationspartner und immer gestaltet als Dialog zwischen zwei renommierten Experten. Sie gewinnen neue Perspektiven und können das Konzert mit anderen Ohren hören! Die »Blickwechsel« sind als Paket mit dem Konzert zu buchen.

Blickwechsel Musik und

- ... **Neurologie »Mythos Genie und Wahnsinn«**
Montag 05.09. und Mittwoch 21.09.2016: Vortrag im studio dumont zu Schumann
 - ... **Kulturen der Welt »Mayas und Azteken«**
Mittwoch 07.09.2016: Führung im Rautenstrauch-Joest-Museum zu Purcells »The Indian Queen«
 - ... **Kunst »Expressionismus im Dialog mit der Kunst der Gegenwart«**
Donnerstag 27.10.2016: Führung im Museum Ludwig zu Kurtágs Blick auf Webern
 - ... **Kochkunst »Viva Mexico!«**
Sonntag 20.11.2016: Kochkurs in der Kochfabrik zum Konzert des Orquesta Sinfónica Nacional de Mexico
 - ... **Kunst »Skulpturen-Klang«**
Donnerstag 10.01.2017 Einführung vom Kölnischen Kunstverein zu vertonten Skulpturen
 - ... **Whisky »Berausches Schottland«**
Sonntag 05.03.2017: Whiskytasting in Cadenhead's Tasting Room zu Mendelssohn Bartholdys Schottischer Sinfonie
 - ... **Religion »Passionsmusik als Ausdrucksform des Mitleidens«**
Mittwoch 11.03.2017: Vortrag im Domforum zu Buxtehudes »Membra Jesu«
 - ... **Literatur »Bach und Steidele. Ein Gespräch«**
Sonntag 02.04.2017: Lesung in der Lengfeld'schen Buchhandlung zu Bach und Berio
- Weitere Informationen auf koelner-philharmonie.de/blickwechsel

Abonnement Bestellkarte

	Preise				Anzahl der Abos	Preisgruppe	Neuabonnenten 2016/2017	
	I	II	III	IV			Block 1. Wahl	Block 2. Wahl
Das Kleine Wiener 2 Konzerte	280 €	240 €	200 €	136 €	169 €			
Internationale Orchester 6 Konzerte	425 €	365 €	305 €	220 €	295 €			
Klassiker! 6 Konzerte	260 €	232 €	198 €	139 €	188 €			
Baroque ... Classique 7 Konzerte*	255 €	226 €	187 €	153 €	keine			
Kölner Sonntagskonzerte 5 Konzerte*	179 €	159 €	129 €	99 €	keine			
Sonntags um vier 5 Konzerte	145 €	125 €	105 €	89 €	105 €			
Kölner Chorkonzerte 6 Konzerte*	173 €	154 €	134 €	106 €	keine			
Operette und ... 6 Konzerte*	239 €	206 €	176 €	128 €	keine			
Jazz-Abo Soli & Big Band 6 Konzerte*	145 €	130 €	116 €	98 €	keine			

Hier bestellen Sie, was Sie hören möchten



Hier bevorzugten Block eintragen; siehe Sitzplan. Alternative Preisgruppe, falls die gewünschte nicht verfügbar ist.

Z: Chorempore

* in diesem Abonnement ist die Chorempore leider nicht verfügbar.



Klassik trifft Moderne

Genießen Sie die frische und farbenfrohe Atmosphäre im modernen HOF 18 Bar-Bistro, direkt am Heintelmännchenbrunnen und neben dem Brauhaus Früh am Dom.

Hier werden Kaffeespezialitäten, frisch zubereitete Snacks und Flammkuchen, sowie Cocktails und Longdrinks serviert - und selbstverständlich unser frisch gepaptes FRÜH Kölsch.

Beobachten Sie das bunte Treiben rund um den Heintelmännchenbrunnen aus erster Reihe - bei einem erfrischenden Aperitif vor oder für den kleinen Hunger nach dem Besuch der Philharmonie!

HOF 18 Bar-Bistro am Brauhaus Früh am Dom
 Am Hof 18 • 50667 Köln • Tel. 0221-26 13 215
 gastronomie@frueh.de • www.frueh-gastronomie.de

früh GASTRONOMIE

Abonnementbestellung

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____
(bitte für Rückfragen unbedingt angeben)

E-Mail _____
(bitte unbedingt für Rückfragen und wichtige Infos rund um Ihr Abo angeben)

Kundennummer _____
(bitte nur ausfüllen, wenn Sie schon Abonnent/in einer anderen Reihe sind)

Bestellung

- Hiermit bestelle ich für die Spielzeit 2016/2017 die umseitig angekreuzten Abonnements
- Geschenk-Abo: Ich möchte das/die umseitig angekreuzte/n Abonnement/s verschenken. Bitte stellen Sie die Abo-Ausweise auf folgende Personen aus:

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____
(bitte für Rückfragen unbedingt angeben)

Kundennummer _____
(bitte nur ausfüllen, wenn Sie schon Abonnent/in einer anderen Reihe sind)

Kündigung

- Hiermit kündige ich mein bisheriges Abonnement der Reihe _____ (bis zum 15. Juni 2016)

Ermäßigung

- Ich möchte eine Ermäßigung in Anspruch nehmen und lege den entsprechenden Nachweis in Kopie bei. (Beachten Sie bitte auch die Hinweise zu Ermäßigungen auf den vorderen Umschlagseiten).

Bezahlung

- Ich zahle per Kreditkarte

Karten-Nr. _____

gültig bis _____

- Ich überweise den Rechnungsbetrag nach Erhalt der Rechnung

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

30



Abonnement Bestellkarte

Hier bestellen Sie, was Sie hören möchten	Anzahl	Preise	Anzahl der Abos	Neuabonnenten 2016/2017		
				Block 1. Wahl	Block 2. Wahl	Alternative Preisgruppe
Porträt Daniil Trifonov	3 Konzerte**	145 €				
Porträt Anna Lucia Richter	3 Konzerte**	89 €				
Philharmonie für Einsteiger	6 Konzerte**	139 €				
Piano	6 Konzerte	144 €				
Quartetto	7 Konzerte*	130 €				
Kammermusik	5 Konzerte*	121 €				
Orgel Plus	4 Konzerte*	85 €				
Rising Stars	6 Konzerte*	93 €				
Liederabende	6 Konzerte*	122 €				
Kinder-Abo	4 Konzerte + Theaterstück*	30 € Kinder				
		65 € Erwachsene				

Hier bevorzugten Block eintragen; siehe Sitzplan. Alternative Preisgruppe, falls die gewünschte nicht verfügbar ist

* in diesen Reihen ist die Chorempore leider nicht im Abonnement verfügbar.
** in diesen Reihen wechseln die Plätze (zugeordnete Plätze im Platzbereich der Preisgruppe III)

30

Abonnementbestellung

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

(bitte für Rückfragen unbedingt angeben)

E-Mail _____

(bitte unbedingt für Rückfragen und wichtige Infos rund um Ihr Abo angeben)

Kundennummer _____

(bitte nur ausfüllen, wenn Sie schon Abonnent/in einer anderen Reihe sind)

Bestellung

Hiermit bestelle ich für die Spielzeit 2016/2017 die umseitig angekreuzten Abonnements

Geschenk-Abo: Ich möchte das/die umseitig angekreuzte/n Abonnement/s verschenken. Bitte stellen Sie die Abo-Ausweise auf folgende Personen aus:

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

(bitte für Rückfragen unbedingt angeben)

Kundennummer _____

(bitte nur ausfüllen, wenn Sie schon Abonnent/in einer anderen Reihe sind)

Kündigung

Hiermit kündige ich mein bisheriges Abonnement der Reihe

_____ (bis zum 15. Juni 2016)

Ermäßigung

Ich möchte eine Ermäßigung in Anspruch nehmen und lege den entsprechenden Nachweis in Kopie bei. (Beachten Sie bitte auch die Hinweise zu Ermäßigungen auf den vorderen Umschlagseiten).

Bezahlung

Ich zahle per Kreditkarte

Karten-Nr. _____

gültig bis _____

Ich überweise den Rechnungsbetrag nach Erhalt der Rechnung

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Abonnenten werben Abonnenten

Wenn Sie bereits Abonnent sind und einen neuen KölnMusik-Abonnenten gewinnen, bedanken wir uns bei Ihnen mit einer attraktiven Prämie!

Unsere Prämien für Sie:
Für ein Neuabonnement

bis € 60: eine Musik-CD

bis € 100: eine Musik-DVD

bis € 150: zwei Karten für eines der fünf folgenden Konzerte:

- Montag 19.09.2016 20:00
Bachs Brandenburgische Konzerte und Orchesterouvertüren mit dem Amsterdam Baroque Orchestra
- Montag 03.10.2016 20:00
Das kanadische Streichquartett »Fretless« mit einem groovenden Folk-Mix aus irischen Tänzen inklusive Stepdance-Einlage
- Sonntag 22.01.2017 20:00
Virtuose Flötenkonzerte von Mozart und Devienne mit Emanuel Pahud und der Kammerakademie Potsdam
- Montag 13.02.2017 20:00
Das Ensemble Concerto Italiano mit Madrigalen von Monteverdi, Banchierri und weiteren Meister des italienischen Frühbarocks
- Mittwoch 15.03.2017 20:00
Kimmo Pohjonen und sein Ensemble mit dem neuem multimedialen Werk »Ultra Organ« für Orgel, Orgel samples, Akkordeon, Sound und Visuals

über € 150:

zwei Karten für eines der drei folgenden Konzerte

- Freitag 02.09.2016 20:00
Denis Kozhukhin (Klavier), Mahler Chamber Orchestra: Brahms 1. Klavierkonzert und 1. Sinfonie
- Mittwoch 08.02.2017 20:00
Jean-Guihen Queyras (Violoncello), Chamber Orchestra of Europe: Haydn Cellokonzert Nr. 1 und Beethoven 6. Sinfonie
- Samstag 13.05.2017 20:00
Vox Luminis, Freiburger Barockorchester, Lionel Meunier: Claudio Monteverdi »Marienvesper«

Wir bitten um Verständnis, dass wir diese Prämien nur dann gewähren können, wenn der von Ihnen geworbene Abonnent bislang kein Abonnent der KölnMusik war.

Ihre CD-Prämie schicken wir Ihnen automatisch zu, sobald die Zahlung des von Ihnen geworbenen Abonnenten eingegangen ist. Wenn Sie sich für eine Kartenprämie entscheiden, erhalten Sie die Karten vier Wochen vor dem Konzerttermin.

Kölner
Philharmonie



Bitte an KölnMusik Ticket, Roncalliplatz, 50667 Köln schicken.

Abonnenten werben Abonnenten

Ja, ich bleibe weiterhin Abonnent

der Reihe _____

und habe Frau / Herrn

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

für die Reihe _____
geworben.

Den vom neuen Abonnenten unterschriebenen
Bestellbogen füge ich bei. Meine Wunschprämie habe
ich umseitig angekreuzt.

Meine persönlichen Daten

Kundennummer _____

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Ort, Datum

Unterschrift

30

BUNDESKUNSTHALLE

Alles Gute.

PINA BAUSCH

und das Tanztheater
bis 24. Juli 2016 in Bonn

DAS BAUHAUS

Alles ist Design
bis 14. August 2016
#allesistdesign

AUSSTELLUNG UND GARTEN

PARKOMANIE

Die Gartenlandschaften des Fürst Pückler
14. Mai – 18. September 2016

JUERGEN TELLER

Enjoy Your Life!
10. Juni – 25. September 2016

DER RHEIN

Eine europäische Flussbiografie
16. September 2016 – 22. Januar 2017

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland
www.bundeskunsthalle.de

VAN HAM



Auktionen
Zeitgenössische Kunst 1.+ 2. Juni 2016
Moderne Kunst 1.+ 2. Juni 2016
mit Sonderkatalog Joseph Beuys
Vorbesichtigung: 27.–30. Mai 2016

Achenbach Art Auction
Part IV 18. Juni 2016
Vorbesichtigung: 11.–16. Juni 2016

Gratis-Kataloge | Online-Kataloge | Termine: www.van-ham.com

Van Ham Kunstauktionen Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
Tel.: +49 221 92 58 62-0 | Fax: -4 | info@van-ham.com

im Uhrzeigersinn
Gerhard Richter (1932)
17.4.89 | 1989 | Öl auf Karton | 29,5 x 42 cm

Otto Mueller (1874–1930)
Zigeunerhütten | 1928 | Leimfarbe auf Leinwand
72 x 98 cm

Alexej Jawlensky (1867–1941)
Früchteschale | Um 1901 | Öl auf Leinwand
58 x 46 cm

Sigmar Polke (1941–2010)
Ohne Titel | 1986 | Mischtechnik auf Karton
auf Leinwand gezogen | 74 x 100 cm

John Chamberlain (1927–2011)
Lefthanded | 2009 | Stahl, verchromt und lackiert
Ca. 25 x 31 x 12 cm

Otto Piene (1928–2014)
Ohne Titel | 1964 | Öl, Rauch und Perle
auf Leinwand | 60 x 70 cm



Voller Lobgesang

Das Programm 2016/2017 der sechs
Kölner Chorkonzerte

Die Kölner Chorlandschaft ist vielfältig und bereichert mit ihren Konzerten auch in der Spielzeit 2016/2017 wieder das Programm der Kölner Philharmonie. Joseph Haydns »Schöpfung« bildet das musikalische Zentrum des 1. Abonnementkonzertes mit der Kölner Kurrende. Ausgewählten Teilen des Werkes werden Musik und Texte zum Schöpfungsthema aus der christlichen, jüdischen und islamischen Tradition sowie der Philosophie an die Seite gestellt. Als Sprecher ist der Schauspieler Christoph Maria Herbst mit von der Partie. Der heiligen Cäcilia als Schutzpatronin der Musik huldigt die Kartäuserkantorei Köln unter der Leitung von Paul Krämer im 3. Abo-Konzert u. a. mit der bedeutendsten von Henry Purcells Oden, »Hail, bright Cecilia«. Der Philharmonische Chor Köln hat eines der musikalisch reichsten Werke, die die klassisch-romantische Epoche hervorgebracht hat, im 4. Konzert der Reihe auf dem Programm, Giuseppe Verdis *Messa da Requiem*, entstanden zum Andenken an Gioachino Rossini. Der große Opernkomponist, dem das Werk zugeeignet war, wird in dem 2. Chorkonzert mit dem KölnChor zu erleben sein: durch die Aufführung, nicht ohne Theatereffekt, seiner *Stabat Mater*, einer stimmungsvollen Klage um die Mutter Gottes. Die Kölner Kantorei setzt mit der *Missa c-Moll* von Wolfgang Amadeus Mozart die letzte seiner 17 Mess-Vertonungen auf das Programm des 5. Abonnementkonzertes, Mozart begann sie kurz nach seiner Hochzeit und ließ sie rätselhafterweise unvollendet. Mit dem Chor und Extra-Chor des Bach Vereins unter der Leitung von Thomas Neuhooff erlebt im letzten Chorkonzert am Pfingstmontag das selten zu hörende Oratorium »The Kingdom« von Edward Elgar seine Aufführung. Der englische Komponist, der sich mit dem Chorwerk in die Tradition des großen Oratorienkomponisten Georg Friedrich Händel stellte, vertonte biblische Texte über das Pfingstwunder. km

24.09.2016 Samstag 20:00
26.11.2016 Samstag 20:00
12.02.2017 Sonntag 11:00
25.03.2017 Samstag 20:00
14.05.2017 Sonntag 11:00
05.06.2017 Montag 18:00

Das ausführliche Konzertprogramm finden Sie auf koelner-philharmonie.de

Abo Kölner Chorkonzerte
€ 173,- 154,- 134,- 106,- 82,- | 6 Konzerte
Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

2016 | 2017

FORUM ALTE MUSIK KÖLN
WDR 3 SONNTAGSKONZERTE | 17 UHR

m+k e.V. WDR 3

01.15.20 01.15.40 01.16.00

DOROTHEE OBERLINGER

ENSEMBLE 1700

TASTO SOLO

GUILLERMO PÉREZ

CASAL QUARTETT

SUSANNE REGEL

G.A.P. ENSEMBLE

KLAUS MERTENS

MARIE F. SCHOEDER

MICHAEL HOFSTETTER

LÉON BERBEN

DOROTHEE MIELDS

HARMONIE UNIVERSELLE

Einheitspreis je Konzert 20 EUR (ermäßigt 12 EUR)
8 Konzerte im Abonnement 130 EUR (ermäßigt 75 Euro) mspering@hotmail.com

Info und Tickets: 02 21-55 25 58 | www.forum-alte-musik-koeln.de





B'Rock Orchestra

Von Monteverdi bis Mozart

Die Abonnementreihe »Baroque ... Classique«

»Für uns ist Monteverdis Musik deshalb so interessant«, resümierte Nikolaus Harnoncourt einmal so trefflich, »weil sie niemals Alte Musik werden kann, sondern stets glühende, lebendige Musik bleibt.« In der Tat gibt es immer gute Gründe, sich von den aufregenden Klängen dieses einzigartigen Musikdramatikers des Frühbarock überraschen zu lassen. Wie kaum ein Tonkünstler vor oder nach ihm wusste Claudio Monteverdi alle in seinem Werk vorgetragenen Emotionen aufs Schärfste und Süßeste auszukomponieren. Dass sich nun 2017 sein Geburtstag zum 450. Mal jährt, ist ein willkommener Anlass, in der Saison 2016/2017 sein Schaffen in den Fokus der Abonnementreihe »Baroque ... Classique« zu rücken. Selbstverständlich werden die dafür ausgewählten Meisterwerke aus Monteverdis Feder ausschließlich von Musikerinnen und Musikern präsentiert, die gegenwärtig zur Speerspitze der historisch informierten Aufführungspraxis zählen. So nimmt sich das preisgekrönte belgische Ensemble Vox Luminis gemeinsam mit dem stets formidablen Freiburger Barockorchester Monteverdis Marienvesper an. Mit diesem gewichtigen geistlichen Werk legte der Komponist eine Zusammenschau aller Möglichkeiten der Kirchenmusik seiner Zeit vor. Monteverdi widmete das 1610 gedruckte Werk Papst Paul V.

Entstanden war die Marienvesper am Hof zu Mantua, wo Monteverdi im Dienste des kunstsinnigen Herzogs Gonzaga stand. Dort erschienen auch die ersten fünf seiner insgesamt neun Madrigalbücher – ebenso kunstvolle wie überaus sinnliche Vokalkompositionen, in denen er für die Zeit unerhörte harmonische Wege beschritt. Ausschnitten aus



René Jacobs

diesem epochalen Madrigalwerk und den pikant-erotischen »Scherzi musicali« widmet sich, in Verbindung mit nicht minder bedeutenden Tonschöpfungen einiger Zeitgenossen, das gerade für seine bestechenden Monteverdi-Interpretationen weltweit gefeierte Barockensemble Concerto Italiano. Seine Madrigalkunst erschloss Monteverdi auch den Weg zum Musikdrama: In Mantua läutete er mit L'Orfeo die eigentliche Geburtsstunde der Oper ein. Später erweiterte er die noch junge Gattung in Venedig, wo er als Kapellmeister des Markusdoms eines der wichtigsten musikalischen Ämter innehatte, mit Il ritorno d'Ulisse in patria (Die Rückkehr des Odysseus in die Heimat) um ungeahnte Dimensionen. Glückhaft fanden hier das Heroische und das Komische zueinander. Die musikalische Leitung dieses Meisterwerks liegt in den Händen der Monteverdi-Ikone René Jacobs, der wie immer ein Solistenensemble erster Güte um sich schart und darüber hinaus mit dem belgischen B'Rock Orchestra einen der jüngsten und alertesten Klangkörper dirigiert.

Begann die eigentliche Operngeschichte mit Monteverdis Orfeo und damit mit der Erzählung über das alles bewegende Wesen der Musik überhaupt, so stand derselbe Stoff abermals im Zentrum, als Christoph Willibald Gluck mit seiner frühklassischen Oper Orfeo ed Euridice das immer üppigere Musiktheater wieder auf das Wesentliche zurückzuführen versuchte. Von seiner Vertonung der Sage über den Sänger Orpheus, der die geliebte Eurydike wieder aus dem Totenreich führen will, existieren verschiedene Fassungen. In Köln gelangt jene von Gluck im

Konzerttermine

07.09.2016 Mittwoch 20:00

Johanna Winkel Sopran (*Doña Isabel*)
Paula Murríhy Sopran (*Teculihuatzin*)
Ray Chenez Countertenor (*Hunahpú*)
Jarrett Ott Tenor (*Don Pedro de Alvarado*)
Thomas Cooley Tenor (*Don Pedrarias Dávila*)
Christophe Dumaux Countertenor (*Ixbalanqué*)
Willard White Bariton (*Sacerdote Maya*)

Maritxell Carrero Schauspielerin

MusicAeterna Orchestra
Teodor Currentzis Dirigent

Henry Purcell The Indian Queen Z 630

05.11.2016 Samstag 20:00

Valer Sabadus Countertenor (*Orfeo*)
Anna Lucia Richter Sopran (*Euridice*)
Laura Incko Sopran (*Amor*)

ChorWerk Ruhr

Hofkapelle München
Rüdiger Lotter Dirigent

Christoph Willibald Gluck Orfeo ed Euridice

22.01.2017 Sonntag 20:00

Emmanuel Pahud Flöte

Kammerakademie Potsdam
Trevor Pinnock Dirigent

Werke von **Joseph Haydn**, **Wolfgang Amadeus Mozart** und **François Devienne**

13.02.2017 Montag 20:00

Concerto Italiano
Rinaldo Alessandrini Cembalo und Leitung

Werke von **Claudio Monteverdi**, **Marco Uccellini**, **Tarquinio Merula** und **Adriano Banchieri**

19.03.2017 Sonntag 18:00

Stéphane Degout Bariton (*Ulisse*)
Katarina Bradič Mezzosopran (*Penelope*)
Anicio Zorzi Giustiniani Tenor (*Telemaco*)
N.N. Bariton (*Iro / Giove*)
Pierre Derhet Tenor (*Eurimaco*)
Thomas Walker Tenor (*Eumete*)
Josè Maria Lo Monaco Sopran (*Melanto / Amore / Giunone*)
Mark Milhofer Tenor (*Pisandro*)
Magnus Staveland Tenor (*Anfinomo*)
Marcos Fink Bass (*Antinoo*)
Gaëlle Arquez Sopran (*Minerva / Fortuna*)
Luigi De Donato Bass (*Tempo / Nettuno*)

B'Rock Orchestra
René Jacobs Dirigent

Claudio Monteverdi Il ritorno d'Ulisse in patria

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

13.05.2017 Samstag 20:00

Vox Luminis

Freiburger Barockorchester
Lionel Meunier Dirigent

Claudio Monteverdi Vespro della Beata Vergine SV 206 »Marienvesper«

27.06.2017 Dienstag 20:00

Sophie Karthäuser Sopran

Concerto Köln

Georg Philipp Telemann Ouvertüren-Suite F-Dur für zwei Oboen, zwei Fagotte, vier Hörner, Streicher und Basso continuo TWV 55:F11 »Alster-Ouvertüre«
 Konzert A-Dur für Violine, Streicher und Basso continuo TWV 51:A4
 Konzert e-Moll für Blockflöte, Traversflöte, 2 Violinen, Viola und Basso continuo TWV 52:e1
 Ino TWV 20:41

Abo

Baroque ... Classique

€ 255,- 226,- 187,- 153,- 126,- | 7 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im
Abo sparen Sie
bis zu
35%

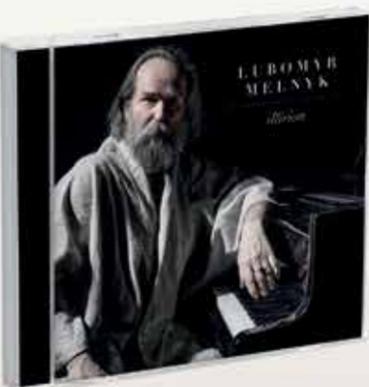
AKTUELLE NEUERSCHEINUNGEN BEI SONY CLASSICAL



**OLGA SCHEPS
SATIE**
Zum 150. Geburtstag von Erik Satie präsentiert ECHO Klassik-Preisträgerin Olga Scheps seine schönsten Solo-Klavierwerke. Mit ihrem gefühlvollen Spiel lässt sie „Töne schimmern ... wie Perlen“
DIE ZEIT
www.olgascheps.com

LUBOMYR MELNYK ILLIRION

Lubomyr Melnyk ist einer der außergewöhnlichsten Komponisten und Pianisten der heutigen Zeit. Mit seiner *Continuous Music* hat er eine völlig neue Klavier- und Klangsprache voller Schönheit und Komplexität entwickelt. Auf *Illirion* kann man alle Facetten seiner Werke erleben, die Melnyk selbst eingespielt hat.



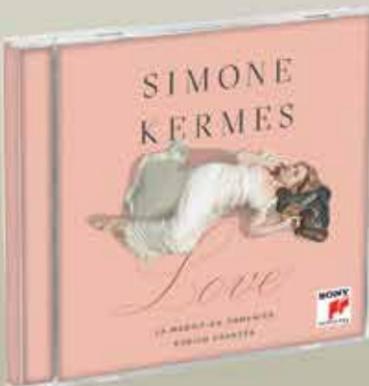
DIE 12 CELLISTEN DER BERLINER PHILHARMONIKER HORA CERO

Nach 6 Jahren Pause erscheint das neue Album des berühmten Cello-Ensembles der Berliner Philharmoniker: mitreißende Tangos von Astor Piazzolla, Horacio Salgan u. a. in neuen Arrangements.
www.die12cellisten.de



SIMONE KERMES LOVE

Liebeslieder aus Barock und Renaissance von Komponisten wie Monteverdi, Purcell, Merula oder Dowland, welche die ganze Vielfalt der Liebe spiegeln, von Leidenschaft bis Drama. Mit dem Ensemble La Magnifica Comunità. „Eine Explosion an musikalischer Leidenschaft und Energie“ *Crescendo*
www.simone-kermes.de



BAROQUE ... CLASSIQUE

48



Valer Sabadus

Jahr 1769 für den parmaischen Hof komponierte zur Aufführung, in der der junge deutsche Countertenor Valer Sabadus die Titelrolle verkörpern wird, dessen geschmeidige Stimme »leicht wie ein Seidentuch« beschrieben wird. Als »Orpheus Britannicus« würdigte man übrigens den englischen Barockkomponisten Henry Purcell, dessen letzte zauberhafte Kompositionen aus dem Schauspiel *The Indian Queen* (Die indische Königin) von John Dryden und Robert Howard eine veritable Semi-Opera formten. Die Neufassung von Peter Sellars, die die kriegerische Liebesgeschichte zwischen der peruanischen Königstochter Orazia und dem mexikanischen Thronanwärter Montezuma in die Zeit der spanischen Conquista verlegt, wird vom Dirigenten-Feuerkopf Teodor Currentzis geleitet.

Ein großes Frauenschicksal steht auch im Mittelpunkt von Georg Friedrich Telemanns dramatischer Kantate *Ino: Die thebanische Königstochter* bringt Zeus und Hera gegen sich auf, stürzt sich aus Verzweiflung von einer Klippe und wird von den Seegöttern aufgenommen. Mit unerhört jugendlicher Kraft komponierte der 84-jährige Telemann diese Szene aus. In der bestechenden Interpretation der Sopranistin Sophie Karthäuser bildet sie den Abschluss eines farbenreichen Telemann-Abends, den Concerto Köln präsentiert. Und die Kammerakademie Potsdam, die mit ihrem ebenso historisch informierten wie zeitgemäßen Musizieren zu den aufregendsten Ensembles der Gegenwart zählt, ist mit einem durch und durch »klassischen« Programm zu Gast in der Domstadt. Dirigiert vom Originalklang-Altmeister Trevor Pinnock führt ihre musikalische Reise durch die stets alle Erwartungen in die Irre führende Originalität Haydns und die aufbruchsdurchpulste Sinfonik des jungen Mozart. Dessen lichtetes, zweites Flötenkonzert sowie jenes seines französischen Zeitgenossen François Devienne bringt Emmanuel Pahud zum Klingen – ein wahrer »Zauberflötenist« unserer Tage.
Oliver Binder

STUDENTEN-ABO

Große Konzerte für kleines Geld

LANXESS Studenten-Abo: Für 25 Euro 5 Konzerte aus 25 wählen



Bekanntermaßen muss der akademische Nachwuchs stets auf den Groschen bzw. Cent achten. Trotzdem kann er sich in der Kölner Philharmonie musikalisch große Sprünge leisten. Denn für den sensationell erschwinglichen Preis von 25 Euro kommt man an 5 Konzertabenden in den Hochgenuss von Weltstars aus Klassik, Jazz und Weltmusik. Möglich macht dies das philharmonische Studenten-Abonnement, das man sich so ganz nach dem persönlichen Musikgeschmack zusammenstellen kann. Mit 25 Konzertterminen in der kommenden Saison 2016/2017 haben Studierende (bis 28 Jahre) die Qual der Wahl – angefangen bei den unvergleichlichen Wiener Philharmonikern, dem Recital mit dem polnischen Meisterpianisten Krystian Zimerman, über die Alte-Musik-Institutionen René Jacobs und Ton Koopman, jungen Sängerinnen und Sängern wie Anna Lucia Richter und Valer Sabadus, dem Hexenmeister am Akkordeon Kimmo Pohjonen bis hin zum deutschen

Jazz-Guru Joachim Kühn und einer Ballett-Kreation, die von den amerikanischen Avantgarde-Ikonen Deborah Hay und Laurie Anderson stammt. Fünf günstige Gelegenheiten, Unbekanntes zu entdecken oder seinen Lieblingskünstler zu erleben.

Mit der Zusammenstellung seines individuellen Studenten-Abos sollte man sich übrigens nicht zu viel Zeit lassen – im letzten Jahr war es im Nu ausverkauft. ah

Alle Konzerttermine auf koelner-philharmonie.de/studenten-abo

„Lebensqualität behalten ist für mich entscheidend!“

Dr. Neubauer, Dr. Derakhshani, Dr. Spira, Dr. Weise | Westdeutsches Prostatazentrum

KLINIK am RING | Hohenstaufenring 28 | 50674 Köln | Tel. (0221) 9 24 24-470 | urologie.klinik-am-ring.de

Meine Ärzte. Meine Gesundheit.

Anästhesie | Ästhetisch-Plastische Chirurgie | Dermatologie | Hals-Nasen-Ohrenheilkunde | Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
Radiologie | Nuklearmedizin | Wirbelsäulen-Zentrum | Orthopädie | Strahlentherapie | Urologie | Zahnheilkunde

Ab Herbst dieses Jahres wird er als fünfter Chefdirigent in der Geschichte der Bamberger Symphoniker die Nachfolge Jonathan Notts antreten. Im 70. Jahr des Bestehens dieses zur Bayerischen Staatsphilharmonie erhobenen Klangkörpers wird der ebenso »blutjunge« tschechische Dirigent Jakub Hrůša so wieder eine Brücke zwischen Geschichte und Gegenwart spannen. Waren es doch die Nachkriegsjahre, als Musiker des deutschen Philharmonischen Orchesters Prag nach Bamberg kamen und den Grundstein für einen von Beginn an reiseleidigen Ensembles legten, welches zum Kulturbotschafter Bayerns und ganz Deutschlands wurde. Diese weit über Grenzen und »acht Brücken« hinausgehende Ausstrahlung wird neben Brahms' Vierter auch durch zwei zeitgenössische Konzerte für Solo und Orchester südkoreanischer und japanischer Herkunft zu spüren sein – das eine für Sheng, eine Art Mundorgel der traditionellen chinesischen Musik, das andere (eine

mit Pekka Kuusisto Ligetis Violinkonzert präsentieren. Der Geiger, der mit seinem Bruder das Lake Tuusula Chamber Music Festival leitet, gewann 1995 als erster Finne den ersten Preis beim heimischen Sibelius-Wettbewerb.

Mit den Bamberger Symphonikern unter Nott tourte er bereits durch Europa, die USA und Japan. Seine intensiven Begegnungen mit Messiaen, Ligeti und Boulez machten ihn insbesondere zu einem angesehenen Interpreten zeitgenössischer Musik, doch natürlich gehören auch Bach, Beethoven, Debussy oder Ravel zu Pierre-Laurent Aimards Repertoire. Mit dem kürzlich verstorbenen Nikolaus Harnoncourt nahm u. a. das selten zu hörende Klavierkonzert von Dvořák auf – ein orchestral gedachtes und daher ziemlich »unhandliches« Werk, bei dem ihn nun Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen begleitet. Auf deren Programm steht auch die Komposition »Ex nihilo« ihres

Himmliche Aussichten

Die »Kölner Sonntagskonzerte« 2016/2017

Matthias Pintscher

Uraufführung) für (Kirchen-)Orgel, die europäisch geprägte »Königin der Instrumente«.

Auch wenn der Komponist Johann Baptist Georg Neruda eine Brücke zwischen Dresden und Prag verkörpert, spinnt das sonstige Kölner Debüt-Programm des Orquesta Sinfónica Nacional de Mexico unter Carlos Miguel Prieto den Faden zwischen Mexiko und Venezuela. Das 1928 gegründete orchestrale Aushängeschild des Landes arbeitete in der Vergangenheit bereits mit Legenden wie Bernstein, Klemperer, Celibidache und Solti zusammen. Mit dabei ist auch der Erste-Preis-Träger des Maurice-André-Wettbewerbs, Francisco »Pacho« Flores, eine mittlerweile reife Frucht des bahnbrechenden venezolanischen Förderprojekts von Kinder- und Jugendorchestern: »El Sistema«. Äußerst fruchtbar wirkten sich auch jene 16 Jahre aus, in denen Jonathan Nott die Spielkultur der Bamberger Symphoniker gestaltete. Nun ist der Engländer seit zwei Jahren Erster Dirigent und Künstlerischer Berater der Jungen Deutschen Philharmonie. Bei seinem Wiedersehen und -hören in Köln werden er und seine jungen Philharmoniker u. a. gemeinsam

Dirigenten Matthias Pintscher, eine Studie über das Innenleben von Klang, über eine Musik im Rohzustand, die »aus dem Nichts« kommt, bevor sie sich zu einer geschärften Solidität entfaltet und abbricht.

Einen anderen Ansatz bietet Stefano Gervasonis »Un leggero ritorno di cielo«, eine musikalisch-poetische Vorstellung darüber, dass der Prozess des (Ver-)Falls von Zivilisation und Natur ein vitaler ist und – wenn er das Gewissen des Menschen erreicht – sich umkehren lässt zu einer Rückkehr eines himmlischen Gleichgewichts. Sind hierbei 22 »Solostreicher« beteiligt, steht bei Haydns D-Dur-Cellokonzert neben dem Münchner Kammerorchester vor allem ein junger Cellist im Mittelpunkt: Edgar Moreau. Der Franzose, der bereits mit neun Jahren mit Orchester debütierte, hat vor zwei Jahren seine erste CD aufgenommen, die prompt mit dem begehrten »Diapason d'Or« prämiert wurde. Ihr Titel ist Programm und pointiertes Porträt zugleich: »Play«. Selbstverständlicher lässt sich musikalisches Genie nicht ausdrücken. Eigentlich auch ein passendes Motto für die neue Reihe der Sonntagskonzerte 2016/17. Christoph Guddorf



Pierre-Laurent Aimard



Pacho Flores



Edgar Moreau

Konzerttermine

18.09.2016 Sonntag 18:00

Pekka Kuusisto *Violine*

Junge Deutsche Philharmonie
Jonathan Nott *Dirigent*

Joseph Haydn Sinfonie e-Moll Hob. I:44 »Trauersinfonie«
György Ligeti Konzert für Violine und Orchester
Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 »Eroica«

20.11.2016 Sonntag 18:00

Pacho Flores *Trompete*

Orquesta Sinfónica Nacional de Mexico
Carlos-Miguel Prieto *Dirigent*

Carlos Chávez Ramírez Sinfonía india
Johann Baptist Georg Neruda Konzert für Trompete und Streicher Es-Dur
Efraín Oscher Concierto mestizo für Trompete und Orchester
Silvestre Revueltas / José Limantour La noche de los Mayas – Filmmusik. Suite für Orchester

05.02.2017 Sonntag 18:00

Edgar Moreau *Violoncello*

Münchener Kammerorchester
Clemens Schuldt *Dirigent*

Wolfgang Amadeus Mozart Sechs Kontretänze KV 462
Serenade D-Dur KV 320 »Posthorn-Serenade«
Stefano Gervasoni Un leggero ritorno di cielo für 22 Streicher
Joseph Haydn Konzert für Violoncello und Orchester D-Dur Hob. VIII:4

05.03.2017 Sonntag 18:00

Pierre-Laurent Aimard *Klavier*

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen
Matthias Pintscher *Dirigent*

Antonín Dvořák Konzert für Klavier und Orchester g-Moll op. 33 B 63
Matthias Pintscher Ex nihilo für Kammerorchester
Felix Mendelssohn Bartholdy Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56 »Schottische«

30.04.2017 Sonntag 18:00

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

Christian Schmitt *Orgel*
Wu Wei *Sheng*

Bamberger Symphoniker - Bayerische Staatsphilharmonie
Jakub Hrůša *Dirigent*

Unsu Chin Šu – Konzert für Sheng und Orchester
Toshio Hosokawa Konzert für Orgel und Orchester – Uraufführung
Johannes Brahms Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Abo

Kölner Sonntagskonzerte

€ 179,- 159,- 129,- 99,- 79,- | Z: 129,- | 5 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im
Abo sparen Sie
bis zu
35%



Avi und Omer Avital

Inspirierende Begegnungen

Sechs spannende Konzerte – nicht nur für Einsteiger

Ein wenig wirkt er wie ein Popstar mit seinem smarten Lächeln und den schwarzen Locken. Doch am Pult stirbt er für die Sinfonik. Schwelgt in Crescendi, lässt Melodien atmen, entfesselt Meere der Emotionen. Mit seinem venezolanischen Landsmann Gustavo Dudamel wird er oft verglichen, doch längst steht Rafael Payare, 33, für sich selbst. Erst mit 13 lernt er Horn, entschließt sich aber dann doch für das Dirigierfach. Studiert ab 2004 bei J. A. Abreu und dirigiert wenig später die großen Orchester Venezuelas. Assistenten Dudamel, Abbado und Barenboim. Heute ist er weltweit gefragt, und das Zusammenspiel mit Top-Solisten inspiriert ihn besonders. So wird sein Debüt in der Kölner Philharmonie mit Spannung erwartet, denn dann wird er sich – am Pult des 1997 von Claudio Abbado und Mitgliedern des Gustav Mahler Jugendorchesters gegründeten Mahler Chamber Orchestra – mit dem russischen Pianisten Denis Kozhukhin zum »Dialogue fantastique« verbinden. Der 30-jährige Kozhukhin vereint Stilsicherheit, Klarheit und Brillanz mit lyrischem Spiel. Brahms' erstes Klavierkonzert d-Moll op. 15 wird kongeniale Plattform sein für sein künstlerisches Tête-à-Tête mit Payare. Als Brahms 1854 mit der Arbeit an diesem musikalischen Unikum

begann, sollte es eigentlich eine Sonate für zwei Klaviere werden – erst 1855 erhielt es seine Form als Klavierkonzert. Mit seinem zwischen Lyrik und Dramatik kontrastierendem Maestoso, dem spirituellen Duktus des zweiten Satzes und dem kraftvollen Schlussrondo zählt das Konzert zu den schönsten, mächtigsten des romantischen Repertoires; mit seinen technischen Schwierigkeiten ist es Prüfstein für jeden Solisten. Innovative Töne schlägt das Ensemble Modern unter Brad Lubmans Leitung an, das seit seiner Gründung 1980 zu den führenden Interpreten neuer Musik zählt. Jedes Jahr erarbeiten die 21 Musiker 70 Werke in enger Kooperation mit ihren Schöpfern – darunter 20 Uraufführungen, die in 100 Konzerten pro Jahr vorgestellt werden. Beim Abend in der Kölner Philharmonie steht das Schlagzeug als Ausdrucksmedium im Zentrum – dabei kommen neben Cages »Credo« auch Steve Reichs »Pulse« und Lou Harrisons Konzert für Orgel und Schlagzeugorchester zu Gehör – ein die Grenzen der Tonalität auslotendes Werk, das Orgel und Schlagzeug in einen gleichwertigen dynamisch-rhythmischen Dialog verstrickt. Mit Werken von Janáček und Schostakowitsch lotet das Artemis Quartett, das seit seiner Gründung 1989 weltweit

Ob Klezmer, Barock oder moderne Klassik – Avital findet schnell den magischen Draht zum Publikum.

gefeiert wird, die Gefilde der klassischen Moderne aus – während das Concerto Italiano unter Leitung seines Gründers R. Alessandrini mit alter Musik sein Debüt in Köln gibt. 1984 hat er das Ensemble ins Leben gerufen – seither setzt die mit Schallplattenpreisen mehrfach geehrte Formation mit an der historischen Aufführungspraxis orientierten Darbietungen internationale Akzente. Sir András Schiff und das Chamber Orchester of Europe reisen mit Bach, Bartók und Brahms durch drei Epochen. Der 1953 in Budapest geborene streitbare Musiker, der sich gegen die Einmischung der Politik in die Kultur unter der Orban-Regierung aussprach, unterstreicht seinen Rang als Pianist und Dirigent – und womit ginge dies besser als mit Brahms' 2. Klavierkonzert? Schiff, der Meister des Bach'schen Kontrapunkts und Beethoven'scher Ausdruckstiefe, lässt hören, wie sehr Brahms vom Erbe der älteren B's profitiert und sich zugleich von ihnen emanzipiert hat. 22 Jahre nach dem ersten komponiert hatte es Brahms als »winziges Klavierkonzert« angekündigt – was kam, war ein 50-Minuten-Opus: das opulenteste Klavierkonzert seiner Zeit. Wogegen der Israeli Avi Avital zeigen wird, was sich aus einer kleinen Mandoline zaubern lässt: Ob Klezmer, Barock, moderne Klassik – Avitals Genie überschreitet Epochen und findet schnell den magischen Draht zum Publikum. Cyrill Stoletzky

Abo

Philharmonie für Einsteiger
€ 139,- | 6 Konzerte
Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im Abo sparen Sie bis zu 40%

Konzerttermine

- 02.09.2016 Freitag 20:00
Denis Kozhukhin Klavier
Mahler Chamber Orchestra
Rafael Payare Dirigent
Johannes Brahms Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 d-Moll op. 15 Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68
- 13.11.2016 Sonntag 20:00
Hermann Kretzschmar Orgel
Ensemble Modern
Brad Lubman Dirigent
Lou Harrison Konzert für Orgel mit Schlagzeugorchester
Steve Reich Pulse für großes Ensemble – Kompositionsauftrag von Barbican Centre, KölnMusik, Cité de la Musique, Carnegie Hall und LA Philharmonic Deutsche Erstaufführung
Double Ensemble für Ensemble – Deutsche Erstaufführung
John Cage Credo in US für Schlagzeug-Quartett
- 04.12.2016 Sonntag 20:00
Artemis Quartett
Vineta Sareika Violine
Anthea Kreston Violine
Gregor Sigl Viola
Eckart Runge Violoncello
Leoš Janáček Streichquartett Nr. 1 JW VII/8 nach der Erzählung »Die Kreuzersonate« von Lew Nikolajewitsch Tolstoj
Robert Schumann Streichquartett A-Dur op. 41,3
Dmitrij Schostakowitsch Streichquartett Nr. 5 B-Dur op. 92
- 13.02.2017 Montag 20:00
Concerto Italiano
Rinaldo Alessandrini Cembalo und Leitung
Werke von **Claudio Monteverdi**, **Marco Uccellini**, **Tarquinio Merula** und **Adriano Banchieri**
- 10.04.2017 Montag 20:00
Chamber Orchestra of Europe
Sir András Schiff Klavier und Leitung
Johann Sebastian Bach Nr. 2: Ricercar a 6 aus: Musikalisches Opfer BWV 1079
Béla Bartók Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta Sz 106
Johannes Brahms Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 83
- 21.06.2017 Mittwoch 20:00
Avi Avital mand
Omer Avital üd, b
Omer Klein p
Itamar Doari perc, dr
Avital meets Avital



Sonntag, 09.10.2016
ACADEMY OF ST MARTIN IN THE FIELDS
KIT ARMSTRONG

Freitag, 03.02.2017
WIENER CONCERT-VEREIN
ANDREAS OTTENSAMER

Mittwoch, 10.05.2017
ORCHESTRE NATIONAL DE LYON
HILARY HAHN

Donnerstag, 17.11.2016
ORCHESTRE PHILHARMONIQUE DE RADIO FRANCE
HILARY HAHN

Mittwoch, 22.03.2017
BBC PHILHARMONIC
JULIA FISCHER

Dienstag, 16.05.2017
ST. PETERSBURGER PHILHARMONIKER
RUDOLF BUCHBINDER

Wie die Saison 2016/2017 wird? Erstklassisch. Mit der WDK.

Sonntag, 27.11.2016
TSCHECHISCHE PHILHARMONIE
KHATIA BUNIATISHVILI

Montag, 03.04.2017
ORCHESTER DER KLANGVERWALTUNG
ENOCH ZU GUTTENBERG
KLAUS MARIA BRANDAUER

Sonntag, 21.05.2017
PHILHARMONIA ZÜRICH
ANNE-SOPHIE MUTTER

Dienstag, 29.11.2016
MÜNCHENER KAMMERORCHESTER
ALBRECHT MAYER

Donnerstag, 27.04.2017
ROYAL PHILHARMONIC ORCHESTRA
RENAUD CAPUÇON

WDK.
Klassisch.
Seit 1913.

... und viele mehr! Fordern Sie unsere neue Saisonvorschau 2016/17 an!

Karten ab sofort: 02 21 / 258 10 17

www.wdk-koeln.de

Westdeutsche Konzertdirektion · Obenmarspforten 7-11 · 50667 Köln
Tel. 0221 / 258 10 17 · Fax 257 89 49 · info@wdk-koeln.de · www.wdk-koeln.de

Showtime an der Klais-Orgel

»Orgel Plus« mit charismatischen Stars
und spektakulären Auftragswerken



Iveta Apkalna

»Die Zuhörer wollen spüren, dass auf der Bühne jemand brennt, noch bevor er die erste Note spielt«. Dieser Satz der lettischen Star-Organistin Iveta Apkalna bringt auf den Punkt, was viele Fans an ihrem Auftreten fasziniert: Neben ihren technisch perfekten und musikalisch ausdrucksstarken Interpretationen wird immer wieder auch der Glamour-Faktor gerühmt, den die temperamentvolle Lettin aufs Podium trägt. Sichtbarkeit und physischer Kontakt zum Publikum bedeuten ihr viel, und anders als mancher Kirchenorganist zieht sie es vor, nicht auf einer Orgelepore im Verborgenen zu arbeiten. Dazu passt, dass sie ihre Orgelschuhe selbst entwirft und auch schon den Titel von Modemagazinen wie z. B. die Vogue zierte. In der Kölner Philharmonie begeistert Iveta Apkalna seit vielen Jahren ihr Publikum – dieses Mal bringt sie im Rahmen eines Soloabends Erlesenes von Bach bis zum französischen Zeitgenossen Thierry Escaich zu Gehör.

Zwei neue Werke des großen Steve Reich, Mitbegründer der amerikanischen Minimal Music, bilden Höhepunkte des folgenden Konzertabends. Inspiriert durch Trommelstudien begann Reich in den 1960er Jahren, neue Wege des Komponierens auszuloten, indem er kurze Tonfragmente aneinanderreichte und durch minimale Variationen gegeneinander verschob. Das 2016 entstandene »Pulse« gab die KölnMusik gemeinsam mit anderen international bedeutenden Konzerthäusern bei Reich in Auftrag. Zur deutschen Erstaufführung gebracht wird es durch das Frankfurter Ensemble Modern, einen der renommiertesten Klangkörper für neue Musik. Mit »Double Ensemble« erklingt ein weiteres neues Werk Reichs; Kompositionen seiner amerikanischen Kollegen John Cage und Lou Harrison runden den Abend ab.

Man könnte ihn als amerikanischen Gegenpart zu Iveta Apkalna sehen: Auch für Cameron Carpenter ist neben exzellentem Orgelklang die sichtbare Performance bedeutsam. Zu seinen Glitzerschuhes gesellen sich selbst entworfene Kostüme und ausgefallene Haarschnitte. Der Amerikaner, der seit einigen Jahren in Berlin lebt, bezeichnet sein Spiel als »ekstatisch«; in eigenen Bearbeitungen berühmter Orchester- und Klavierwerke geht er an die Grenzen des technisch Möglichen. Selbstbewusst ist seine Haltung dem Instrument gegenüber: »Die meisten Leute nähern sich der Orgel mit gesenktem Kopf – so als ob die Orgel der Meister sei. Ich weiß aber: Ich bin ihr Meister.« Zunehmend hat Carpenter sich in den letzten Jahren auch als Komponist profiliert – im diesjährigen Dezemberkonzert mit seiner »Sinfonie über Weihnachtslieder«.

Multimedial wird es schließlich, wenn Kimmo Pohjonens »Ultra Organ« zur Uraufführung gelangt. Die derzeit noch in der Entstehung befindliche Komposition wurde von der KölnMusik bei dem finnischen Akkordeon-Virtuosen in Auftrag gegeben. Der experimentierfreudige Pohjonen ist dafür bekannt, so unterschiedliche Stilrichtungen wie Klassik, traditionelle finnische Volksmusik und Rock auf kreative Weise zu vermischen. Pohjonens Akkordeonspiel trifft in »Ultra Organ« einerseits auf Stimme und Orgel, erhält durch die Kombination mit elektronischen Samples und Soundeffekten aber eine zusätzliche orchestrale Dimension. Für dieses Sound Design zeichnet Tuomas Norvio, der sich auch als Filmmusik-Komponist einen Namen gemacht hat, verantwortlich. In ein Lichtdesign von Antti Kuivalainen getaucht erhalten Pohjonens Klangwelten schließlich eine glanzvolle optische Untermalung.

Philipp Möller

Konzerttermine

28.09.2016 Mittwoch 20:00

Iveta Apkalna *Orgel*

Philip Glass
Music in Contrary Motion

Johann Sebastian Bach Passacaglia c-Moll BWV 582
Sonata d-Moll BWV 527 aus: Sechs Sonaten für Orgel BWV 525–530
Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552
Paul Hindemith Sonate für Orgel Nr. 1
Thierry Escaich Quatrième Esquisse (»Le Cri des abîmes«)

13.11.2016 Sonntag 20:00

Hermann Kretzschmar *Orgel*

Ensemble Modern
Brad Lubman *Dirigent*

Lou Harrison Konzert für Orgel mit Schlagzeugorchester
Steve Reich Double Ensemble – Deutsche Erstaufführung
Pulse für großes Ensemble
Kompositionsauftrag von Barbican Centre, KölnMusik, Cité de la Musique,
Carnegie Hall und LA Philharmonics – Deutsche Erstaufführung
John Cage Credo in US für Schlagzeug-Quartett

22.12.2016 Donnerstag 20:00

Cameron Carpenter *Orgel*

Johann Sebastian Bach Französische Suite Nr. 5 G-Dur BWV 816 für Klavier
aus: 6 Französische Suiten BWV 812–817 in einer Bearbeitung für Orgel von
Cameron Carpenter
Präludium und Fuge A-Dur BWV 536
Präludium und Fuge a-Moll BWV 543
Cameron Carpenter Improvisierte Sinfonie über Weihnachtslieder

15.03.2017 Mittwoch 20:00

Kimmo Pohjonen *Akkordeon, Stimme*
Mikko Helenius *Orgel*

Tuomas Norvio *Sounddesign*
Antti Kuivalainen *Lichtdesign*

Kimmo Pohjonen Ultra Organ für Orgel, Orgel samples, Akkordeon, Sound
und Visuals – Kompositionsauftrag der KölnMusik – Uraufführung

Abo

Orgel Plus

€ 85,- | 4 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im
Abo sparen Sie
bis zu
35%

Glückliche Wiederkehr

Das Abonnement Kammermusik 2016/2017

Sir Andrés Schiff

Man muss sich Solisten als einsame Menschen vorstellen. Jedenfalls hin und wieder. Freilich gibt es auch Gegenmittel. Von einem berichten die so oft exponierten Stars regelmäßig in ihren Interviews als einem Refugium großen gemeinsamen Glücks. Die Rede ist von der Kammermusik: »Das sind besonders erfüllende Projekte, weil man mit Freunden musizieren und sich musikalisch austauschen kann. Das möchte ich auch nicht missen, denn als Solist ist man sonst viel alleine in der Welt unterwegs. Kammermusik ist die intensivste, unmittelbarste Art des Musizierens«, betont etwa der Cellist Daniel Müller-Schott. Im Rahmen der sechs Konzerte des Kammermusik-Abos ist er nur einer von vielen Musikern, die in der Kölner Philharmonie schon als Solisten zu hören waren und

nun als Kammermusiker wiederkehren. »Für mich ist Kammermusik enorm wichtig!« betont auch Herbert Schuch, der gemeinsam mit ihm auftritt: »Mit wunderbaren Musikern und lieben Menschen auf der Bühne zu stehen und diese Form der musikalischen Kommunikation pflegen, das macht mich glücklich, das möchte ich so oft es geht machen.«

Namentlich die Pianisten scheinen die Kammermusik besonders zu schätzen: Eric Le Sage, der in Köln ein Holzbläser-All-Star-Ensemble u. a. mit Emmanuel Pahud, François Leleux und Sabine Meyer begleiten wird, bekennt, dass er sich »unwohl fühle«, wenn er »nur als Solist« tätig ist. »Ich habe immer leidenschaftlich Kam-

mermusik gespielt«, betont auch Klavierstar Sir Andrés Schiff, der mit dem Jerusalem Quartet zu Gast sein wird. Und sein Kollege Pierre-Laurent Aimard möchte seit jeher »Musik in ihrer Vielfalt [...] erleben« und nicht nur »Solostücke« aufführen. Bei uns ist der Pianist im Trio mit dem Klarinettenisten Mark Simpson und dem Bratschisten Antoine Tamestit zu hören.

»Kammermusik ist sehr wichtig. Eigentlich ist die Kammermusik das Zentrum aller Musik«, erklärt der Cellist Nicolas Altstaedt. Es sei ein »Kommunizieren auf Augenhöhe«, fügt Alexander Lonquich, sein Partner am Klavier, hinzu und dies müsse neben »die Erfahrung der ‚Einsamkeit‘ eines Klavierrecitals« treten. Dass bei-

de mit einem internationalen Ensemble um den finnischen Geiger Pekka Kuusisto an einem Programm beteiligt sind, das neben Schuberts Forellenquintett auch improvisierte Musik präsentiert, überrascht dann nicht. Ähnlich experimentierfreudig zeigt sich der Cellist Jean-Guihen Queyras, der mit zwei persischen Trommlern und dem griechischen Kamancheh-Spieler Sokratis Sinopoulos in Köln zu Gast sein wird.

Man muss sich Kammermusiker als gesellige Menschen vorstellen. Tilman Fischer



Mark Simpson

Konzerttermine

21.09.2016 Mittwoch 20:00
Mark Simpson Klarinette
Antoine Tamestit Viola
Pierre-Laurent Aimard Klavier
Mark Simpson Hommage à Kurtág für Klarinette, Viola und Klavier
György Kurtág Játékok (Spiele)
 Jelek, játékok és üzenetek (Zeichen, Spiele und Botschaften) (1984–, work in progress)
 Hommage à R. Sch. op. 15d für Klarinette (auch große Trommel), Viola und Klavier – Auszüge
Robert Schumann Bunte Blätter op. 99 14 Stücke für Klavier
 Märchenbilder op. 113 – Auszüge
 Märchenerzählungen op. 132
Marco Stroppa Hommage à Gy. K. für Klarinette, Viola und Klavier

09.12.2016 Freitag 20:00

Pekka Kuusisto Violine
Lily Francis Viola
Nicolas Altstaedt Violoncello
Knut Erik Sundquist Kontrabass
Alexander Lonquich Klavier

Improvisationen zu Volksmusik und Kammermusik von **Franz Schubert**
Franz Schubert Quintett für Klavier, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass
 A-Dur op. 114 D 667 »Forellenquintett«
 Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

15.02.2017 Mittwoch 20:00

Daniel Müller-Schott Violoncello
Gülru Ensari Klavier
Herbert Schuch Klavier
Johannes Brahms Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 1 e-Moll op. 38
 Walzer op. 39
 Variationen über ein Thema von Robert Schumann Es-Dur op. 23
 Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 2 F-Dur op. 99
Paul Hindemith Drei wunderschöne Mädchen im Schwarzwald, Walzer op. 6

05.04.2017 Mittwoch 20:00
Jean-Guihen Queyras Violoncello
Kevyan Chemirani Zarb, Daf
Bijan Chemirani Zarb, Daf
Sokratis Sinopoulos Kamancheh, Laouto



25.04.2017 Dienstag 20:00

Les Vents Français
 Emmanuel Pahud Flöte
 François Leleux Oboe
 Sabine Meyer Klarinette
 Gilbert Audin Fagott
 Radovan Vlatković Horn
 Eric Le Sage Klavier
Camille Saint-Saëns Caprice sur des airs danois et russes op. 79 für Flöte, Oboe, Klarinette und Klavier
Louis Spohr Quintett für Klavier, Flöte, Klarinette, Horn und Fagott c-Moll op. 52
Francis Poulenc Trio für Oboe, Fagott und Klavier FP 43
Robert Schumann Nachtstücke op. 23
Francis Poulenc Sextett für Holzbläserquintett und Klavier FP 100

22.05.2017 Montag 20:00

Sir Andrés Schiff Klavier
Jerusalem Quartet
Franz Schubert Streichquartett c-Moll D 703 »Quartettsatz c-Moll«
Mieczysław Weinberg Klavierquintett op. 18
Johannes Brahms Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello f-Moll op. 34
 Jeweils um 19:00 Einführung in das Konzert durch Bjørn Woll

Abo

Kammermusik-Abo
 € 121,- | 6 Konzerte
 Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204



Pekka Kuusisto

Raderberg konzerte

6 Kammermusikabende im Deutschlandfunk Kammermusiksaal • Raderberggürtel 40

2016/2017

Di 11. Oktober 2016 • 20:00

Azahar Ensemble
 ANTON REICHA
 GIJA KANCHELI
 CARL NIELSEN
 JOAQUÍN TURINA

Di 13. Dezember 2016 • 20:00

Busch Trio
 HANS WERNER HENZE
 LUDWIG VAN BEETHOVEN
 PETER I. TSCHAIKOWSKY

Di 14. Februar 2017 • 20:00

Sébastien Jacot, Flöte
Gewandhaus-Quartett
 LUDWIG VAN BEETHOVEN
 WOLFGANG AMADEUS MOZART
 BRIAN FERNEYHOUGH

Di 8. November 2016 • 20:00

Ani und Nia Sulkhanishvili, Klavier
 CARL MARIA VON WEBER
 JOHANNES BRAHMS
 CLAUDE DEBUSSY
 ANTONÍN DVOŘÁK
 MAURICE RAVEL

Di 17. Januar 2017 • 20:00

Günther Groissböck, Bass
 Gerold Huber, Klavier
 Lieder von
 JOHANNES BRAHMS
 HUGO WOLF
 FRANZ SCHUBERT U.A.

Di 14. März 2017 • 20:00

Paul Watkins, Violoncello
Signum Quartett
 LEOS JANÁČEK
 FRANZ SCHUBERT

Änderungen vorbehalten

Ein Programm
 von Deutschlandradio

Deutschlandfunk

Abonnements und Eintrittskarten bei **kölnticket.de** sowie den üblichen Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

deutschlandfunk.de/raderbergkonzerte



Gewinnen ist einfach.



sparkasse-koelnbonn.de

Mit unserer Vermögensverwaltung, die Ausgezeichnetes für Sie leistet.

Unsere anspruchsvollen Kunden haben mehr Erfolg, denn sie werden von einer der besten deutschen Vermögensverwaltungen betreut. Unsere Leistungen bei Portfolio-Struktur, ausgewählten Anlageprodukten, Kundenorientierung und verständlicher Beratung sind „Herausragend“. So lautet das klare Testergebnis des Instituts für Vermögensaufbau IVA (FOCUS Money 11/2015).



Wenn's um Geld geht

Sparkasse KölnBonn

Das Zauberwort getroffen

In einem dreiteiligen Konzertporträt wird die Sopranistin Anna Lucia Richter vorgestellt

Anna Lucia Richter

Schon als Vierjährige wollte sie Sängerin werden. »Ich besaß von »Hänsel und Gretel« eine Videokassette«, erzählt Anna Lucia Richter. »Und meine Mutter hat immer viel mit uns gesungen.« Längst hat die Tochter selbst als Humperdincks Sand- und Taumännchen mit ihrem glockenhellen lyrischen Sopran kleine und große Hörer betört. Kein Wunder, dass die gebürtige Kölnerin ihren frühen Berufstraum verwirklichen konnte: Anna Lucia Richter hat den natürlichen Rückhalt einer großen Musikerfamilie. Prominentester Ahn war Urgroßvater Gustav Classens, der als Generalmusikdirektor und Gründer der Bonner Bach-Gemeinschaft am Pult des Beethoven Orchester Bonn stand. Eine Urgroßmutter reüssierte als Sängerin. Ein Kammerensemble mit Flöte, Streichinstrumenten, Klavier und Gesang hätte die Familie im Lauf der Generationen mühelos zusammenstellen können. Bach-Choräle sang Anna Lucia als Jugendliche gern mit Eltern und Bruder – Letzterer profiliert sich als Kontrabassist. Vater Martin Richter sitzt als zweiter Geiger im Gürzenich-Orchester, Mutter Regina Dohmen ist Altistin und hat Anna Lucia den ersten Unterricht gegeben – »allerdings nie zu Hause, sondern in der Domsingschule, wo meine Mutter Solo-Stimmbildnerin war. Das war klug von ihr, auf diese räumliche Trennung zu achten.« So wurde der Mädchenchor am Kölner Dom auch für Anna Lucia Richter die erste Adresse, jahrelang hat sie in dem Ensemble mitgesungen.

Schon als 14-Jährige ging sie nach Basel, um sich vokalen Schliff beim renommierten Musikpädagogen Kurt Widmer zu holen. »Ich war neugierig, wollte alles aus mir herausholen, was möglich ist«, beschreibt sie ihren Ehrgeiz. Diesen Weg hinterfragte sie nur ein einziges Mal, als die 16-Jährige vor der Entscheidung stand, Jungstudentin an der Kölner Musikhochschule zu werden und sich parallel noch aufs Abitur vorzubereiten. »Ich hatte das Gefühl, wenn ich diesen Schritt gehe, öffne ich eine Tür und die Dinge nehmen unweigerlich ihren Lauf.« Eine andere Tür hat sie damals tatsächlich geschlossen: »Eine Zeit lang konnte ich mir auch vorstellen, Germanistik zu studieren und Musikjournalistin zu werden. Aber ich kann meiner Lust an der Sprache auch als Sängerin frönen« – und, in ihrer Freizeit, als leidenschaftliche Leserin.

Denn da war ja »dieses glückliche und innige Gefühl, das ich beim Singen immer habe«, und das sich auch auf ihr Publikum überträgt. »Gesang wie ein Gebet: Zum Niederknien«, befand ein Kritiker, der die vielfach ausgezeichnete Künstlerin mit Händel-Arien hörte. Ob als Pamina auf der Opernbühne, als Interpretin neuer Musik, für die Wolfgang Rihm eigens seinen Zyklus »Ophelia Sings« schuf oder als stilichere Barocksängerin – ihren leuchtenden, beweglichen und makellos geführten Sopran setzt Anna Lucia Richter vielseitig ein. Und schließlich beeindruckt sie auch mit starker Bühnenpräsenz. »Der gute Schauspieler macht nicht, er ist – der Unterschied zwischen Schein und Sein und eine nicht enden wollende Arbeit an einem selbst«, meint die Darstellerin, die auch gern an körperliche Grenzen geht.

Dass die 26-Jährige in allen Gattungen zu Hause ist, zeigt nun auch eine dreiteilige Porträt-Reihe in der Kölner Philharmonie. »Ein Heimspiel für mich, auf das ich mich ganz besonders freue«, so die Sängerin, die inzwischen in Wien lebt. In der konzertant aufgeführten Oper »Orfeo ed Euridice« von Gluck leiht sie der Titelheldin ihre Stimme. In einem weiteren Konzert wird sie mit Mozart-Arien glänzen. Im Mittelpunkt aber steht ein Liederabend, bei dem Anna Lucia Richter gemeinsam mit Klavierpartner Michael Gees das Programm »Liederkreis« vorstellt. Schumanns op. 39 erweitert das traumwandlerisch aufeinander eingestimmte Duo nicht nur um Volkslied-Bearbeitungen von Britten und Brahms. Es streut auch eigene Improvisationen auf Eichendorff-Gedichte ein und belebt mit diesem »freigeistigen, intelligenten und urmusikalischen Tun« (so die Kritik) den Geist der Romantik auf zeitgemäße Art. »Es ist ein Sich-Treibenlassen, ein absichtsloses Erspüren dessen, was entstehen will«, umschreibt Anna Lucia Richter jenen schöpferischen Prozess, mit dem sie in der Klassik Neuland betritt. »Wir spielen uns die Bälle zu, nichts ist vorher festgelegt.« Kein Zweifel, ein spannender Abend erwartet das Publikum, das mit seiner Aufmerksamkeit ebenfalls Anteil an den Improvisationen haben wird – ist es doch auch inspiriert von der Atmosphäre im Konzertsaal. Annette Schroeder

Konzerttermine

05.11.2016 Samstag 20:00

Valer Sabadus Countertenor (*Orfeo*)
Anna Lucia Richter Sopran (*Euridice*)
Laura Incko Sopran (*Amor*)

ChorWerk Ruhr
Sebastian Breuing Einstudierung

Hofkapelle München
Rüdiger Lotter Dirigent

Christoph Willibald Gluck Orfeo ed Euridice

26.01.2017 Donnerstag 20:00

Anna Lucia Richter Sopran

Michael Gees Klavier

Lieder für Singstimme und Klavier von **Benjamin Britten**, **Robert Schumann** und **Johannes Brahms** und Improvisationen auf Eichendorff-Gedichte

28.05.2017 Sonntag 18:00

Anna Lucia Richter Sopran
Gaëlle Arquez Alt
Julian Prégardien Tenor
Tareq Nazmi Bass
Sebastian Wienand Klavier
Collegium Vocale Gent

Freiburger Barockorchester
Jérémie Rhorer Dirigent

Jean-Philippe Rameau Suite aus »Zoroastre«
Wolfgang Amadeus Mozart »Ch'io mi scordi di te?« – »Non temer, amato bene« KV 505
Thamos, König in Ägypten KV 345 (336a)
Chöre und Zwischenaktmusiken zu dem historischen Drama.

Héctor Parra Sonnet XX
Konzertarie für Tenor und Orchester
Auftragswerk der KölnMusik – Uraufführung

19:00 Einführung in das Konzert durch Oliver Binder

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Abo

Porträt Anna Lucia Richter

€ 89,- | 3 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Im
Abo sparen Sie
bis zu
35%

Vielfalt, die Grenzen sprengt

Beethoven, Beatles, Piazzolla:
»Sonntags um vier« ist alles drin

Jordi Savall

Konzerttermine

25.09.2016 Sonntag 16:00

Joël Grare *Percussion*

Concerto Köln
Mayumi Hirasaki *Konzertmeisterin*

Johan Helmich Roman Bilägers Musiquen
(Drottningholms-Musiquen) Suite für Orchester
Werke von **Domenico Scarlatti**, **André Campra**, **Giovanni Bononcini**,
Pietro Castrucci, **José de Nebra Beasco** und **Georg Friedrich Händel**

27.11.2016 Sonntag 16:00

Concerto Copenhagen
Jordi Savall *Dirigent*

Matthew Locke The Tempest – Suite für Streicher aus der Bühnenmusik
Antonio Vivaldi Concerto für Violine, Streicher und Basso continuo TWV 55:C3
op. 8,5 RV 253
Georg Philipp Telemann Ouvertüren-Suite C-Dur für vier Blockflöten, zwei
Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo TWV 55:C3
Jean-Féry Rebel Les Élémens – Symphonie nouvelle für zwei Flöten, Violine
und Basso continuo
Jean-Philippe Rameau Suite »Orages, tonnerres et tremblements de terre« –
zusammengestellt von Jordi Savall

Im
Abo sparen Sie
bis zu
35%

12.02.2017 Sonntag 16:00

Beatrice Rana *Klavier*

Zürcher Kammerorchester
Daniel Blendulf *Dirigent*

Ludwig van Beethoven Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15
Béla Bartók / Antal Doráti Suite für Klavier op. 14 Sz 62
Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie D-Dur KV 181 (162b)
Sinfonie C-Dur KV 551

26.03.2017 Sonntag 16:00

Dorothee Miels *Sopran*

François Lazarevitch *Block- und Traversflöte, Musette*
Rüdiger Lotter *Violine*

Ensemble 1700
Dorothee Oberlinger *Blockflöte und Leitung*

Werke von **Georg Muffat**, **Heinrich Ignaz Franz von Biber**, **Jacob Van Eyck**,
Henry Purcell, **Georg Philipp Telemann**, **Georg Friedrich Händel**, **Antonio**
Vivaldi und **Nicolas Crédeville**

14.05.2017 Sonntag 16:00

Miloš Karadaglić *Gitarre*

Amsterdam Sinfonietta

Werke von **Ralph Vaughan Williams**, **Joaquín Rodrigo**, **Nino Rota**,
Luigi Boccherini, **The Beatles** / **Sérgio Assad** und **Astor Piazzolla**

Sonntags um vier

€ 145,- 125,- 105,- 85,- 69,- / Z 105,- | 5 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Abo

Er ist ein Poet der Perkussion. Neugierde ist Quell seiner Inspiration. Auch stilistische Grenzen kennt Joël Grare nicht, und ob er sich mit Flamenco, Barock oder der Moderne befasst – alles geht er mit Leidenschaft an. Je ungewöhnlicher ein Projekt ist desto besser. So kreierte er die Show »Follow« mit dem Choreographen Zheng Wu, legte mit dem Erhu-Virtuosen Guo Gan die CD »Paris-Istanbul-Shanghai« vor, komponierte für Film und Shows und schuf 2015 ein Recital für Glocken. Bei seinem Debüt in der Kölner Philharmonie wird Grare seine Improvisationskraft unter Beweis stellen. Zwei Suiten von André Campra und José de Nebra Blascos »Seguidillas y Canción«, aufgeführt vom Concerto Köln, werden ihn zum freien Spiel inspirieren. Spannend dürfte es auch werden, wenn das Concerto Kopenhagen unter Jordi Savall Werke von Locke, Vivaldi, Telemann, Rameau und J. Rebel präsentieren wird. Das 1991 von versierten schwedischen und dänischen Instrumentalisten gegründete Ensemble hat sich zu Skandinaviens führendem Barockorchester entwickelt und begeistert mit seinen Programmen ein weltweit wachsendes Publikum. CD-Aufnahmen u. a. bei der Deutschen Grammophon fanden internationale Anerkennung und wurden mit mehreren Preisen geehrt.

Die internationale Musikwelt hat die 23-jährige Pianistin Beatrice Rana längst für sich eingenommen. Mit vier saß sie am Klavier, spielte mit neun Bachs Klavierkonzert f-Moll. Gerade 16, schloss sie mit Bestnote ihr Klavierstudium am Staatlichen Konservatorium »Nino Rota« in Monopoli ab. Ihr virtuos wie lyrisches Spiel fasziniert Kritiker und Publikum. Im Februar wird sie mit dem Zürcher Kammerorchester unter der Leitung von Daniel Blendulf mit Beethovens erstem Klavierkonzert und Bartóks Suite op. 14 Sz 62 in Antal Doráti's Kammerorchesterfassung Werke vorstellen, die verschiedener kaum sein könnten: ersteres

ein an der Wiener Klassik orientiertes Frühwerk Beethovens, das aber mit seinem modulationsreichen ersten Satz, der virtuos Kadenz, dem in freier Liedform gestalteten Largo und dem markanten Schlussrondo schon die Handschrift des reifen Meisters erkennen lässt, während sich in Bartóks Suite Perkussivität, komplexe Rhythmik und die Grenzen der Tonalität sprengenden Harmonik zum expressiven Klangerlebnis verbinden. Am 26.3.2017 geht es mit dem 2002 von Dorothee Oberlinger in Köln gegründeten Ensemble 1700 zurück in die Welt der alten Musik. Das Ensemble 1700 widmet sich der Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts auf aufführungspraktischer Grundlage. Durch gefeierte Konzerte, Festivals und vielbeachtete CD-Aufnahmen setzt es heute internationale Akzente. In Köln wird es an der Seite von Dorothee Miels (Sopran), François Lazarevitch (Block-, Traversflöte, Musette) sowie dem Violinisten R. Lotter ein breitgefächertes Programm von J. van Eyck bis zu Telemann und Vivaldi präsentieren. Beim Konzert mit der Amsterdam Sinfonietta ist der montenegrinische Gitarrist Miloš Karadaglić erstmals in der Kölner Philharmonie zu erleben. Karadaglić studierte in London bei Michael Lewin, legte 2004 sein Prädikatsexamen ab, gewann etliche Preise – und spielt heute auf Podien in aller Welt. Wie Joël Grare sprengt er gern stilistische Grenzen, und so wird er neben J. Rodrigos stimmungsvoller Fantasia para un gentilhombre auch drei Beatles-Evergreens und Piazzollas »Libertango« spielen. Die aus 22 Top-Musikern bestehende Amsterdam Sinfonietta, die sich in Europa, Asien und in den USA als einziges professionelles Streichorchester Hollands weltweites Ansehen erspielte, wird ihm ein starker Partner sein. »Die 22 Streicher gehen extrem aufmerksam miteinander um« schrieb die Frankfurter Rundschau. »Jeder scheint auf den anderen zu hören, auf dessen Gegenstimme und Klangfarbe.«

Cyrrill Stoletzky

Die schönsten Farben der Stadt. Schmuck von GEORG SPRENG.

Baetzen + Münch
Schmuck + Form Köln

Apostelnkloster 17 - 19 • 50672 Köln
02 21 - 257 03 48 • www.schmuckplusform.de

Di - Fr 10.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 18.00 Uhr

PS: In Köln exklusiv in unserem Geschäft am Apostelnkloster



Irrungen, Wirrungen

Das Abonnement Operette und ...
mit Seitensprüngen in die Welt der Oper



Simone Kermes

Go West! Dem Ruf in die neue Welt folgte im Sommer 1872 der Walzerkönig Johann Strauß. Aus Anlass eines Weltfriedensfestes machte er sich auf nach Boston und dirigierte dort seine schönsten Walzer, die auch in den Vereinigten Staaten große Popularität genossen. Im Reisegepäck hatte er den Jubilee Waltz, eine Zusammenstellung seiner bekanntesten Melodien, die er als Hommage an sein amerikanisches Publikum in die Nationalhymne The Star Spangled Banner münden ließ. Diese funkelnde Preziose und weitere seiner unvergänglichen Kompositionen wird das Strauss Festival Orchestra Wien unter der musikalischen Leitung von Peter Guth präsentieren, und dazu gehört selbstverständlich auch An der schönen, blauen Donau. In eine andere musikalische Sphäre führt ein Arienabend mit der Sopranistin Simone Kermes. Sie singt mit ihrer nuancenreichen Stimme nicht einfach nur. In ihren Konzertabenden verwandelt sie sich in einen glühenden Vulkan des Ziergesangs und ist in ihrer Programmgestaltung immer für eine Überraschung gut. Diesmal interpretiert sie Musik unter anderem von Claudio Monteverdi, Henry Purcell und John Dowland nicht als Ausdruck, sondern als Ausbruch menschlicher Gefühle. Begleitet vom italienischen Ensemble La Magnifica Comunità unter der musikalischen Leitung von Enrico Casazza und unter Mitwirkung einer Tänzerin und eines Tänzers erzählt die Sopranistin vom ersten Verliebtsein, von un-

erfüllter Liebe, von heftigen Leidenschaften, von rasender Eifersucht. Diese Vielgestaltigkeit der Emotionen und die Wandelbarkeit menschlicher Beziehungen durchzieht auch eine Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. In einer konzertanten Aufführung von Cosí fan tutte steht René Jacobs, einer der profiliertesten Kenner der Musik des 18. Jahrhunderts, am Pult des Freiburger Barockorchesters und das erlesene Ensemble junger Solisten wird sich einer der vielleicht raffiniertesten und vieldeutigsten Opern der Musikgeschichte annehmen. Fiordiligi liebt Guglielmo, Dorabella hat Ferrando ihr Herz geschenkt. Um herauszufinden, wie dauerhaft die Liebe eigentlich ist, schlägt der Zyniker Don Alfonso den beiden Männern eine Wette vor: Sie sollen ihren Herzensdamen vorgaukeln, in den Krieg ziehen zu müssen, um gleich darauf verkleidet zurückzukommen und jeweils anderen den Hof zu machen. »Das wird nichts werden«, darin sind sich Guglielmo und Ferrando einig und schlagen bedenkenlos ein. Doch kaum hat das Experiment begonnen, bekommt die schöne Paarwelt allzu menschliche Risse, unbequeme Wahrheiten über das tatsächliche Wesen der Liebe drängen ans Licht. Ein brisanter Stoff für eine Uraufführung am Wiener Burgtheater im Jahr 1790, der in Zeiten der Französischen Revolution demonstrierte, dass nicht nur politische Ordnungen, sondern auch gesellschaftliche Grundpfeiler wie die Ehe nicht unantastbar waren. Ein völlig anderes musikali-

ches Terrain wird betreten, wenn die Lippen schweigen und die Geigen flüstern, wenn die ganze Welt himmelblau ist. Die Sopranistin Natalie Karl und der Tenor Matthias Klink stimmen in einem Operettenkonzert Melodien von Franz Lehár, Emmerich Kálmán und Robert Stolz an. Ihr Begleiter durch die Welt des Dreivierteltakts ist das WDR Funkhausorchester Köln unter der Stabführung von Alfred Eschwé. Viel zu wenig bekannt ist bei uns die Musik der spanischen Zarzuela. Hier gibt nicht der Walzer den Ton an, hier erklingen feurige Flamencos und mitreißende Rhythmen aus dem sonnendurchfluteten Land am Mittelmeer, in dem die Liebe immer einen Grad leidenschaftlicher als anderswo ist. Das WDR Funkhausorchester Köln, diesmal unter dem Dirigat von Enrico Delamboy, stellt die Highlights aus Bühnenwerken von Amadeo Vives i Roig und Pablo Sorozábal vor und lädt mit der faszinierenden Klangwelt von Habanera, Seguidilla, Tango und Bolero zu einem Ausflug in eine aufregende musikalische Welt ein. Jürgen Gauert

Konzerttermine

08.09.2016 Donnerstag 20:00

Strauss Festival Orchester Wien
Peter Guth Dirigent

Mit Werken von **Johann Strauß** (Vater und Sohn), **Joseph Strauß**, **Eduard Strauß**, **Joseph Lanner** und **Carl Michael Ziehrer**

12.10.2016 Mittwoch 20:00

Simone Kermes Sopran
Tänzer der Staatlichen Ballettschule Berlin

La Magnifica Comunità
Enrico Casazza Konzertmeister
Torsten Händler Inszenierung und Choreographie

mit Werken von **Claudio Monteverdi**, **Antonio Cesti**, **Carlo Mannelli**, **Anthoine Boësset**, **Henry Purcell**, **Tarquino Merula**, **John Eccles**, **Michele Lambert**, **Giovanni Legrenzi**, **John Dowland**, **Luis de Briceño** und **Barbara Strozzi**

11.01.2017 Mittwoch 20:00

Dagmar Manzel Schauspielerin
Max Hopp Schauspieler

Orchester der Komischen Oper Berlin
Adam Benzwi Dirigent

Oscar Straus Eine Frau, die weiß, was sie will

Im
Abo sparen Sie
bis zu
35%

22.04.2017 Samstag 19:00

Robin Johannsen Sopran (*Fiordiligi*)
Sophie Harmsen Mezzosopran (*Dorabella*)
Johannes Weisser Bariton (*Guglielmo*)
Magnus Staveland Tenor (*Ferrando*)
Sunhae Im Sopran (*Despina*)
Marcos Fink Bassbariton (*Don Alfonso*)

Freiburger Barockorchester
René Jacobs Dirigent

Wolfgang Amadeus Mozart Cosí fan tutte ossia La scuola degli amanti KV 588
Dramma giocoso in zwei Akten

12.05.2017 Freitag 20:00

»Die ganze Welt ist himmelblau«

Natalie Karl Sopran
Matthias Klink Tenor

WDR Funkhausorchester Köln
Alfred Eschwé Dirigent

Operettenmelodien von **Robert Stolz**, **Franz Lehár**, **Paul Lincke**, **Robert Stolz**, **Emmerich Kálmán** und **Paul Abraham** u.a.

Westdeutscher Rundfunk

23.06.2017 Freitag 20:00

Spanische Nacht

N.N. Solisten

WDR Funkhausorchester Köln
Enrico Delamboy Dirigent

Auszüge aus spanischen Zarzuelas:

Amadeo Vives i Roig Doña Francisquita – Zarzuela (comedia lírica) in drei Akten

Pablo Sorozábal La tabernera del puerto – Romance marinero für Soli, Chor und Orchester in drei Akten u.a.

Westdeutscher Rundfunk

Abo

Operette und ...

€ 230,- 200,- 176,- 128,- 105,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

Hochzeiten | Events | Familienfeiern | Sommerfeste | Weihnachtsfeiern | uvm.

Informationen & Preise unter:
www.schokoladenmuseum-event.de



Imhoff

Schokoladen
museum

Heranreifende Talente

Mit den Rising Stars sind einige der besten Nachwuchsmusiker Europas zu erleben

»Ich liebe es, das Podium mit anderen zu teilen, und spiele viel Kammermusik«, sagt Edgar Moreau. Und so ist er im Konzert neben seiner jüngeren Schwester, der Geigerin Raphaëlle Moreau, mit seinem ständigen Klavierpartner Pierre-Ives Hodique zu erleben. Der junge französische Cellist gehört in der nächsten Spielzeit zu den Rising Stars, also zu handverlesenen Nachwuchstalenten, nominiert von den großen europäischen Konzerthäusern. Obwohl gerade einmal 22 Jahre alt, ist Moreau schon jetzt ein Virtuose

Leonard Bernstein Award ausgezeichnet wurde, die »Trois Mouvements de Pétrouchka« von Strawinsky sowie die Klaviersonate sNr. 10 von Beethoven.

In die vom dunklen Klang der Klarinette geprägte Romantik entführt uns Horácio Ferreira mit unter anderem Carl Maria von Weber, der der Klarinette in seinem berühmten »Freischütz« ein Denkmal setzte. Im Konzert spielt der spanische Nachwuchskünstler gemeinsam mit seinem Duopartner Dávid Bekker Webers »Grand



Tamsin Waley-Cohen



Horácio Ferreira



Christopher Park



Mariam Batsashvili

höchsten Grades, aber auch Lyriker mit Feinsinn und blühendem Ton. Er spielt neben Werken für Klaviertrio von Debussy, Ravel und Strawinsky auch ein neues Werk des französischen Komponisten Eric Tanguy, das eigens für die Rising-Stars-Tournee in Auftrag gegeben wurde.

Allein dem Publikum gegenüber treten müssen hingegen die Pianistin Mariam Batsashvili und ihr Tastenkollege Christopher Park. Die in Georgien geborene Batsashvili hat sowohl in Tbilisi als auch an der Musikhochschule »Franz Liszt« in Weimar studiert. Zudem ist sie die erste Frau, die den Internationalen Franz Liszt Klavierwettbewerb gewinnen konnte. Kein Wunder also, dass die Werke des Klaviervirtuosen eine wichtige Rolle für die junge Musikerin spielen. Auf dem Programm steht unter anderem Liszts gewichtige h-Moll-Sonate, ein Prüfstein für jeden Pianisten. Und auch Batsashvili interpretiert, wie alle Rising Stars, ein eigens für sie komponiertes Werk, das aus der Feder des in Bilbao geborenen Komponisten Mikel Urquiza stammt. Im Fall von Christopher Park trägt die neue Komposition mit dem Titel »TRURL-TICHY-TINKLE« die Handschrift von Olga Neuwirth. Außerdem spielt der gebürtige Bamberger mit deutsch-koreanischen Wurzeln, der 2014 mit dem

Duo concertant« für Klarinette und Klavier. Bei uns ist Horácio Ferreira – in seiner iberischen Heimat bereits hoch dekoriert – noch ein echter Geheimtipp. Dass hier aber ein großes Talent heranreift, beweist er unter anderem mit Debussys »Première Rapsodie«: Diese entstand als anspruchsvolles Wettbewerbsstück für das Pariser Konservatorium und wirkt wie ein Katalog sämtlicher Spieltechniken des Instruments. Neben den Klassikern des Repertoires präsentiert aber auch Ferreira ein neues Werk, das ihm der finnische Komponist Kimmo Hakola geschrieben hat. Und der hat immerhin bei niemand Geringerem als Einojuhani Rautavaara studiert. Der Abschluss der Rising Stars ist dann der »Königsklasse der Kammermusik« gewidmet, und das in Gestalt des Armida Quartetts. Dessen Stern ging 2012 auf, als die vier Musiker spektakulär nicht nur den 1. Preis beim renommierten ARD-Wettbewerb gewannen, sondern auch den Publikumspreis einheimen konnten. Der Name, der auf eine Oper von Haydn zurückgeht, ist dabei nichts weniger als ein Kniefall vor dem Erfinder des Streichquartetts. Im Konzert spannen die Armidas dann auch einen Bogen vom Anfang der Gattung mit Haydns Opus 33 bis hin zu einem Werk, das Marko Nikodijevic für das junge Quartett komponiert hat. Björn Woll

Konzerttermine

02.10.2016 Sonntag 16:00
 Nominiert von der Philharmonie de Paris
Raphaëlle Moreau *Violine*
Edgar Moreau *Violoncello*
Pierre-Yves Hodique *Klavier*
Eric Tanguy Spirales für Violoncello und Klavier
 Kompositionsauftrag von Philharmonie de Paris und European Concert Hall Organisation, mit Unterstützung des Kulturprogramms der Europäischen Union – Uraufführung
 sowie Werke von **Igor Strawinsky**, **Claude Debussy** und **Maurice Ravel**

06.11.2016 Sonntag 16:00
 Nominiert von Het Concertgebouw Amsterdam und BOZAR Brussels
Mariam Batsashvili *Klavier*

22.01.2017 Sonntag 16:00
 Nominiert von Wiener Konzerthaus und Musikverein Wien
Christopher Park *Klavier*

Olga Neuwirth TRURL-TICHY-TINKLE
 Auftragswerk von Wiener Konzerthaus und European Concert Hall Organisation, mit Unterstützung des Kulturprogramms der Europäischen Union

sowie Werke von **Ludwig van Beethoven**, **Igor Strawinsky** und **Johannes Brahms**

09.04.2017 Sonntag 16:00
 Nominiert von Town Hall und Symphony Hall Birmingham

Tamsin Waley-Cohen *Violine*
Huw Watkins *Klavier*

Werke von **Ludwig van Beethoven**, **Edward Elgar**, **Karol Szymanowski** sowie ein Auftragswerk der

Johann Sebastian Bach / Ferruccio Busoni
 Chaconne d-Moll BWV 1004
 Klavierbearbeitung des fünften Satzes aus der Partita Nr. 1 für Violine solo
Mikel Urquiza Neues Werk
 Kompositionsauftrag von BOZAR Brussels und European Concert Hall Organisation, mit Unterstützung des Kulturprogramms der Europäischen Union – Uraufführung
 sowie Werke von **Franz Liszt**

11.12.2016 Sonntag 16:00
 Nominiert von Calouste Gulbenkian Foundation Lisbon und Casa da Música Porto

Horácio Ferreira *Klarinette*
Dávid Bekker *Klavier*

Kimmo Hakola Neues Werk für Klarinette
 Auftragswerk von Casa da Música Porto, Calouste Gulbenkian Foundation Lisbon und European Concert Hall Organisation, mit Unterstützung des Kulturprogramms der Europäischen Union – Deutsche Erstaufführung
 sowie Werke von **Carl Maria von Weber**, **Bohuslav Martinů**, **Claude Debussy**, **Johannes Brahms** und **Bruno Mantovani**

Symphony Hall Birmingham und der European Concert Hall Organisation, mit Unterstützung des Kulturprogramms der Europäischen Union

18.06.2017 Sonntag 16:00
 Nominiert von Festspielhaus Baden-Baden, Konzerthaus Dortmund, Elbphilharmonie und Laeiszhalle Hamburg sowie der Kölner Philharmonie

Armida Quartett
Martin Funda *Violine*
Johanna Staemmler *Violine*
Teresa Schwamm *Viola*
Peter-Philipp Staemmler *Violoncello*

Marko Nikodijevic Neues Werk für Streichquartett
 Kompositionsauftrag von Elbphilharmonie und Laeiszhalle Hamburg, KölnMusik und der European Concert Hall Organisation, mit Unterstützung des Kulturprogramms der Europäischen Union

sowie Werke von **Wolfgang Amadeus Mozart**, **Joseph Haydn** und **Dmitrij Schostakowitsch**

Jeweils um 15:00 Einführung in das Konzert

Rising Stars – die Stars von morgen

€ 93,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204



Das Magazin im Abo

Exklusive Vorteile genießen. Wissen, was gespielt wird.

Als Abonnent von »Das Magazin« haben Sie viele Vorteile: Druckfrisch erhalten Sie Ihr persönliches Exemplar sechs Mal im Jahr nach Hause. Damit können Sie sich nicht nur als Erster umfangreich über die Konzerte in der Kölner Philharmonie informieren. Als Abonnent haben Sie zudem exklusiv die Möglichkeit, CDs, Bücher, DVDs, Eintrittskarten u. a. zu

gewinnen oder gegen einen Coupon ein kostenloses Programmheft zu ausgewählten Veranstaltungen zu erhalten. Das alles für den Porto-Beitrag von 16 Euro pro Jahr (bzw. anteilig, wenn Sie im laufenden Jahr das Abo beginnen). Bitte schicken Sie den ausgefüllten Coupon (unten) an: KölnMusik GmbH · Das Magazin · Postfach 102163 · 50461 Köln

Kölner
Philharmonie



03/16

Ja, ich will **Das Magazin** der Kölner Philharmonie* für € 16,- jährlich abonnieren und mir alle Vorteile sichern. Bitte schicken Sie **Das Magazin** an folgende Adresse:

Name, Vorname

Straße

Plz, Ort

Telefon, E-Mail

Geburtsdatum

Den Betrag von € 10,- überweise ich nach Erhalt einer Rechnung an die KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH
Konto: 9012220 / Blz: 37050198 / Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE42 3705 0198 0009 0122 20 / BIC: COLSDE33XXX

Ich möchte per Lastschrift zahlen. Bitte **Einzugsermächtigung (rechts) ausfüllen!**

*KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln
Gläubiger-Identifikationsnr. DE 506670000277556

Bitte schicken Sie diesen Coupon ausgefüllt (in BLOCKSCHRIFT) an KölnMusik GmbH, »Das Magazin«, Postfach 102163, 50461 Köln oder per E-Mail an grasberger@koelnmusik.de bzw. per Fax an 0221/20408-364. Bei Zahlung mittels Lastschrift benötigen wir den unterschriebenen Coupon per Post.

Ja, ich ermächtige die KölnMusik GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen (SEPA-Lastschriftmandat). Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der KölnMusik GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Dabei gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Name, Vorname des Kontoinhabers

Plz, Ort, Straße

Kreditinstitut

BIC

D E

IBAN

Ort, Datum, Unterschrift

Exklusiv für Abonnenten: Gewinnen Sie eines der nachstehenden Produkte! Bitte nutzen Sie die der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupons.



CD gewinnen

Das diesjährige Kölner Sommerfestival (BB Promotion) wird am 8. Juli von Weltstar Ute Lemper eröffnet. Mit ihrem Programm begibt sich die Chanteuse, Schauspielerin und Tänzerin auf eine musikalische Reise von Kurt Weill und Hanns Eisler über Jacques Brel und Edith Piaf bis zu Astor Piazzolla. Wir verlosen 2 Exemplare der CD »Ute Lemper: Paris Days – Berlin Nights« an Magazin-Abonnenten.



Buch gewinnen

Daniel Barenboim erzählt in seinem neuen Buch »Musik ist alles und alles ist Musik« (Piper Verlag) von der Musik als gesellschaftlich verbindendes Element, als sinnliches Vergnügen, von Ethik und Ästhetik in der Musik, von Richard Wagner, von Israel und den Palästinensern,

der heutigen Bedeutung Giuseppe Verdis, von berühmten Künstlerkollegen wie Wilhelm Furtwängler oder Dietrich Fischer-Dieskau. Wir verlosen 3 Bücher an Magazin-Abonnenten.



Kulinarisches Angebot im Hilton

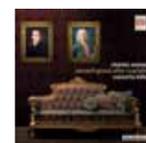
Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Magazin-Abonnenten donnerstags ab 18:00 Uhr einen einmaligen Rabatt in Höhe von 20 Prozent auf das »New York Meat Market Buffet« im konrad Restaurant des Hotels Hilton Cologne, Marzellenstraße 13-17, 50668 Köln.



CD gewinnen

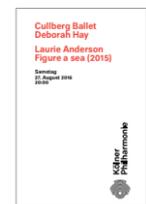
Die Virtuosität und Innovationsfreude Cameron Carpenters zusammen mit dem musikalischen Potenzial der nach seinen Vorstellungen für ihn gebauten International Touring Organ machen diese neue Aufnahme zu einer eindrucksvollen Begegnung mit der Musik Johann Sebastian Bachs, die sogar die Beatles inspirierte: »All You Need

Is Love!« Wir verlosen 5 CDs (Sony) an Magazin-Abonnenten.



CD gewinnen

Concerto Köln begeistert seit über drei Jahrzehnten mit seinem lebendigen Musikstil auf Originalinstrumenten. Zu diesem Jubiläum machte das Ensemble seinem Ruf als »musikalisches Trüffelschwein« wiederholt alle Ehre und spürte eine weitere Perle der Barockmusik auf: den englischen Komponisten Charles Avison. Wir verlosen 3 CDs (Berlin Classics/Edel:Kultur) an Magazin-Abonnenten!



Programmheft kostenlos

Magazin-Abonnenten erhalten das Programmheft zum Tanzstück »Figure a sea« mit dem Cullberg Ballet aus Stockholm und Musik von Laurie Anderson am 27. August um 20:00 Uhr kostenlos. Bitte lösen Sie den der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupon am Veranstaltungsende im Foyer der Philharmonie ein. [wil](http://www.koelnmusik.de)

Fernand Léger, Les Plongeurs (The Divers), 1943; Oil on canvas, 88,9 x 106,68 cm
Harvard Art Museums/Fogg Museum, Gift of Mr. and Mrs. Josep Lluís Sert.



Fernand Léger (1881–1955) gilt als einer der vielfältigsten und einflussreichsten Künstler der Moderne. In der Ausstellung »Malerei im Raum« richtet das Museum Ludwig nun den Blick auf die Wandgemälde und -malereien des gelernten Architekturzeich-

ners und stellt sie in Zusammenhang mit Arbeiten aus anderen Bereichen seines Gesamtwerks, wie z. B. experimentelle Filme, Kostüm- und Bühnenbildentwürfe. Ein Zeitgenosse Légers ist der Schönberg-Schüler Anton Webern (1883–1945), dessen Passa-

Kultur Trio »Raum und Rhythmus«

Die Reihe »Kultur Trio« verbindet Kunst, Kulinarik und Konzert zu einem dreifachen Erlebnis für die Sinne.

Samstag, 11.06.2016
Kultur Trio »Raum und Rhythmus«

16:45 Führung, Museum Ludwig
18:00 Zweigängiges Abendessen, Ludwig im Museum
20:00 Konzert der Wiener Philharmoniker, Kölner Philharmonie

€ 119,- pro Person
(Paketpreis Führung, Abendessen und Konzertkarte mit Programmheft inkl. Vorverkaufsgebühr)

koelner-philharmonie.de/kultur-trio

aglia op. 1 am Abend im Konzert mit den Wiener Philharmonikern zur Aufführung kommt. Der Dirigent Yannick Nézet-Séguin stellt Weberns wohl bekanntestes Werk Anton Bruckners Sinfonie Nr. 9 d-Moll zur Seite.



Louwrens Langevoort

Blickwechsel Musik und Literatur »Goldberg-Variationen«

Mittwoch, 29.06.2016
Blickwechsel Musik und Literatur »Goldberg-Variationen«

18:00 Uhr Lesung mit Louwrens Langevoort und Holger Noltze, Lengfeld'sche Buchhandlung
20:00 Uhr Alexandre Tharaud (Klavier) spielt Bachs »Goldberg-Variationen«, Kölner Philharmonie

€ 35,- pro Person
(Paketpreis Lesung und Konzertkarte inkl. Vvk.-Gebühr)
koelner-philharmonie.de/veranstaltung

Viele Kompositionen beziehen sich auf literarische Werke und viele Schriftsteller stellen ein musikalisches Werk in den Mittelpunkt ihrer Erzählung. So auch die Autorin Anna Enquist. Sie verbindet in ihrem Roman »Kontrapunkt« musiktheoretische und -historische Überlegungen zu den

»Goldberg-Variationen« von Johann Sebastian Bach mit der Geschichte einer Frau, die auf tragische Weise ihre Tochter bei einem Unfall verloren hat. Durch ihr Klavierspiel und die intensive Beschäftigung mit der komplexen Komposition hält die Mutter die Erinnerungen an die Tochter leben-

dig. Nach der literarischen Interpretation des Meisterwerks folgt die musikalische durch den französischen Pianisten Alexandre Tharaud im Konzertsaal. Zwischen Blickwechsel und Konzert sind Sie in der Lengfeld'schen Buchhandlung auf ein Glas Wein eingeladen.

24.06.2016 Freitag 20:00

Hugh Masekela *fl-h, voc*
 Abednigo Sibongiseni Zulu *b, voc*
 Francis Manneh Edward Fuster *perc, voc*
 Cameron John Ward *git, voc*
 Johan Wilem Mthethwa *keyb, voc*
 Lee-Roy Sauls *dr, voc*

€ 30,-

70

71

Ein musikalischer Botschafter

Der südafrikanische Trompeter Hugh Masekela



Hugh Masekela

Fällt hierzulande der Begriff »Südafrika«, sind es vermutlich zwei ganz gegensätzliche Aspekte der jüngeren Geschichte des Landes, die sich als vage Assoziationen im kollektiven Gedächtnis der Bevölkerung befinden dürften: die Apartheidpolitik und die Fußball-Weltmeisterschaft. Weitet man den Blick in Richtung Musik, dauert es vermutlich nicht lange und man hat Paul Simons »Graceland« im Ohr – ein Album, das nicht nur die aus musikalischer Sicht fruchtbare Zusammenarbeit mit südafrikanischen Künstlern unter Beweis stellte, sondern darüber hinaus ein internationales Massenpublikum mit Teilen der südafrikanischen Musikszene und -kultur in Berührung brachte. Der Trompeter und Flügelhornist Hugh Masekela erinnert sich nur zu gut an diese Ereignisse und Zeiten – war er doch nicht nur Zeuge, sondern selbst mittendrin im Geschehen: Sein Protestsong »Bring Home Nelson Mandela« (»Bring Him Back Home«) avancierte schnell zu einer der Anti-Apartheid-Hymnen,

mit Paul Simon stand er bei der »Graceland«-Tournee zusammen auf der Bühne und beim WM-Eröffnungskonzert durfte er als eines der prominenten musikalischen Gesichter Südafrikas selbstverständlich auch nicht fehlen.

Sich den Repressalien des südafrikanischen Apartheidregimes entziehend später selbst zum Dasein als Weltenbürger gezwungen, wurde Hugh Masekela 1939 in Witbank (heute eMalahleni), unweit von Johannesburg und Pretoria entfernt, geboren. Dort entdeckte er in Jugendjahren, fasziniert von dem auf der Lebensgeschichte des US-amerikanischen Trompeters Bix Beiderbecke basierenden Films »Young Man with a Horn« das Trompetenspiel für sich. Als Mitglied der legendären Band Jazz Epistles traf er nach seinen Lehrjahren in den Clubs und Streetbands in und um Johannesburg auf Musiker wie Maka-

ya Ntshoko, Jonas Gwanga und Abdullah Ibrahim (Dollar Brand). Die Einstellung, Jazz nicht nur als Kunst-, sondern auch als eine die gegebenen gesellschaftlichen und politischen Umstände kritisierende Protestform zu verstehen, aber ebenfalls das daran geknüpfte Schicksal einiger seiner Kollegen teilend ging auch Masekela Anfang der 1960er Jahre ins Exil. In London studierte er zunächst an der Guildhall School of Music und siedelte schließlich in die USA über, wo er an der Manhattan School of Music seine Studien fortsetzte. Hier in New York kam er mit den Größen der US-amerikanischen Jazzszene in Kontakt und entwickelte unter den Einflüssen von Bebop, Mbaqanga, Soul Jazz, Funk und Rhythm & Blues seine eigene Klangsprache – changierend zwischen Jazz, Township-Musik und Afro-Pop. Mit »Grazing in the Grass« landete Masekela im Jahr 1968 einen die Charts stürmenden Hit, der ihm zu seinem kommerziellen Durchbruch verhalf. Es folgten zahlreiche Einspie-

lungen und Konzerte, unter anderem mit Künstlern wie Dizzy Gillespie, Harry Belafonte, The Byrds, Marvin Gaye und der südafrikanischen Sängerin Miriam Makeba, mit der er für einige Zeit verheiratet war.

Nach den politischen Umbrüchen zu Beginn der 1990er Jahre kehrte Hugh Masekela wieder in seine Heimat zurück, der er sich trotz all der Jahre seiner Abwesenheit nach wie vor eng verbunden fühlt. Im Glauben an die Kraft der Musik zieht es ihn jedoch auch regelmäßig wieder auf die internationalen Bühnen – allerdings nicht, um seinen Wurzeln den Rücken zuzukehren, sondern um, ganz im Gegenteil, als musikalischer Botschafter nach wie vor die Kultur seiner Heimat in die Welt hinaus zu tragen. Denn sein größter Antrieb sei es, zu zeigen, so Hugh Masekela, wer die Menschen aus Afrika wirklich sind.

Martin Schütz

Mehrere Schlüssler

Alexandre Tharaud erklimmt Bachs Goldberg-Variationen

Neun Monate Vorbereitung, die Dauer einer Schwangerschaft. Auch Alexandre Tharaud hat sich auf die Geburt minutiös vorbereitet, bis er es wagte, sein Kind den Mikrofonen und damit der Öffentlichkeit anzuvertrauen.

Nun hat also auch der Franzose sich dem Kreis derer angeschlossen, die in Johann Sebastian Bachs »Goldberg-Variationen« eines der größten Werke der Musikgeschichte sehen und die sich am Erbe eines Glenn Gould messen lassen wollen. Dabei ist Tharaud die Barock-Musik keineswegs fremd. Rameau, Couperin, Scarlatti und auch Bach hat er längst im Repertoire. Doch ist das Projekt »Goldberg« von einem anderen Kaliber.

Ursprünglich hat Bach seine Variationen für ein Cembalo mit zwei Manualen geschrieben – für seinen Schüler Johann Gottlieb Goldberg, der in den Diensten des musikalischen Grafen Hermann Carl von Keyserling stand. Der wünschte sich ein Werk zur Erbauung, wenn ihn nachts die Schlaflosigkeit umtrieb. Soweit die beliebte Anekdote. Doch Bach kreißt über sein Aria-Thema 30 Variationen, die es in sich haben. So komplex und kunstvoll, so mathematisch kühl und musikalisch kühn hatte niemand zuvor in Variationen-Form für ein Tasteninstrument geschrieben, und wohl nur Beethoven mit seinen Diabelli-Variationen kann es damit aufnehmen. Kanons, Fugen, Fantasien – Bach bietet alles auf, was die barocke Kontrapunktik zu bieten hat.

Tharaud hat sich für den modernen Flügel entschieden, doch im Vorfeld immer wieder den Cembalisten gelauscht, »um einen eigenen Weg am Flügel zu finden. Die heutigen Klaviere verfügen über mehr Klangfarben als ein Cembalo, sie sind wie ein Orchester.« Zumal die Musikgeschichte einem permanenten Wandel unterliegt. Daher versteht Tharaud die Diskussionen nicht, warum Barock-Musik nicht auch auf modernen Instrumenten authentisch klingen könne. »Bei Chopin ist das ähnlich. Zu seinen Lebzeiten machte das Klavier eine dramatische Entwicklung durch und wurde zum Konzertflügel, der einen größeren Umfang hat und mehr Lärm erzeugt.« Was nichts daran ändert, dass Chopin sich und seinem leisen, diskreten Spiel treu geblieben ist. Für Tharaud geht es darum, den Geist des jeweiligen Komponisten zu erfassen. Dann stellt sich die Frage nach dem Instrument nicht mehr.

Tharaud nimmt jedes Detail genau unter die Lupe, obwohl er bei sich zuhause kein Klavier stehen hat. »Das funktioniert seit rund 18 Jahren wunderbar. Ich brauche zum einen eine gewisse Distanz, zum anderen die Vielfalt, denn kein Klavier ist wie das andere, und bei Konzerten bin ich ebenfalls auf unterschiedliche Instrumente angewiesen. Außerdem haben Klaviere eine eigene Sprache, so klingen sie morgens oft anders als am Abend.« Mehrere Freunde haben Tharaud ihre Wohnungsschlüssel überlassen. Dort kann er üben. »Ich liebe die extreme Konzentration, genieße also die Ausschließlichkeit des ‚Jetzt spiele ich‘ umso mehr.« Auf diese Weise lässt Tharaud immer wieder »Streitgespräche« zu, zwischen sich und der Partitur.

Dass sich Tharaud für die »Goldberg-Variationen« so lange Zeit genommen hat, ist kein Einzelfall: »Ich bereite meine CDs bis zu zehn oder 20 Jahre vor. Natürlich kann ich ein neues Werk auch in ein paar Wochen einstudieren.« Bevor er mit seinem neuen Repertoire ins Studio geht, stellt er eine Woche lang jegliches Spielen ein. »Wenn ich dann ins Studio komme, ist es wirkliche Leidenschaft, ich habe Hunger auf mein Instrument.« Die Proben, das Feilen und Abwägen sind jedoch für ihn der eigentliche Kern des Geschäfts und daher fast wichtiger als Aufnahmen und die Live-Aufführung. »Denn ein Konzert soll die Proben vergessen machen.« Auch beim Projekt »Goldberg«. Christoph Vratz



Konzerttermin

29.06.2016 Mittwoch 20:00

Alexandre Tharaud Klavier

Johann Sebastian Bach Aria mit 30 Veränderungen BWV 988 aus der Klavierübung Teil IV »Goldberg-Variationen«

19:00 Einführung in das Konzert

€ 30,-

29.06.2016 Mittwoch 18:00 Lengfeld'sche Buchhandlung

Blickwechsel Musik und Literatur »Goldberg-Variationen«

Louwrens Langevoort Lesung und Moderation

Holger Noltze Lesung und Moderation

Alle Informationen auf der Seite 69.



Jukka-Pekka Saraste



François-Xavier Roth

Große Klassikmomente

Die Abonnements des WDR Sinfonieorchesters Köln in der Spielzeit 2016/2017

Meisterwerke und spannende Entdeckungen im Repertoire, formvollendet und leidenschaftlich dargeboten: In den Abonnements des WDR Sinfonieorchesters wird Spitzenklassik hautnah erlebbar. Bei den zwölf Konzerten des großen Abonnements am Freitag teilen Sie die vibrierende Konzertspannung in der Kölner Philharmonie mit Radiohörern in aller Welt. Das kleine Abonnement mit seinen acht Terminen am Samstag bietet die gleiche Vielfalt im schlankeren Zuschnitt. Wenn Christoph Eschenbach die »himmlischen Freuden« in Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 4 beschwört, wenn Christoph von Dohnányi, der ehemalige Chefdirigent des Orchesters, die Tanzekstase in Beethovens »Siebter« entfacht, dann können Sie diese packenden Klassikmomente in beiden Reihen genießen. Hier begegnen Sie auch der temperamentvollen Solistin der Saison, Anna Vinnitskaya, die alle drei Klavierkonzerte von Béla Bartók interpretieren wird – folkloristisch inspirierte Werke voller Energie und Virtuosität. Die Musik des großen ungarischen Komponisten steht im Zentrum eines Osteuropa-Schwerpunkts, den das WDR Sinfonieorchester mit seinen illustren Gästen gestaltet. Der amerikanische Stardirigent Leonard Slatkin lässt russische Romantik in satten Farben leuchten; Jakub Hruša, der neue Chef der Bamberger Symphoniker, spürt in Werken von Antonín Dvořák und Bohuslav Martinů der spezifischen Klanglegierung tschechischer Musik nach. Dazu kommen Solisten von Weltformat wie der Geiger Christian Tetzlaff, der Cellist Gautier Capuçon oder der Bariton Christian Gerhaher.

Natürlich ist auch Chefdirigent Jukka-Pekka Saraste in beiden Abo-Reihen reich vertreten. Anton Bruckners glaubensfeste Sinfonie Nr. 5 liegt bei ihm in ebenso eindringlich formenden Händen wie Igor Strawinskys quirlige Jahrmarkt-Burleske Petruschka. Gustav Mahlers neunte Sinfonie, dieser schmerzvolle, ergreifende Abgesang auf die Romantik, ist ein Werk, das ihn auf ganz besondere Weise mit seinem Orchester verbindet. Diese drei Höhepunkte finden sich auch im fünfteiligen Jukka-Pekka Saraste Abo, das einen intensiven Eindruck von der mittlerweile sechs Jahre währenden Arbeit des erfolgreichen Teams vermittelt. Noch kompakter geschnürt ist das Abo4Saturday, das vier Höhepunkte im philharmonischen Saisonprogramm des WDR Sinfonieorchesters zusammenfasst. Gleichfalls vier Termine enthält das in der vergangenen Spielzeit erstmals aufgelegte Wahlabo – ein Angebot für Individualisten, die sich aus allen Konzerten des Orchesters ihre vier persönlichen Highlights zusammenstellen wollen. Übrigens spricht nichts dagegen, sich gleich zwei oder mehrere dieser attraktiven Gutscheinehefte zu sichern. Mit seinen drei Konzerten im Rahmen der erfolgreichen sechsteiligen Aboreihe PlanM@Philharmonie wendet sich das WDR Sinfonieorchester wieder gezielt an junge Menschen und ihre Lebenswelt – zweifellos der ideale Rahmen für Martin Grubingers furiose Percussion-Kunst, für Igor Strawinskys märchenbunten »Feuervogel« und die elementare Wucht der »Carmina Burana« von Carl Orff.

Patricia Just

Neue Wege für Köln

Die Abonnements des Gürzenich-Orchesters Köln in der Spielzeit 2016/2017

Zu einer Entdeckungsreise anhand verschiedener Routen lädt Gürzenich-Kapellmeister François-Xavier Roth für die kommende Konzertsaison ein. Dem bekannten Unbekannten Camille Saint-Saëns widmet er im Dezember 2016 ein Komponistenporträt, mit Hauptwerken wie dem »Danse macabre«, der Orgelsinfonie und dem »Ägyptischen Konzert« für Klavier und Orchester. Ein anderer Weg führt – durch die gesamte Spielzeit – zu Johannes Brahms, der dem Gürzenich-Orchester in vielfältiger Weise verbunden war, hier häufig dirigierte und als Pianist zu erleben war. Leonidas Kavakos wird im 2. Sinfoniekonzert dessen 4. Sinfonie dirigieren, neben Mozarts »Prager Sinfonie« und dessen Violinkonzert G-Dur KV 216, in dem er auch den Solopart übernimmt. Im 3. Sinfoniekonzert konfrontiert Roth das »Deutsche Requiem« von Johannes Brahms mit György Ligetis »Lux Aeterna«, neben dem Kölner Bach-Chor ist hier auch die Schola Heidelberg zu erleben. Der 2. Sinfonie von Brahms stellt der Gürzenich-Kapellmeister Anton Webers »Passacaglia« und das Violinkonzert von Igor Strawinsky gegenüber, Solistin ist Vilde Frang. Das Violinkonzert von Johannes Brahms ist im darauf folgenden Sinfoniekonzert zu hören, gespielt von Francesca DeGo. Das Konzert dirigiert, erstmals beim Gürzenich-Orchester, Sir Roger Norrington, der sich zudem mit Edward Elgars erster Sinfonie vorstellt und damit einem weiteren Pfad der Saison folgt: Musikland Großbritannien. Auf dieser »Route« ist u. a. Benjamin Britten's Klavierkonzert mit dem koreanischen Pianisten Sunwook Kim zu erleben, als

Deutsche Erstaufführung Guy Barkers Trompetenkonzert »The Lanterne of Light« mit der Solistin Alison Balsom und im 8. Sinfoniekonzert die Erste Sinfonie von William Walton. Für Walton setzt sich der ehemalige Gürzenich-Kapellmeister Markus Stenz ein, kombiniert mit Joseph Haydn und dem Flötenkonzert von Jacques Ibert. Die Solistin dafür kommt mit Alja Velkaverh aus den Reihen des Orchesters. Maestro Kitajenko, der Ehrendirigent der Kölner, steht einmal mehr für Russisches u. a. von Dmitrij Schostakowitsch und Sergej Prokofjew. Das Sinfoniekonzert Nr. 9, zugleich Teil des Festivals ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln 2017, widmet Roth dem Meer: Neben Britten's »Sea Interludes« erklingen die sinfonischen Skizzen »La Mer« von Claude Debussy, Ravel's »Une barque sur l'océan« und »Le silence des Sirènes« von Unsuk Chin. Den Abschluss der Saison bildet Anton Bruckners 8. Sinfonie, kombiniert mit Helmut Lachenmann's »Tableau«, dirigiert von François-Xavier Roth.

Johannes Wunderlich



Tabadoul Orchestra

Kleine und große Entdecker gesucht!

Bist du neugierig? Und reiselustig? Dann komm mit uns auf Entdeckungsreise!

Die vier Konzerte unseres Kinder-Abos für Kinder ab sechs Jahren laden dazu ein, neue Töne, Klänge und die Musik ferner Länder kennenzulernen und gemeinsam mit den Musikern Abenteuer zu erleben.

Wir starten mit »Stand by me« – the SIGNUM sound experience. Dieses visuelle Kinderkonzert, produziert von der KölnMusik, der Philharmonie Luxembourg und dem Quartett selbst, erzählt von der Kraft der Musik, der Phantasie und der Freundschaft. Das grandiose SIGNUM saxophone quartet nimmt die Kinder mit in eine visuelle Klangwelt voller Energie. Das renommierte Quartett sorgt seit vielen Jahren für frischen Wind in den europäischen Konzertsälen und so liegt ihm auch die Arbeit mit und für Kinder ganz besonders am Herzen. In diesem Konzert schaffen die vier Saxophonisten ein einzigartiges visuelles Konzerterlebnis und nehmen die Kinder mit dem Sound ihrer Saxophone und fantastischer Videokunst mit auf Reisen.

Doch nicht nur den Sound von vier Saxophonen gibt es zu entdecken, sondern bereits einen Monat später geht es weiter in die Welt des

Singens – und da sind die Stimmen der ganzen Familie gefragt. »Zeigt her eure ... Stimmen!« lautet der Titel des zweiten Kinderkonzerts. Und der Titel ist Programm. Denn nicht nur Zuhören, sondern auch kräftiges Mitschmettern sind gefragt! Das Ensemble Wishful Singing, fünf sangesstarke, fröhliche Frauen aus den Niederlanden, und der Pianist Bernd van den Bos stimmen die herrlichsten internationalen Volkslieder an, verwandeln dafür den Konzertsaal schon mal in einen Wald voller Elefanten, machen Halt in Amerika, Schweden, Ungarn und Israel. Aber natürlich werden auch Lieder aus Deutschland und den Niederlanden nicht zu kurz kommen.

Nachdem nun viele Länder entdeckt worden sind, geht es beim dritten Konzert um die musikalische Entdeckung der Jahreszeiten. Wie klingt der Sommer? Kann man den Frühling hören? Wir werden erleben, wie Antonio Vivaldi die Jahreszeiten in Musik verwandelt hat. Seine »Die vier Jahreszeiten« gehören zu den berühmtesten musikalischen Werken überhaupt und sind wie gemacht, Kinder für klassische Musik zu begeistern. Gespielt von dem renommierten Barockorches-

Im Abo sparst du über **20%**

Konzerttermine

18.09.2016 Sonntag 11:00

»Stand by me« – the SIGNUM sound experience
Visuelles Konzert für Kinder ab 6

SIGNUM saxophone quartet
Blaž Kemperle *Sopransaxophon*
Erik Nestler *Altsaxophon*
Alan Lužar *Tenorsaxophon*
Guerino Bellarosa *Baritonsaxophon*

Eine Produktion von KölnMusik, Philharmonie Luxembourg und dem SIGNUM saxophone quartet

30.10.2016 Sonntag 15:00

»Zeigt her eure ... Stimmen!«
Ein Mitsingkonzert für Kinder ab 6

Wishful Singing
Anne-Christine Wemekamp *Sopran*
Maria Goetze *Sopran*
Marjolein Verburg *Mezzosopran*
Annemiek van der Ven *Alt*
Marjolein Stots *Alt*

Bernd van den Bos *Klavier*

08.01.2017 Sonntag 16:00

Sonnenbrille, Regenschirm und Pudelmütze
für Kinder ab 6

Shunske Sato *Violine*

Concerto Köln
Erwin Grosche *Erzähler*

25.05.2017 Donnerstag 11:00 Christi Himmelfahrt

Tabadouls Musi CousCous
Konzert für Kinder ab 6

Tabadoul Orchestra
Rabih Lahoud *voc*
Raimund Kroboth *g*
Annette Maye *cl*
Zuzana Leharová *vl*
Martin Kübert-Hoffmann *accordion*
Matthias Goebel *vib*
Udo Moll *tp*
Matthias Muche *tb*
Reza Askari *b*
Benedikt Hesse *dr*

Hayat *Tanz*

Das Kinder-Abo wird gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Abo

Kinder-Abo

€ 30,- Kinder / € 65,- Erwachsene | 4 Konzerte + 1 Theaterstück

Abo-Beratung und -verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

ter Concerto Köln hören wir, wie die Sonne strahlt, der Wind pfeift, der Sturm heult und der Regen klatscht. Der Kabarettist Erwin Grosche stimmt uns durch Gedichte und Aktionen auf die Jahreszeiten ein, erzählt sein Eisgedicht und lässt einen Regenschirm springen. Einen Regenschirm brauchen wir im vierten Kinderkonzert nicht. Denn das Tabadoul Orchestra nimmt uns mit nach Ägypten und serviert uns einen köstlichen MusiCousCous, eine Musik mit Zutaten aus Ost und West, Orient und Okzident. Nachdem das Kölner Weltmusik-Kollektiv mit Stimme, Gitarre, Klarinette, Violine, Akkordeon, Vibraphon, Trompete, Posaune, Bass und Drums die Erwachsenen in der Philharmonie bereits nach allen musikalischen Regeln der Kunst unterhalten hat, sind jetzt die Kinder dran! Es gibt Rumba-, Rock, Chacha- und Rock'n'Roll-Musik des ägyptischen Kultmusikers Mohammed Abdel Wahab zu hören. Mit schwindelerregenden Drehungen und orientalischen Hüftschwüngen sorgt außerdem Tänzerin Hayat für ganz große Augen. Wir freuen uns auf eine Entdecker-Spielzeit 2016-2017, spannend für Klein und Groß. Theresa De Luca



WIR HABEN SIE ALLE!

Die neue Spielzeit 2016 / 17

- Lassen Sie sich von unseren **Abonnements** begeistern!
- Die Eintrittskarten werden Ihnen **bequem zugesandt!**
- Der Einstieg ist **jederzeit** möglich!
- Unser **Service** und unsere **Preise** werden Sie **überzeugen!**



Theatergemeinde KÖLN | Auf dem Berlich 34 | 50667 Köln | www.theatergemeinde-koeln.de

knechtsteden.com FESTIVAL ALTE MUSIK KNECHTSTEDEN

FESTE FEIERN

17.-25. September 2016

Monteverdi *Marienvesper* | Telemann *Die Tageszeiten*
Rossini *Petite Messe solennelle* | Tallis *Spem in allum*
Bach *Der zufriedengestellte Aeolus* u. v. m.

koeliticket.de Bayer Kultur WDR Deutschlandfunk LVR

KARTENKAUF

Vorverkaufsstellen



Roncalliplatz, 50667 Köln
direkt neben dem Kölner Dom
im Gebäude des Römisch Germanischen Museums
Montag–Freitag 10:00–18:00 Uhr
sowie Samstag 10:00–16:00 Uhr

Neumarkt-Galerie, 50667 Köln
(in der Mayerschen Buchhandlung)
Montag–Samstag 9:00–19:00 Uhr

Philharmonie-Hotline: 0221 280 280

Montag–Freitag 8:00–20:00 Uhr
Samstag 9:00–18:00 Uhr
Sonntag 10:00–16:00 Uhr



koelner-philharmonie.de

Hier finden Sie auch aktuelle Informationen zu besonderen Angeboten sowie zur Baustelle vor der Philharmonie.

Zahlung

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankeinzug (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zurzeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10 Prozent Vorverkaufsgebühr. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommen Service- und Versandgebühren hinzu.

Ermäßigungen

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 28 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte und Köln-Pass-Inhaber 25 Prozent Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsnachweis ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

Vorverkauf

Der Kartenvorverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt vier Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

Abonnement

KölnMusik Ticket und KölnMusik Event:
Tel.: 0221 204 08 204 / Fax: 0221 204 08 206
abo@koelnmusik.de

Kasse

Die Konzertkasse der Kölner Philharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn. Kurzfristig über die Philharmonie-Hotline 0221 280 280 gebuchte und per Kreditkarte bezahlte Tickets liegen hier für Sie bereit.

Fahrausweise

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren. Im Hinblick auf die Gültigkeitsdauer der Fahrscheinberechtigung vor und nach der Veranstaltung gelten die Bestimmungen des jeweiligen Verkehrsverbunds bzw. Verkehrsunternehmens. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar, auch nicht als Fahrausweis.

Danke!

Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich berechtigten Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

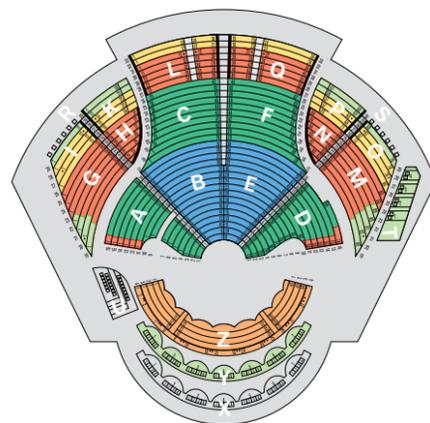
KONZERTSAAL

Adresse

Unseren Konzertsaal finden Sie in der Bischofs-gartenstraße 1, 50667 Köln im Schatten des Kölner Doms.

Plätze

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte brauchen für die X- und Y-Balkone jeweils nur neun Stufen zu überwinden. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.



I BE

II A C D F

III G H L M N Q auch Seitenplätze A* D*

IV I K O P auch Reihe 32 und 33 LQ

V T* • Y* • auch Seitenplätze GM Reihe 29 und 30 IKOP

VI U* • X* • Balkone

Z Chorempore mit Rollstuhlplätzen (Reihe 4 •)

R S Stehplätze und Rollstuhlplätze

- * In diesen Blöcken kann es Sichtbehinderungen geben.
- Diese Plätze werden nicht bei allen Konzerten angeboten.

IMPRESSUM

Das Magazin

ist die Zeitschrift der Kölner Philharmonie und erscheint alle zwei Monate. Das Heft ist im Abonnement für € 16,- jährlich im Postversand zu beziehen und liegt darüber hinaus in der Kölner Philharmonie sowie in ausgesuchten Verteilstellen aus. Abonnenten genießen besondere Vorteile.

Herausgeber

Kölner Philharmonie, KölnMusik GmbH,
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

V.i.S.d.P.

Louwrens Langevoort, Intendant

Redaktion

Gesa Köhne mit Beiträgen von Carlowitz, Oliver Binder, Dorle Ellmers, Tilman Fischer, Jürgen Gauert, Christoph Guddorf, Andreas Harbig, Esther Just, Patricia Just, Reinhard Köchl, Louwrens Langevoort, Theresa De Luca, Julia Lyß, Philipp Möller, Lutz Ronnewinkel, Thomas Rübenacker, Stephan Schwarz-Peters, Annette Schroeder, Martin Schütz, Cyril Stoletzky, Anke Wildhusen (wil), Mario-Felix Vogt, Christoph Vratz, Bjørn Woll und Johannes Wunderlich.

Gesamtdesign

hauser-lacour kommunikationsgestaltung GmbH

Gestaltung und Layout

MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln
www.mwk-koeln.de

Druck

Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH, Bochum

Anzeigen

MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln
Ute Singer, Ralf Zimmermann
Fon: 0221-12 34 35 - Fax: 0221-82 00 925
Elisenstraße 24, 50667 Köln
Mediaunterlagen auf Anfrage oder unter
www.mwk-koeln.de

Kulturpartner



Bildnachweis

Titel: Matthias Baus	S. 34: Katrin Lillinger (oben)
S. 03: Jörn Neumann	S. 34: Hyou Vielz (unten)
S. 04: Matthias Baus (Trifonov)	S. 35: Klaus Rudolph (oben)
S. 04: Harald Hoffmann (Metzmacher)	S. 35: Frank Schindelbeck (unten)
S. 04: Heike Fischer (Currentzis)	S. 36: Sonja Werner
S. 04: Brett Rubin (Masekela)	S. 45: Klaus Rudolph
S. 05: Asasello Quartett/Clärchen und Hermann Baus	S. 46: B'Rock/Mirjam Devriendt
S. 05: Heike Fischer (Jacobs)	S. 47: Heike Fischer
S. 05: Thomas Grube (Carpenter)	S. 48: Henning Ross
S. 05: David Ignaszewski (Savall)	S. 49: Egidio Santos
S. 06, 08/09: Matthias Baus	S. 50: Felix Broede
S. 10: Holger Kettner	S. 51: Deutsche Grammophon/Marco Borggreve (oben)
S. 13: Harald Hoffmann	S. 51: Juan Martinez/martinezestudio (Mitte)
S. 14: Jin-ho Park	S. 51: Julien Mignot/Erato
S. 16: Josep Molina	S. 52: Andreas Caspari
S. 18: Heike Fischer	S. 54: Nils Vilnis
S. 20: Giorgia Bertazzi	S. 55: Thomas Grube
S. 21: Matthias Baus	S. 56/57: Jörn Neumann
S. 23: Daniel Pasche	S. 58: Kaupo Kikkas
S. 24/25: Hans Morren	S. 59: Kaapo Kamu
S. 26: EMI Classics/Musacchio Ianniello	S. 60: Matthias Baus
S. 27: Heike Fischer	S. 62: David Ignaszewski
S. 28: Decca/Gert Mothes (links)	S. 64: Sandra Ludewig
S. 28: Felix Broede (rechts)	S. 66: Patrick Allen (links)
S. 30: Deutsche Grammophon/Norbert Kniat (links)	S. 66: João Messias (rechts)
S. 30: Deutsche Grammophon/Ben Wolf (rechts)	S. 67: Jörg Küster (links)
S. 31: Sony Classical/Gregor Hohenberg	S. 67: Allard Willemse (rechts)
S. 32: Michael Wilson (links)	S. 69: VG Bild-Kunst, Bonn 2016 (oben)
S. 32: Decca/Sophie Wright (rechts)	S. 69: Matthias Baus (unten)
	S. 70/71: Brett Rubin
	S. 73: Marco Borggreve
	S. 74: Felix Broede
	S. 75: Matthias Baus
	S. 76: Philip Lethen

museenkoeln

Ausstellungen in den Museen der Stadt Köln Eine Auswahl für das 2. Halbjahr 2016

bis 3. Juli 2016

Fernand Léger. Malerei im Raum

Museum Ludwig

bis 21. August 2016

Fritz Bauer. Der Staatsanwalt

NS-Dokumentationszentrum

bis 17. Juli 2016

Magie der Zeichen – 3000 Jahre chinesische Schriftkunst

Museum für Ostasiatische Kunst

3. Juni bis 13. November 2016

Zerbrechlicher Luxus. Köln – ein Zentrum antiker Glaskunst

Römisch-Germanisches Museum

4. Juni bis 6. November 2016

GROSSES KINO!

120 Jahre Kölner Filmgeschichte

Kölnisches Stadtmuseum

26. August bis 11. Dezember 2016

Willy Fleckhaus.

Design, Revolte, Regenbogen

Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK)

27. August 2016 bis 8. Januar 2017

Wir nennen es Ludwig.

Das Museum Ludwig wird 40!

Museum Ludwig

23. September 2016 bis 29. Januar 2017

Von Dürer bis van Gogh – Sammlung Bührle trifft Wallraf

Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

8. Oktober 2016 bis 9. April 2017

Pilgern – Sehnsucht nach Glück?

Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt

29. Oktober 2016
Museumsnacht

Jahreskarte der Kölner Museen

Mit der Jahreskarte genießen Sie Kunst und Kultur so oft Sie wollen. Zwölf Monate lang, sechs Tage pro Woche in allen neun städtischen Museen und in der Archäologischen Zone. Die Jahreskarte gilt immer für die ständigen Sammlungen, kann aber auch inklusive aller Sonderausstellungen erworben werden.

Nähere Informationen und Preisangaben finden Sie im Internet auf der Seite www.museen.koeln

Wir machen Programm Museumsdienst Köln

Weitere Informationen zu den Ausstellungen und Veranstaltungen in den Kölner Museen finden Sie unter: www.museen.koeln

Sie finden uns auch auf Facebook und Twitter unter Museumsdienst Köln



GREIF & CONTZEN

IMMOBILIENVERWALTUNG • IVD



– Professionalität und Engagement –
Nachhaltige Immobilienbetreuung
von Greif & Contzen



Hoffmann-von-Fallerleben-Straße 7 • 50968 Köln (Marienburg)
Tel. 0221 93 77 94-0 • hv@greif-contzen.de • www.greif-contzen.de